



aktuell

OFFIZIELLES PROGRAMM DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES · 1/2009 · SCHUTZGEBÜHR 1,- €

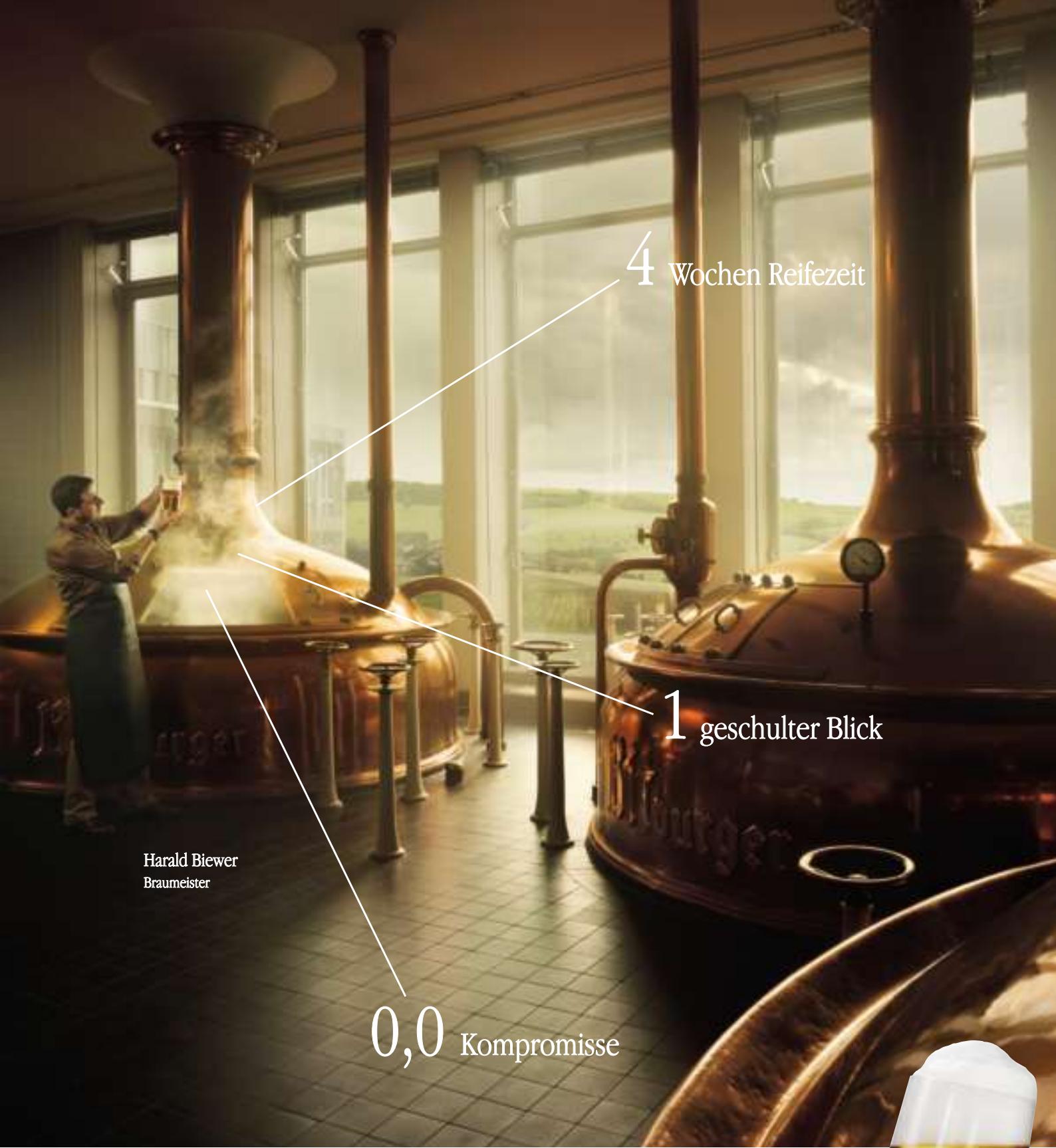
Länderspiel

 **Deutschland -**
 **Norwegen**

Stadion Düsseldorf
11.2.2009

Mit Super-Gewinnspiel
und Riesen-Poster!





Harald Biewer
Braumeister

4 Wochen Reifezeit

1 geschulter Blick

0,0 Kompromisse

Wir schauen nicht auf die Uhr, sondern auf den Kalender. Anders als manch andere, geben wir unserem Bier einen ganzen Monat Zeit, damit es in Ruhe reifen kann. Und trotzdem sind wir auch dann jede einzelne Sekunde mit Leidenschaft für unser Bier da.

Alles für diesen Moment:

Bitte ein Bit

Liebe Zuschauer,

das Länderspiel-Jahr 2009 beginnt heute mit dem Aufeinandertreffen mit Norwegen in Düsseldorf. Die Partie ist ein willkommener Test für unsere nächsten WM-Qualifikationsspiele am 28. März gegen Liechtenstein in Leipzig und am 1. April gegen Wales in Cardiff. Im Zeichen des verstärkten Konkurrenzkampfes in der DFB-Auswahl können deshalb alle Fans darauf hoffen, dass unser Team gegen die skandinavischen Gäste von Anfang an mit Ehrgeiz und Elan den Erfolg suchen wird. Zumal dies zugleich für jeden Akteur, ob jünger oder älter, die beste Werbung in eigener Sache ist.

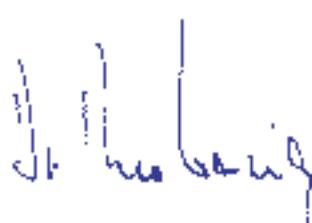
Besonders im Blickpunkt stehen wird natürlich Mesut Özil, der vermutlich sein Debüt in der deutschen Nationalmannschaft feiern wird. Ebenso wie Serdar Tasci, der ebenfalls für die Türkei hätte auflaufen können, sich aber für einen Einsatz in der DFB-Auswahl entschied und damit ein Zeichen gesetzt hat. Ich freue mich darüber, denn damit wird eindrucksvoll dokumentiert, welch integrative Kraft der Fußball hat. Ob an der Basis oder in der Bundesliga – es ist enorm wichtig, dass das Miteinander verschiedener Kulturen in einem Verein für uns Normalität ist und als Bereicherung des sportlichen Alltags bewertet wird. Ein klares Signal in diese Richtung ist auch die Verleihung des Integrationspreises, der gestern in Düsseldorf gemeinsam von unserem Generalsponsor Mercedes-Benz und vom DFB zum zweiten Mal verliehen wurde. Allen Gewinnern möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich für ihr Engagement danken, ihnen gratulieren und für ihre weitere Arbeit viel Einfallsreichtum wünschen.

Über das heutige Länderspiel gegen Norwegen hinaus geht zum Jahresanfang natürlich unser Blick auf all das, was uns in den kommenden Monaten erwartet. Für die deutsche Männer-Nationalmannschaft ist dabei natürlich das große Ziel, die direkte WM-Qualifikation perfekt zu machen. Spätestens im letzten Gruppenspiel am 14. Oktober gegen Finnland in Hamburg wird die Entscheidung fallen. Vier Tage zuvor steht das vermutlich alles entscheidende Duell mit Russland in Moskau auf dem Terminkalender.

Zuvor gibt es bereits weitere fußballerische Höhepunkte, bei denen unsere Teams mit guten Chancen und großen Ambitionen an den Start gehen. Die von Trainer Horst Hrubesch betreute U 21 träumt bei der EM vom 15. bis 29. Juni in Schweden vom Titelgewinn. Die Frauen-Nationalmannschaft möchte bei der Europameisterschaft vom 23. August bis 10. September in Finnland zum fünften Mal hintereinander ganz oben auf dem Siegertreppchen stehen, so dass Trainerin Silvia Neid mit der DFB-Auswahl

bei der WM 2011 in Deutschland als amtierender Welt- und Europameister antreten würde. Und sein zweites Großereignis in diesem Jahr bestreitet danach Horst Hrubesch vom 25. September bis 16. Oktober, wenn er mit der U 20 zur Weltmeisterschaft nach Ägypten reist und dort vor allem auf jene Talente setzt, die im vergangenen Sommer in der U 19 den EM-Titel gewannen.

Interessante Fußball-Ereignisse liegen also vor uns. Drücken Sie unseren DFB-Teams die Daumen, dass wir ein erfolgreiches Jahr erleben. Heute wünsche ich Ihnen einen angenehmen Abend in Düsseldorf. Und natürlich ein attraktives und spannendes Spiel.



Dr. Theo Zwanziger
Präsident des Deutschen Fußball-Bundes

KÄRCHER. Das Original wird 25!



Der tragbare Hochdruckreiniger feiert seinen 25. Geburtstag,
und Sie bekommen 30% geschenkt!

Hochdruckreiniger KÄRCHER 5.55 T 400 „Jubilee“
Kraftvoller Hochdruckreiniger mit Druckschaltersteuerung.
Komplett ausgestattet mit integriertem Reinigungsmittel-
tank, Vario-Power-Strahlrohr, Dreckfräser und Flächen-
reiniger T 400. Jubiläums-Angebot: statt € 400,- * jetzt nur

279,99**



 **KÄRCHER**

www.kaercher.de, Info-Hotline 0 71 95/90 30

03	Editorial Dr. Theo Zwanziger
06	Vorschau Fingerzeige für die WM-Qualifikation
12	Namen, Fakten, Zahlen Die Aufgebote beider Mannschaften
15	Hoffnungsträger Patrick Helmes „Volltreffer in Düsseldorf“
18	Philipp Lahm und Bastian Schweinsteiger Junge Leitwölfe
22	Interview mit Wolfgang Niersbach „Düsseldorf ist eine Stadt für die Bundesliga“
26	Aufstellungen und Torschützen Alle Länderspiele des Jahres 2008
29	Namen und Nachrichten Drei Debüts gegen England
33	Länderspiel-Gegner Norwegen „Wikinger“ wollen wieder auf Erfolgspfad
37	Rune Bratseth – einmal Fußballer, immer Fußballer „Elchi“ reizt Manager-Job in der Bundesliga
40	Die Allofs-Brüder Klaus und Thomas „Die Gerresheimer Jungs“
44	Der Traditionsverein Fortuna Düsseldorf Es kommt die Zeit, in der das Wünschen wieder hilft
48	Fußball-Multifunktionär Peter Frymuth Eine Bilderbuch-Karriere
54	Treffpunkt mit Gerd Zewe „Mr. Fortuna“ beklagt Fehlentwicklung im Fußball
58	FIFA Frauen-WM Deutschland 2011 „Die Spielorte sind der Motor der WM-Vorfreude“
63	Weltmeisterin Linda Bresonik Führungsspielerin strebt große Ziele an
67	Fan Club Nationalmannschaft Neues Personal, alte Stärken
70	Umfangreiche Fernsehstudie Beste TV-Quoten bei Länderspielen
77	DFB-Website im Dauertest Verkehrsreiche Tage



80	Integrationspreis 2008 Oliver Bierhoff prämiert die Gewinner
82	Türkiyemspor ein Jahr nach der Ehrung Ein Preis als Türöffner
84	Deutsche Fußball Route NRW „Helmut, erzähl mir dat Tor“
88	Mini-Spielfelder in Düsseldorf Weichen für mehr Sport in der Schule gestellt
92	22 attraktive Preise warten Das Super-Gewinnspiel
94	Rätsel im DFB-Aktuell ist „ein voller Erfolg“ Überwältigende Teilnehmerzahlen
98	Die Termine der Nationalmannschaft Vorschau und Impressum

WICHTIGE FINGERZEIGE FÜR



*Michael Ballack, Miroslav Klose und
Bastian Schweinsteiger wollen mit einem
Sieg ins Länderspieljahr 2009 starten.*

In der vergangenen Woche feierte Joachim Löw seinen 49. Geburtstag. Die Gratulanten wünschten dem Bundestrainer nicht nur Gesundheit, sondern vor allem auch viel Glück und Erfolg auf seinem Weg mit der deutschen Nationalmannschaft Richtung WM-Endrunde 2010 in Südafrika. Als Tabellenführer in der europäischen Qualifikations-Gruppe 4 geht der Vize-Europameister zwar mit einem kleinen Vorsprung gegenüber dem härtesten Konkurrenten Russland in das neue Länderspieljahr, ausruhen darf sich der dreimalige Welt- und Europameister aber nicht, zudem die Russen eine Begegnung weniger als die DFB-Auswahl ausgetragen haben. Das heutige Spiel gegen Norwegen, das für Löw wichtige Fingerzeige für die anstehenden WM-Qualifikationsspiele gegen Liechtenstein und Wales geben soll, steht im Zeichen einiger interessanter Personalien.



DIE WM-QUALIFIKATION

Die deutsche Nationalmannschaft hält zu Beginn des neuen Länderspieljahres alle Fäden in der Hand. In ihrer WM-Qualifikationsgruppe startet sie als Tabellenführer und kann Ende März beziehungsweise Anfang April gegen Liechtenstein und in Wales weitere große Schritte in Richtung WM-Teilnahme 2010 in Südafrika machen. Die möglicherweise entscheidenden Begegnungen werden allerdings erst im Herbst stattfinden, wenn der Vize-Europameister unter anderem im Oktober beim vermeintlich ärgsten Rivalen Russland antreten muss.

Das Ziel von Joachim Löw und seinem Team bleibt jedoch unverändert. „Wir wollen uns möglichst früh das WM-Ticket sichern“, sagt der Bundestrainer, der die Playoffs zwischen den acht besten Gruppenzweiten unter allen Umständen vermeiden und stattdessen im kommenden November lieber zwei Freundschaftsspiele absolvieren möchte.

Denn in diesem Jahr sind die Möglichkeiten, weitere Nationalmannschafts-Kandidaten zu testen, äußerst begrenzt. Umso wichtiger ist die heutige Begegnung mit Norwegen, in der Löw die Möglichkeit hat, das ein oder andere auszuprobieren. Ansonsten steht nach den Qualifikationsspielen gegen Liechtenstein in Leipzig und Wales in Cardiff für Tests bis zum Sommer nur noch die Asienreise der DFB-Auswahl mit den Spielen gegen China und den Vereinigten Arabischen Emiraten auf dem Programm. Allerdings werden dort die im DFB-Pokalfinale beteiligten Akteure fehlen. Sollte Bayern München das Finale in der UEFA Champions League erreichen, hätte für die Nationalspieler dieses Ereignis logischerweise ebenfalls Priorität.

Heute gegen Norwegen geht es darum, mit einem Sieg ins Länderspieljahr zu starten und damit die Düsseldorfer Serie auszubauen. Denn auch 2005 und 2007 konnten sich die Fans beim ersten Auftritt der DFB-Auswahl nach der Winterpause über eine gelungene Vorstellung freuen. Das 2:2 gegen Argentinien war ein Jahr vor der WM 2006 eine wichtige Station in der Ära Klinsmann, beim 3:1 gegen die Schweiz zeigte sich das deutsche Team vor zwei Jahren dann ebenfalls von seiner besten Seite.

Gleich mehrere Personalien haben vor dem Aufeinandertreffen mit den Norwegern im Blickpunkt gestanden und für Aufsehen gesorgt. Allen voran die Entscheidung von Mesut Özil, künftig seine sportliche Chance in der deutschen Nationalmannschaft suchen zu wollen.

Zur Berufung von Özil äußert der Bundestrainer: „Um Mesut hat sich der türkische Verband in jüngster Vergangenheit intensiv bemüht und wir hatten Verständnis für seine schwierige Situation. Deshalb war es selbstverständlich für uns, zunächst einmal abzuwarten, bis er sich entscheidet, ob er für die deutsche Nationalmannschaft spielen will. In einem Telefongespräch mit mir am vorletzten Freitag hat er klar zum Ausdruck gebracht, dass er künftig für unser Team auflaufen will. Damit war für uns klar, dass wir ihn erstmals für das Länderspiel gegen Norwegen für unser Aufgebot nominieren. In ihm haben wir im Mittelfeld einen weiteren Kandidaten mit Perspektiven.“ Die letzten Modalitäten wurden drei Tage

nach dem Gespräch mit Löw bei einem Besuch von Özil in der DFB-Zentrale in Frankfurt am Main geklärt. Daran nahmen neben dem Bremer Spieler und Assistententrainer Hansi Flick auch DFB-Präsident



Sicherer Rückhalt: Torhüter René Adler dirigiert die Abwehr.



Simon Rolfes hat auch in der Nationalmannschaft große Fortschritte gemacht.

Dr. Theo Zwanziger und -Generalsekretär Wolfgang Niersbach sowie die Werder-Geschäftsführer Klaus Allofs und Manfred Müller teil.

Mesut Özil betont: „Ich freue mich über die Einladung und werde meine Chance in der deutschen Nationalmannschaft suchen. Ich weiß, dass es die richtige Wahl ist. Die Entscheidung habe ich mir nicht leicht gemacht, weil meine Familie und viele Freunde aus der Türkei stammen. Das ist auch keine Entscheidung gegen meine türkischen Wurzeln. Meine Familie lebt nun in der dritten Generation in Deutschland, ich habe mich hier immer wohlgefühlt und meine Chancen in den Junioren-Auswahlteams des DFB bekommen. Deshalb hoffe ich auch, dass ich im Sommer bei der Europameisterschaft in Schweden den bisher erfolgreichen Weg mit der deutschen U 21-Nationalmannschaft fortsetzen kann.“

Die stolzen Erfolge von Tabellenführer 1899 Hoffenheim honorierte Löw damit, dass er Andreas Beck in das Aufgebot für das Duell mit den Norwegern berief. Bereits zum Jahresausklang 2008 gegen England in Berlin hatte der Bundestrainer gute Nachrichten für den Aufsteiger, dessen Erfolgsserie alle Experten verblüfft und über den zu Recht ein Buch mit dem Titel „Das Wunder von Hoffenheim“ auf den Markt kam. Beim Prestigeduell gegen die Engländer konnte Marvin Compper sein Debüt im Nationalmannschaftstrikot feiern und Tobias Weis saß auf der Ersatzbank. In Düsseldorf ist nun Andreas Beck mit von der Partie in der DFB-Auswahl und hofft ebenso wie Mesut Özil auf seine Premiere im Nationalmannschaftstrikot.

Sportzentrum in Sri Lanka eröffnet

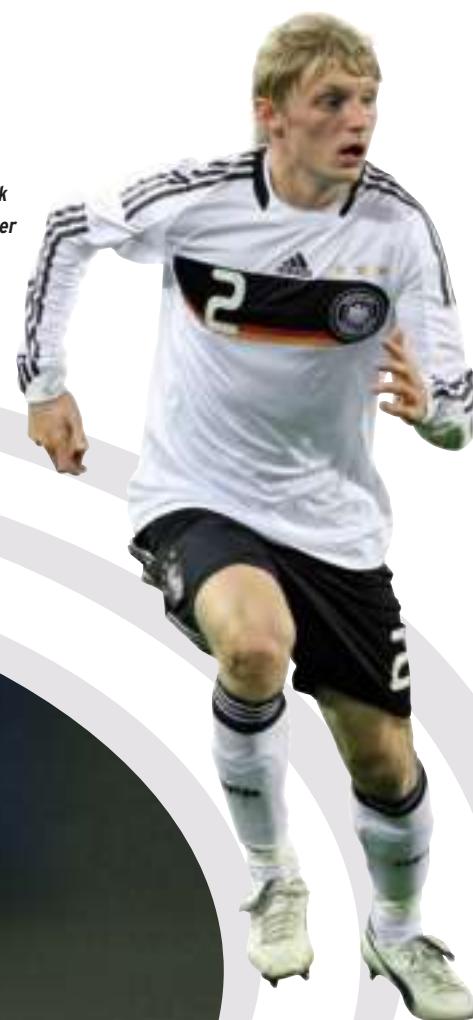
In Matara in Sri Lanka ist vor rund zwei Wochen das „DFB Youth Center of the German Nationalteam“ offiziell eröffnet worden. Die Anlage, die aus zwei Spielfeldern und einem Multifunktionsgebäude besteht, wurde aus Geldern finanziert, die die deutsche Nationalmannschaft im Rahmen des Tsunami-Benefizspiels gegen eine internationale Bundesliga-Auswahl (2:2) am 25. Januar 2005 gezielt für das Projekt gespendet hatte. Unter den 1.000 Besuchern der Eröffnungsfeier waren neben Sri Lankas Sportminister Gamini Lokuge auch DFB-Projektleiter Holger Obermann und der frühere Nationalspieler Jens Nowotny. Zur Premiere spielten 16 Mannschaften die U 13-Meisterschaft des Landes aus. „Es war ein einzigartiges Erlebnis. Wunderschön zu sehen, wie unser gestiftetes Geld hervorragend angelegt wurde und es in Zukunft den vielen Jugendlichen hier in Matara über den Fußball Freude geben wird“, sagte Nowotny nach dem Turnier.

Projektleiter Obermann war ebenfalls voll des Lobes: „Hier ist mit den Geldern der Nationalmannschaft etwas Einzigartiges entstanden. An dieser Stelle möchte ich mich besonders für die Hilfe unserer Botschaft bedanken. Ohne Botschafter Jürgen Weerth wäre dieses Projekt nicht derart gut gelungen. Das gleiche gilt auch für den Ehrenpräsidenten des Fußballverbandes von Sri Lanka, Manilal Fernando. Er hat mit seiner unkomplizierten und hilfsbereiten Art alle Probleme bei der Suche nach einem geeigneten Ort und dem späteren Bau beseitigt.“

Sportminister Gamini Lokuge bedankte sich im Anschluss für die geleistete Hilfe: „Wir danken der Nationalmannschaft von Deutschland und dem DFB nach dem furchterlichen Tsunami im Dezember 2004 für dieses wunderbare Projekt. Hier wird deutlich gezeigt, wozu das wunderbare Spiel Fußball in der Lage ist.“

Der Komplex soll der neue Mittelpunkt des Fußball-Angebots in der Region werden. In dem Gebäude werden morgens Schulunterricht und mittags Fußball auf dem Stundenplan stehen. Das gesamte Projekt wurde in enger Abstimmung zwischen dem DFB, der DFB-Stiftung Egidius Braun und dem Fußball-Verband von Sri Lanka geplant und realisiert.

Abwehrspieler Andreas Beck (rechts) und Mittelfeldspieler Mesut Özil stehen erstmals im deutschen Aufgebot.





EURO LLOYD
DFB REISEBÜRO
PART OF HRG GERMANY

Reisen wie die Profis

... mit den Profis



Euro Lloyd DFB

Das offizielle Reisebüro des Deutschen Fußball-Bundes

Euro Lloyd DFB Reisebüro GmbH
Otto-Fleck-Schneise 6a
D-60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69 677 207-20
Fax +49 (0)69 677 207-29

www.eurolloyd-dfb.de

A Hogg Robinson Group company

Zur Einladung von Beck äußert Löw: „Wir haben ihn im vergangenen Jahr intensiv beobachtet und wollen ihm nun die Chance geben, dass er seine Leistungsfähigkeit auch bei uns unter Beweis stellen kann. Er hat eine gute Entwicklung in Hoffenheim gemacht und daher wollen wir ihn in der Nationalmannschaft auf der rechten Seite testen. Er gehört zu den jungen und dynamischen Spielern mit Perspektiven, die wir ganz gezielt fördern wollen.“

Im Vergleich zum letzten Länderspiel 2008 gegen England in Berlin gehören Kapitän Michael Ballack, Philipp Lahm und Torsten Frings wieder zum DFB-Aufgebot. Erstmals seit längerer Zeit für den Sturm nominiert wurde Stefan Kießling, der sein bislang einziges Länderspiel am 28. März 2007 bei der 0:1-Niederlage gegen Dänemark in Duisburg bestritt. Zur Rückkehr des Angreifers von Bayer 04 Leverkusen sagt Joachim Löw: „Stefan hat bisher eine gute Bundesliga-Saison gespielt und ebenfalls wieder eine Chance verdient, in unserem Kreis dabei zu sein und sich für weitere Aufgaben zu empfehlen.“

Die Entscheidung von Löw in Sachen Podolski ist wie zuvor schon andere personelle Weichenstellungen ein deutliches Signal, dass der Konkurrenzkampf auf dem Weg zur WM-Endrunde 2010 in Südafrika hohe Priorität hat. „Egal, welche Verdienste oder wie viele Einsätze ein Nationalspieler hat, wir können keine Garantien geben“, stellt der Bundestrainer unmissverständlich fest und bleibt damit seiner Linie treu, die er seit der EM 2008 eingeschlagen hat. Für alle Akteure, die heute gegen Norwegen zum Einsatz kommen ein deutlicher Fingerzeig, dass sie jede Minute, die sie auf dem Rasen stehen, dazu nutzen müssen, ihr Können zu beweisen und sich zugleich mit optimalem Engagement in den Dienst der Mannschaft zu stellen.

Torsten Frings gehört neben Michael Ballack und Philipp Lahm im Vergleich zum England-Länderspiel wieder dem Aufgebot an.

Nicht nominiert für das Aufeinandertreffen mit den Norwegern wurde Lukas Podolski. Dazu äußert der Bundestrainer: „Die Qualitäten von Lukas sind unbestritten und wir wissen sie auch zu schätzen. Gerade im vergangenen Jahr hat er in der Nationalmannschaft sehr starke Leistungen gezeigt. Seit drei Monaten ist er aber durch Verletzungen und Krankheit nicht voll belastbar, so dass ein regelmäßiges Training für ihn nicht möglich war. Wir wollen ihm die notwendige Zeit einräumen, damit er sich seine gewohnte Form erarbeiten kann. Zum jetzigen Zeitpunkt wäre daher eine Nominierung für das Länderspiel am Mittwoch definitiv zu früh gewesen. Wir gehen aber fest davon aus, dass Lukas bis Ende März zu den WM-Qualifikationsspielen gegen Liechtenstein in Leipzig und gegen Wales in Cardiff wieder fit ist und uns für die Nationalmannschaft zur Verfügung steht.“

Stefan Kießling empfahl sich durch gute Leistungen in der Bundesliga für das Team von Joachim Löw.



Kennen Sie schon das e-paper-Angebot von kicker-sportmagazin?



Schnell und aktuell

In der elektronischen Ausgabe des kicker erhalten Sie zweimal wöchentlich eine 1:1-Umsetzung der gedruckten Ausgabe komfortabel und unkompliziert auf Ihren Bildschirm – und das vor allen anderen!

Einfach und unabhängig

Nutzen Sie die Vorteile unseres e-paper-Angebots wie z. B. die weltweite, ortsgebundene Verfügbarkeit sowie die komfortablen Recherchefunktionen und holen Sie sich die geballte Fußball-Kompetenz auf Ihren Computer.

Stark in der Region

Als kicker e-paper-Abonnent können Sie die vier unterschiedlichen Regionalausgaben nutzen.

Sie sind bereits kicker-Abonnent?

Für nur Euro 15,60 jährlich können Sie unser e-paper-Angebot zusätzlich zu Ihrem Print-Abo nutzen – damit haben Sie alle Vorteile auf Ihrer Seite.

Bestellung und Infos unter:

www.kicker.de/e-abo

kicker
SPORTMAGAZIN

DEUTSCHLAND

Name	Verein	Geburts- datum	Länder- spiele / Tore
Tor:			
1 René Adler	Bayer 04 Leverkusen	15.01.1985	3 / -
12 Tim Wiese	Werder Bremen	17.12.1981	1 / -

Abwehr:

19 Andreas Beck	1899 Hoffenheim	13.03.1987	- / -
2 Andreas Hinkel	Celtic Glasgow	26.03.1982	18 / -
16 Philipp Lahm	FC Bayern München	11.11.1983	52 / 3
17 Per Mertesacker	Werder Bremen	29.09.1984	52 / 1
4 Serdar Tasci	VfB Stuttgart	24.04.1987	4 / -
5 Heiko Westermann	FC Schalke 04	14.08.1983	9 / 1

Mittelfeld:

13 Michael Ballack	FC Chelsea London	26.09.1976	89 / 39
8 Torsten Frings	Werder Bremen	22.11.1976	78 / 10
15 Thomas Hitzlsperger	VfB Stuttgart	05.04.1982	43 / 6
10 Marko Marin	Bor. Mönchengladbach	13.03.1989	4 / 1
20 Mesut Özil	Werder Bremen	15.10.1988	- / -
6 Simon Rolfes	Bayer 04 Leverkusen	21.01.1982	17 / 1
7 Bastian Schweinsteiger	FC Bayern München	01.08.1984	62 / 17
14 Piotr Trochowski	Hamburger SV	22.03.1984	18 / 1

Angriff:

18 Mario Gómez	VfB Stuttgart	10.07.1985	20 / 6
9 Patrick Helmes	Bayer 04 Leverkusen	01.03.1984	9 / 1
21 Stefan Kießling	Bayer 04 Leverkusen	25.01.1984	1 / -
11 Miroslav Klose	FC Bayern München	09.06.1978	87 / 44

Schiedsrichter:

Stefan Meißner (Österreich)

Schiedsrichter-Assistenten:

Klaus Strasser (Österreich)

Vierter Offizieller:

Andreas Kollegger (Österreich)

Marc Seemann (Essen)

**Mittwoch
11.2.2009
Stadion
Düsseldorf
Anstoß:
20.30 Uhr**



Bundestrainer
Joachim Löw



Cheftrainer
Egil Olsen

NORWEGEN

Name	Verein	Geburts- datum	Länder- spiele / Tore
Tor:			
Rune Almenning Jarstein	Rosenborg BK Trondheim	29.09.1984	5 / -
Jon Knudsen	Stabaek IF	20.11.1974	3 / -

Abwehr:

Trond Erik Bertelsen	Viking FK Stavanger	05.06.1984	3 / -
Brede Hangeland	FC Fulham	20.06.1981	49 / -
Tom Högli	Tromsö IL	24.02.1984	3 / -
Tore Reginiussen	Tromsö IL	10.04.1986	5 / 1
Børre Steenslid	Viking FK Stavanger	25.06.1985	- / -
Kjetil Waehler	Aalborg BK	16.03.1976	5 / -

Mittelfeld:

Martin Andresen	Valerenga IF Oslo	02.02.1977	41 / 3
Christian Grindheim	SC Heerenveen	17.07.1983	22 / -
Mounir Hamoud	FK Bodø/Glimt	01.12.1985	- / -
Daniel Fredheim Holm	Valerenga IF Oslo	30.07.1985	3 / -
Morten Gamst Pedersen	Blackburn Rovers	08.09.1981	45 / 8
Björn Helge Riise	Lillestrøm SK	21.06.1983	11 / 1
Per Cillian Skjelbred	Rosenborg BK Trondheim	16.06.1987	7 / -
Fredrik Strömstad	UC Le Mans 72	20.01.1982	17 / 2

Angriff:

Tor Høgne Aarøy	Aalesunds FK	20.03.1977	- / -
Daniel Braaten	FC Toulouse	25.05.1982	17 / 2
Thorstein Helstad	UC Le Mans 72	28.04.1977	32 / 9
Erik Huseklepp	SK Brann Bergen	05.09.1984	1 / -



GET IN TOUCH
ERFOLGE
GEMEINSAM
ERLEBEN
200



Ob Fußball, Leichtathletik, Winter- oder Motorsport –
bei uns dreht sich alles um das Eine, das Spannung
bietet, Emotionen weckt und Menschen verbindet:
den Sport!

Als Sportrechte-Agentur von ARD und ZDF legen wir
den Grundstein dafür, dass die Zuschauer große
Momente des Sports bei ARD und ZDF genießen können.



Sportkalender, News und Events im Überblick.
Dazu Flüge in jede Fankurve.
Weil es nichts Schöneres gibt, als live dabei zu sein.
Alles für diesen Moment.

Buchen Sie Ihren Fanflug unter
www.lufthansa.com/fanflug

There's no better way to fly.

 **Lufthansa**
A STAR ALLIANCE MEMBER 

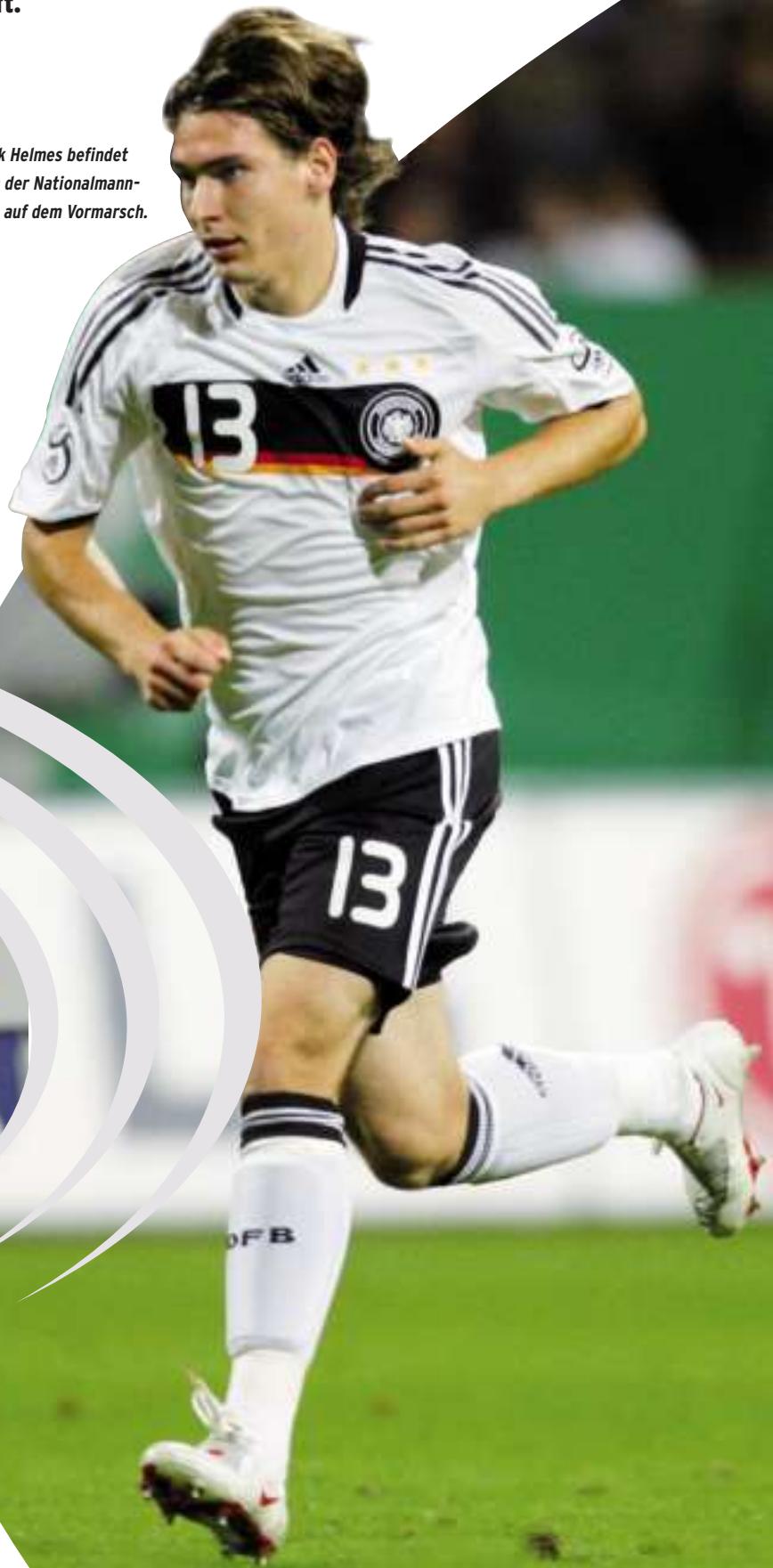
PATRICK HELMES

„Volltreffer in Düsseldorf“

Rasant in den Vordergrund geschossen hat sich Patrick Helmes in den vergangenen zwei Jahren. Zunächst mit seinen Treffern ein Aufstiegsgarant für den 1. FC Köln in der zurückliegenden Saison, beeindruckt der Stürmer in der bisherigen Spielzeit mit seinen Torerfolgen für Bayer 04 Leverkusen. Folgerichtig gehört er mittlerweile auch zum Kreis der Hoffnungsträger der DFB-Auswahl. Joachim Schmidt, Sportchef der „Kölnischen Rundschau“, beschreibt die Beziehung des Torjägers zur Nationalmannschaft.

Er ist präsent, an vielen Orten in der Landeshauptstadt. Wer zuletzt in Düsseldorf oder dem näheren Umland unterwegs war, kam an Patrick Helmes und seinen Kollegen von Bayer 04 kaum vorbei. Allenthalben lächelte der Nationalstürmer von Plakaten, auf denen sein Konterfei mit der Schlagzeile „Volltreffer in Düsseldorf“ unterteilt war. „Ja, das ist schon eine kuriose Situation. Das Länderspiel ist jetzt quasi auch ein Heimspiel für mich“, sagt Patrick Helmes. Denn seit dem Rückrundenstart ist sein Verein Bayer Leverkusen in der Düsseldorfer Arena Gast und Gastgeber zugleich, trägt wegen des Ausbaus der BayArena hier seine Heim-Begegnungen bis zum Saisonende aus. Und der Torjäger wirbt eben nicht nur mit seinem Können, sondern außerdem über die Plakataktion für den Besuch der Bayer-Spiele. Werbung in eigener Sache hat der bald 25-Jährige im bisherigen Saisonverlauf reichlich für sich betrieben. Mit insgesamt 13 Bundesliga-Treffern sammelte er beste Argumente für seine Nominierungen durch Bundestrainer Joachim Löw. Und bei seinem letzten Auftritt brach Patrick Helmes schließlich den Bann, erzielte im November 2008 in Berlin im Freundschaftsspiel gegen England beim neunten Anlauf sein erstes Tor für die Nationalmannschaft.

Patrick Helmes befindet sich in der Nationalmannschaft auf dem Vormarsch.



Nur wenige Kilometer vom heutigen Länderspielort entfernt, in Duisburg, feierte der 25-Jährige am 28. März 2007 gegen Dänemark seine Länderspiel-Premiere.

Im bisherigen Saisonverlauf betrieb der Bayer-Stürmer mit vielen Treffern gute Werbung in eigener Sache.



„Vorher war ich ja bereits öfter dicht dran und habe, wie ich finde, ganz gute Leistungen gezeigt. Ich hatte aber immer wieder Pech mit meinen Torschüssen. Deshalb habe ich mich jedoch nicht unter Druck gesetzt. Meine Art – oder wie ich gerne sage, mein Gen – ist so, dass ich ziemlich locker bin“, erzählt Helmes.

Diesbezüglich macht es für ihn keinen Unterschied, ob er im Vereins- oder Nationalmannschafts-Trikot aufläuft. Allerdings ordnet der Torjäger die Länderspiel-Berufungen als persönliche Festtage ein: „Das Nationalteam ist das Nonplusultra, der Klub die tägliche Arbeit.“ Aus seiner Sicht ist es eine große Ehre, als Sportler für sein Land anzutreten. Zumal der gebürtige Kölner die Atmosphäre bei der DFB-Auswahl schlichtweg als super empfindet: „Da macht es richtig Spaß hinzufahren.“ Für ihn ist es eine Belohnung für die im Verein gezeigten Leistungen, wenn er vom Bundestrainer eingeladen wird.

Obwohl Patrick Helmes in einer vom Fußball geprägten Familie aufwuchs – sein Vater Uwe war Profi beim MSV Duisburg und Fortuna Köln – waren Auftritte der deutschen Mannschaft für ihn zunächst nicht so prägend. „Meine ersten bewussten Erinnerungen an Länderspiele habe ich vom WM-Turnier 1994 in den USA. Da war ich zehn Jahre alt und hab' Fernsehen mit dem Papa geschaut. Bei der WM 1990 und bei der Europameisterschaft 1992 war ich zwar mit vor dem Fernseher, doch wirklich daran erinnern kann ich mich nicht“, erzählt der Nationalstürmer. Damals schlüpfte er außerdem auf dem Bolzplatz nie in die Rolle eines berühmten Spielers während eines Turniers, wie das ja gerne unter Jugendlichen der Fall ist. Beim WM-Turnier in den USA hat ihm Roberto Baggio besonders gefallen, auch wenn der beim Elfmeterschießen im Finale gegen Brasilien entscheidend patzte und so zur tragischen Figur wurde. „Aber eigentlich war nur mein



Vater mein Vorbild“, lächelt Patrick Helmes. An eine eigene Nationalmannschafts-Karriere hat er jedenfalls lange keinerlei Gedanken verschwendet, wenngleich er bereits bei den Sportfreunden Siegen recht erfolgreich in den Jugendmannschaften spielte.

In die große, weite Welt der Länderspiele ist er seit dem 28. März 2007 eingetaucht. Obwohl der heutige Leverkusener erst in den letzten zwölf Minuten gegen Dänemark eingewechselt wurde, beeindruckte er bei seinem Debüt im DFB-Trikot in dieser kurzen Zeit durch seinen Zug zum Tor und seine Schussgefährlichkeit. Im vergangenen Mai stand Patrick Helmes dann sogar vor der Nominierung in den EM-Kader, wurde jedoch in letzter Sekunde als einer von drei Youngstern im Trainingslager auf Mallorca aus dem erweiterten Aufgebot gestrichen.

Trotzdem empfand er dies weder damals noch heute im Rückblick nicht als bittere Erfahrung. „Zum einen bin ich nun mal nicht derjenige, der so etwas nachtrauert. Zum anderen hatte ich mir nichts vorzuwerfen, weil ich im Training alles gegeben habe. Schließlich bin ich einer, der nach vorne schaut. Deshalb denke ich, dass ich noch einige Jahre in der Nationalmannschaft vor mir habe, wenn ich weiter gute Leistungen im Verein bringe. Jetzt geht es für uns alle darum, sich als Gruppenerster direkt für die WM in Südafrika zu qualifizieren; da bin ich guten Mutes.“ Und dann möchte er natürlich zum deutschen Team gehören, das bei der ersten Weltmeisterschaft auf dem afrikanischen Kontinent im Blickpunkt steht, und möglichst für die Volltreffer sorgen.

Sport fördern



Menschen begeistern

Science For A Better Life



Stefan Kießling
Nationalspieler

Aktiv Sport treiben steigert die Lebensqualität und fördert die Gesundheit. Aber auch das Erleben von emotional bewegenden Momenten bei Wettkämpfen und Spitzengegenungen zieht Woche für Woche tausende von Zuschauern in ihren Bann und bietet Ausgleich zu Beruf und Alltag.

Dies sind Gründe, warum Bayer seit 1904 nicht nur den Spitzensport, sondern auch den Breiten-, Nachwuchs- und Behindertensport fördert. Und damit vielen Menschen die Möglichkeit eröffnet, die großen und die kleinen Emotionen des Sports zu durchleben.
www.sport.bayer.de



Bayer: HealthCare CropScience MaterialScience

Philipp Lahm und Bastian Schweinsteiger

JUNGE LEITWÖLFE

Insgesamt 45 Akteure hat Joachim Löw vor der Auf-takt-Partie 2009 gegen Norwegen in 34 Länderspielen als Bundestrainer eingesetzt. Und es ist bezeichnend, dass die Rangliste mit der längsten Einsatzzeit von Philipp Lahm (2.296 Minuten) und Bastian Schweinsteiger (2.115) angeführt wird. Schon 2004 waren Lahm und Schweinsteiger erstmals bei einer Europameisterschaft dabei – seitdem sind sie bei großen Turnieren stets ein fester Bestandteil der DFB-Auswahl. 62 Mal hat „Schweini“ für Deutschland gespielt, Lahm kommt auf 52 Länderspiele. Und auf dem Weg zur Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika will Löw sie endgültig zu „Leitwölfen“ formen. „Sie müssen noch mehr Verantwortung und Führungs-aufgaben übernehmen“, fordert der Bundestrainer.

Sie sind beide erst Mitte 20, aber trotzdem schon seit Jahren feste Größen in der Nationalmannschaft. Philipp Lahm (25) und Bastian Schweinsteiger (24) sind zwar sehr verschieden, aber im Fußball verbindet die beiden Profis vom FC Bayern München viel, wie Klaus Bergmann, Leiter der Münchener Sportredaktion der Deutschen Presse-Agentur (dpa), berichtet.

Und dabei sind sie auf einem guten Weg, wie Teammanager Oliver Bierhoff beobachtet hat. „Sie denken nicht nur an sich, sie wollen sich auch noch mehr in die Nationalmannschaft einbringen. Beim FC Bayern sind sie zudem „Galionsfiguren“, ergänzt Bierhoff. Trotz-

dem liebäugelten beide im vergangenen Jahr lange Zeit mit einem Wechsel zu einem Top-Klub im Ausland, am Ende aber verlängerten die Münchener Eigengewächse ihre Verträge beim deutschen Rekordmeister jeweils bis zum 30. Juni 2012. „Das ganze Paket hat gepasst. Der Verein ist gesund. Wir haben eine sehr gute Mannschaft, die sich weiterentwickelt. Mein Hauptziel mit Bayern ist, die Champions League zu gewinnen“, sagt Schweinsteiger und fügt hinzu: „Nicht ohne Grund hat auch Philipp bei Bayern verlängert.“



Auch Trainer Jürgen Klinsmann hatte sich für das Duo stark gemacht. „Es war unser großer Wunsch, dass nicht nur beide ihre Verträge verlängern, weil sie Eckpfeiler beim FC Bayern sind und aus der eigenen Jugend kommen. Beide haben auch den Moment erkannt, wo es an der Zeit ist, den nächsten Schritt in ihrer Karriere zu gehen, Verantwortung zu übernehmen. Sie sind in der Hierarchie der Mannschaft gestiegen, ihr Wort wird gehört. Ich bin dabei, sie noch mehr anzutreiben, damit sie der Leader-Rolle gerecht werden“, erläutert Klinsmann.

Lahm ist in diesem Entwicklungsprozess schon sehr weit gekommen. Der Außenverteidiger, der eigentlich lieber rechts als links spielt, hat dafür gesorgt, dass in der Nationalmannschaft die lange Sehnsucht nach einem Ausnahmekönner, wie es einst Andreas Brehme war, gestillt wurde. Nach dem Weltmeister von 1990 versuchte es eine illustre Schar an Nationalspielern vergebens, sich auf der linken Defensiv-Position zu etablieren. Am ehesten kam noch Christian Ziege, der 1996 wesentlich zum EM-Titelgewinn in England beitrug, an Brehmes Klasse heran.

Ansonsten versuchten sich Michael Frontzeck, Martin Wagner, Michael Schulz, Ronald Maul, Ralf Weber, Dirk Schuster, Jörg Heinrich, Thomas Helmer, Michael Tarnat, Jörg Albertz, Marco Bode, Tobias Rau – bis 2004 endlich Lahm kam. Schon beim enttäuschenden Vorrunden-Aus beim EM-Turnier in Portugal war der damals noch an den VfB Stuttgart ausgeliehene Lahm der Lichtblick im damaligen Team von Rudi Völler. Knapp fünf Jahre später verleiht Klinsmann dem nur 1,70 Meter großen Abwehrmann

Philipp Lahm präsentiert stolz die Anerkennungsurkunde seiner eigenen Stiftung.



das Gütesiegel „Weltklasse“. Der frühere Bundestrainer ging in seiner Wertschätzung jüngst sogar noch weiter: „Philipp Lahm ist im Moment in Europa der beste Linksverteidiger.“

Bastian Schweinsteiger gelingt im Viertelfinale der EURO 2008 gegen Portugal die wichtige 1:0-Führung.

Auch außerhalb des Fußballplatzes leistet der gebürtige Münchner Außergewöhnliches. Was Lahm 2007 in Südafrika beim Besuch des Townships Soweto erlebte, sei „ergreifend“ gewesen und habe ihn „aufgerüttelt“. Nach der Rückkehr nach Deutschland rief er die „Philipp-Lahm-Stiftung“ ins Leben. Zwei aktuelle Projekte: Mit „Schuhe für Bokoji“ werden Kinder und Jugendliche im äthiopischen Hochland, die dort barfuß auf steinigen Wegen trainieren müssen, mit Sportausrüstung ausgestattet. Und im „Lilalu-Projekt“ engagiert sich die Stiftung für Mädchen mit Migrations-Hintergrund aus dem Münchner Raum. „Alle Jugendlichen sollen weltweit die gleichen Chancen haben. Deshalb möchte ich etwas wiedergeben, was der Fußball mir gegeben hat“, begründet Lahm sein soziales Engagement: „Ich hatte bisher viel, viel Glück im Leben und von diesem Glück muss man abgeben können.“

Ebenfalls kontinuierlich nach oben führt der Weg von Schweinsteiger – trotz mancher Turbulenzen. Lange bildete er auf dem Fußballplatz im Verein und der Nationalmannschaft links ein Tandem mit Lahm. Dann wurde er erst beim FC Bayern von Franck Ribéry verdrängt und später auch von Joachim Löw auf die rechte Seite „verschoben“. Seine Zukunft sieht Schweinsteiger aber weder links noch rechts und stellt fest: „Ich sehe mich immer noch als einen zentralen Mittelfeldspieler, das liegt mir am ehesten.“

**Grund zur Freude:
Bastian Schweinsteiger und
Philipp Lahm haben sich nicht
nur in der Nationalmannschaft
glänzend entwickelt.**



Hoher Spaßfaktor beim Training: Die beiden Münchener haben sich für die Zukunft einiges vorgenommen.

Es dürfte nur eine Frage der Zeit, der Reife und Erfahrung sein. Hin und wieder setzte ihn Löw bereits zentral ein, auch Schweinsteigers Schusskraft kommt dort besser zum Tragen. „Er hat den größten Sprung gemacht“, lobte der Bundestrainer den 24-Jährigen zum Jahresende. Die erhobenen Messdaten wiesen für Schweinsteiger „eine extrem hohe Laufleistung“ aus, auch bei der Geschwindigkeit gab es die von Löw geforderten Fortschritte. „Bastian wächst in seiner Rolle. Er nimmt sich die Dinge zu Herzen, die wir ihm mitteilen. Er ist in vielerlei Hinsicht ein Musterbeispiel“, bemerkt Löw.

Mehr Konstanz auf höchstem Niveau, das erwartet Klinsmann als nächsten Schritt von Schweinsteiger. „Bei Bastian habe ich gefordert, dass die Höhen und Tiefen nicht mehr so extrem ausschlagen“, sagt der Bayern-Trainer. Ein Paradebeispiel dafür war die Europameisterschaft im vergangenen Sommer, bei der Schweinsteiger zunächst nur Reservist, dann Rotsünder und am Ende nach prächtigen Toren im Viertelfinale gegen Portugal (3:2) und im Halbfinale gegen die Türkei (3:2), bei dem Lahm das Siegtor schoss, doch noch zu den Gewinnern des Turniers zählte.

Auch wenn 2009 kein großes Turnier für die Nationalmannschaft ansteht, freut sich Schweinsteiger auf das mit dem Freundschaftsspiel gegen Norwegen beginnende Länderspieljahr. „Wir haben entscheidende Spiele in der WM-Qualifikation, insbesondere in Russland. Es geht darum, dass wir uns weiter verbessern,“ äußert der Münchener zu den Zielen.

Die Spieler mit den meisten Einsatz-Minuten seit dem Amtsantritt von Bundestrainer Löw

Philipp Lahm	2.296 Minuten
Bastian Schweinsteiger	2.115
Jens Lehmann	2.070
Per Mertesacker	2.025
Lukas Podolski	1.958
Miroslav Klose	1.874
Arne Friedrich	1.724
Thomas Hitzlsperger	1.714
Christoph Metzelder	1.620
Michael Ballack	1.571



Jetzt komplette
Bundesliga-Rück-
runde live ohne
Aufpreis sichern!¹¹

Spielfilm oder Fußball? Spielfilm oder Fußball? Spielfilm oder Fußball?

Schön, dass man jetzt einfach beides sehen kann.
Entertain – das neue Fernsehen.

Manchmal kann man sich einfach nicht entscheiden. Gut, dass der HD-fähige Festplattenrekorder von Entertain alles aufnehmen kann, was man nicht verpassen möchte. Einfach mit nur einem Tastendruck Aufnahmen bequem mit dem elektronischen Programmführer planen.



HD-fähiger Festplattenrekorder mit 160 GB Festplatte (Abb. ähnlich).

Mehr Infos: www.t-home.de, kostenlos unter 0800 33 03000, im Telekom Shop oder im Fachhandel.

Erleben, was verbindet.

T Home

1) Bei Buchung vom 12.01.2009 bis 02.03.2009 erhalten Sie die Bundesliga auf PREMIERE powered by T-Home bis zum 31.05.2009 für 0,- €/Monat, danach für 9,99 €/Monat. Mindestvertragslaufzeit 12 Monate. Voraussetzung für die Nutzung von Bundesliga auf PREMIERE powered by T-Home ist die Buchung und Bereitstellung eines Entertain-Pakets. Entertain Comfort/Standard kostet monatlich 49,95 €, Entertain Comfort/Universal 53,95 €. Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen Telefonanschluss 59,95 € (kostenloser Wechsel innerhalb Standard oder Universal). Mindestvertragslaufzeit Entertain Comfort-Paket 24 Monate; Paketangebot ist in vielen Anschlussbereichen verfügbar. Voraussetzung für die Nutzung eines Entertain-Pakets sind der Festplattenrekorder (einmalig 49,99 € bei Neubeauftragung eines Entertain-Pakets, ggf. zzgl. 6,99 € Versandkosten) sowie ein IPTV-fähiger Router. Angebot gilt, solange der Vorrat reicht.

Interview mit Wolfgang Niersbach

„DÜSSELDORF IST EINE ST



Wolfgang Niersbach zeichnet Zielstrebigkeit, gepaart mit Lockerheit und Humor, aus.

Er ist Düsseldorfer aus Leidenschaft und mit Überzeugung. Hier ist Wolfgang Niersbach (58) aufgewachsen und zur Schule gegangen, hat nach dem Abitur beim Sport-Informations-Dienst (sid) begonnen und sich einen Namen gemacht, ehe er 1988 als Pressechef zum DFB nach Frankfurt am Main wechselte. Doch auch nach mehr als 20 Jahren am Main gibt sich der heutige DFB-Generalsekretär als bekennender Rheinländer und trägt, wie er vor der Rückkehr in seine Heimatstadt anlässlich des Länderspiels gegen Norwegen in der LTU Arena sagt, „Düsseldorf in meinem Herzen“. Und leidet, wie er DFB-Redakteur Wolfgang Tobien sagt, folgerichtig mit unter der anhaltenden Drittklassigkeit des einstigen sportlichen Aushängeschildes Fortuna.

Wie schon 2005 gegen Argentinien und 2007 gegen die Schweiz ist die neue Arena nun auch gegen Norwegen beim DFB erste Wahl für ein Fußball-Länderspiel. Was qualifiziert Düsseldorf, wo der Fußball seit Jahren längst nicht mehr erstklassig vertreten ist, für solch ein Top-Event?

Ein ganzes Bündel hervorragender Kriterien. Die tolle Stadt, das großartige Stadion, das fantastische Publikum, die ausgezeichnete Verkehrsanbindung. Dazu hat die Nationalmannschaft bei den beiden letzten Länderspielen in Düsseldorf mit guten Leistungen Werbung in eigener Sache gemacht. Hier ist unsere Mannschaft oft und gern. Hier fühlt sie sich wohl und hatte daher auch bei den Länderspielen im vergangenen Herbst 2008 in Dortmund und Mönchengladbach in Düsseldorf Quartier bezogen.

Das Spiel gegen Norwegen findet, wie zuletzt gegen Argentinien und die Schweiz, abermals im Februar statt. Ist die Arena so etwas wie der Wintergarten für die DFB-Stars?

Ein großer Vorteil dieser Arena ist, dass ihr Dach bei entsprechenden Witterungsbedingungen geschlossen werden kann. Gegen die Schweiz, kann ich mich erinnern, dass die meisten Zuschauer in dicken Wintermänteln ankommen, die sie wegen der angenehmen Temperatur im Stadion schnell zur Seite legen konnten. Doch die Nationalmann-

“ADT FÜR DIE BUNDESLIGA”

schaft ist dort nicht nur im Winter eine Attraktion. Kurz vor der WM 2006 fand beim „Tag der offenen Tür“ das öffentliche Training der DFB-Auswahl bekanntlich vor der Rekordkulisse von mehr als 42.000 Zuschauern in der Arena statt.

Für Sie selbst ergibt sich bei diesem Auftritt der Nationalmannschaft mal wieder ein Wiedersehen mit Ihrer Heimatstadt. Welchen Stellenwert hat Düsseldorf in Ihrem Leben?

Düsseldorf wird immer in meinem Herzen bleiben. Dort treffe ich auf Anhieb immer irgendwelche Freunde oder Bekannte. Und selbst wenn ich allein über die Kö spaziere und an meiner alten Schule vorbeikomme, stellt sich automatisch dieses schöne Gefühl ein, dass Düsseldorf immer ein Teil meines Lebens ist und bleibt.

Seit mehr als 20 Jahren arbeiten Sie nun schon beim DFB in Frankfurt am Main und sind in Südhessen heimisch geworden. Was verbindet Sie heute noch mit Düsseldorf?

Die A 3. Vom DFB bis zur Kö sind es genau 226 Kilometer. Längst schon kenne ich jede Kurve, jede Steigung und jedes Hinweisschild auf dieser Autobahn, obwohl ich nicht mehr ganz so häufig wie noch in den 90er-Jahren diese Strecke fahre, zumal meine beiden Töchter ja in Frankfurt am Main geboren sind. Wenn ich denen mitteilen würde, dass wir nach Düsseldorf ziehen, gäbe es einen kleinen Aufstand.

Wie würden Sie einem Ausländer die rheinische Mentalität erklären, die Sie sich unverkennbar bewahrt haben? Für den Rheinländer ist es möglich, Zielstrebigkeit mit Lockerheit und Humor zu verbinden. Meistens ist Lockerheit sogar das stärkste Mittel, um ans Ziel zu gelangen.

Hohe Fachkompetenz: FIFA-Präsident Joseph S. Blatter im Gespräch mit Wolfgang Niersbach.

Nicht nur im Fußball hat Düsseldorf viel von seinem einstigen Ruf als große Sportstadt eingebüßt. Gibt es dennoch weiterhin sportliche Berührungspunkte?

Kürzlich war ich erstmals in dem ISS-Dome, der neuen Heimstatt der DEG-Eishockeyspieler. Eine fantastische Halle, auch wenn ich dort die typische Atmosphäre der Brehmstraße vermisst habe. Ich wünsche der DEG und meinem alten Kumpel Walter Köberle, dass diese wirklich großartige Halle von den Fans besser angenommen wird. Doch Düsseldorf wird als überregionale Sportstadt erst wieder wahrgenommen, wenn es dort einen Meistertitel oder einen Pokaltriumph, in erster Linie im Fußball oder im Eishockey, zu feiern gibt

Was war im Zusammenhang mit Düsseldorf Ihr schönstes Fußballerlebnis?

Natürlich Fortunas drei Teilnahmen in Folge am DFB-Pokalfinale mit den Siegen 1979 und 1980. Und selbstverständlich der Weg ins Europacup-Endspiel der Pokalsieger mit dem legendären 3:4 gegen Barcelona nach Verlängerung in Basel. Ich werde aber auch das Pokalfinale 1973 zwischen Köln und Mönchengladbach in Düsseldorf nie vergessen, als Günter Netzer, der heute einer meiner besten Freunde ist, sich in der Verlängerung selbst einwechselte und den Siegtreffer für die Borussia erzielte. Ein Tor, das zu den Mirakeln des Fußballs gehört, weil der Günter, der mir schon so oft diese Szene mit dem vorausgegangenen Doppelpass mit Rainer Bonhof erklärt hat, bis heute selbst nicht weiß, wie der Ball damals im Torwinkel landen konnte.

Tut es persönlich weh, die Fortuna, die Fußball-Ikonen wie Paul Janes, Toni Turek oder Klaus Allofs hervorgebracht hat, heute in der 3. Liga spielen zu sehen?

Es ist ein Jammer! Düsseldorf ist einfach eine Stadt für die Bundesliga. Irgendwann und irgendwie ist vor 15, 20 Jahren etwas verpasst worden, mit Sicherheit auch im Management-Bereich. Ich kann mich noch an Zeiten erinnern, als Werder Bremen mit seinem alten Weser-Stadion als absolut graue Maus in der Bundesliga galt und dann ein Mann wie Willi Lemke kam, der vom Fußball gar nicht so viel Ahnung hatte, den Klub aber mit Stadion und Stadt aufgemöbelt hat. Solch eine Dynamik hätte der Fortuna gut getan. Trotz aller ehrbaren Bemühungen hat es nicht geklappt. Die Stadt und ihre Bevölkerung haben in Düsseldorf nie so mit ihrem Klub gelebt und gebibbert wie das in Gelsenkirchen oder Dortmund der Fall ist. Das war schon in den Zeiten so, als die Fortuna in der Bundesliga zweimal Dritter geworden ist. Das ist eine Mentalitätssache. Außerdem hat Düsseldorf nebenher noch viele andere Freizeit-Attraktionen anzubieten.



Wiedersehen zweier alter Düsseldorfer – Wolfgang Niersbach und Matthias Mauritz – im „Club der Nationalspieler“.



Haben Sie Hoffnung, dass Fortuna Düsseldorf irgendwann mal wieder in der Bundesliga vertreten sein wird?
Ich wünsche dies den Verantwortlichen, der Stadt und den Fans sehr. Die Zuschauerzahlen sind ja, so weit ich dies aus der Distanz mitbekomme, absolut in Ordnung für die 3. Liga. Doch wie schon früher bei den Mannschaften verschiedener Generationen hat auch in den vergangenen Jahren immer ein kleiner entscheidender Schritt gefehlt. Ich bin überzeugt, wenn demnächst der Aufstieg gelingen sollte, würde in Verbindung mit der neuen Arena ein Fußballboom in Düsseldorf ausbrechen.

Aber die „feindlichen Brüder“ auf der anderen Rheinseite in Köln sind für die nächsten Jahre erst einmal uneinholbar davongezogen?

Diese Rivalität wird lange schon nicht mehr ausgelebt, weil beide Klubs seit Jahren in verschiedenen Klassen spielen. Die war früher, auch im Eishockey, viel heftiger. Wahrscheinlich geht sie auf die Schlacht von Worringen im Jahr 1288 zurück, als damals der Erzbischof von Köln besiegt wurde und Düsseldorf die Stadtrechte erhielt. Doch Köln, wo jetzt nach etlichen Tiefschlägen in der Vergangenheit unglaubliche Begeisterung in einem ständig ausverkauften Stadion herrscht, ist der nächstliegende Beweis, dass es irgendwann auch für Düsseldorf mal wieder aufwärts gehen kann.

Kölns aktueller Vorsprung gegenüber Düsseldorf dokumentiert sich nicht nur in der Bundesliga-Zugehörigkeit, sondern auch im Zuschlag als Spielort für die WM 2006, wogegen Düsseldorf mit seiner WM-Bewerbung gescheitert war.

1974 war es umgekehrt. Und damals haben sich die Kölner einen historischen Fehler bescheinigt. Allerdings muss man sagen, dass die Stadt Düsseldorf mit ihrem leider verstorbenen Oberbürgermeister Joachim Erwin an der Spitze alles getan hat für eine erfolgreiche WM-Bewerbung 2006. Als es aber um die Entscheidung ging, war ein maßgebli-



Günter Netzer und Wolfgang Niersbach verbindet über viele dienstliche Berührungspunkte hinaus eine enge Freundschaft.

ches und gravierendes Argument die Situation der Fortuna. Auch aus Kreisen des deutschen Profifußballs wurde zu bedenken gegeben, dass eine Stadt mit einem Drittligisten nicht den Vorzug vor einer Bundesliga-Stadt haben könnte. Das gab letztlich den Ausschlag bei der Entscheidung gegen Düsseldorf, obwohl in der internen Stadien-Bewertung aller WM-Städte durch die FIFA und das OK Düsseldorf mit seiner Arena und der Infrastruktur zu den fünf besten Bewerbern gezählt hat.

Dass der heutige DFB-Generalsekretär über fußballerisches Talent verfügt, deutet er in diesem Laufduell mit Gerd Zewe an.



Seit Jahrzehnten ist Wolfgang Niersbach mit Werner Faßbender, dem ehemaligen Manager von Fortuna Düsseldorf, befreundet.



JETZT GEHT'S LOS!

DIE NEUE FUSSBALL.DE

Schneller, besser und mehr als bisher. Auf dem echten Rasen zählen auch nur harte Fakten!

Alle Ligen: Fußballnews und Ergebnisse von der Kreisklasse bis zur Champions League.

Alle Tore: Jetzt mit Foto- und Videoupload und noch mehr Platz für deine Spielberichte, Kommentare und Bewertungen.

Alle Fans: Die Fußball-Community mit neuen Tricks: Steckbrief für Spieler, Fans und Vereine zum Suchen, Finden und Verbinden.

Außerdem: Fanshop, SMS-Ergebnisdienst und die großartige "Jetzt geht's los-Maschine". Auf bald! Wir sehen uns online ...

 **fussball.de**
Alle Ligen. Alle Tore. Alle Fans.



19.6.2008, Portugal – Deutschland
in Basel 2:3 (1:2): Per Kopfball
überwindet Miroslav Klose
Torwart Ricardo zur 2:0-Führung.

ALLE LÄNDERSPIELE

6.2.2008 in Wien

Österreich – Deutschland 0:3 (0:0)

Aufstellung: Lehmann – Westermann, Mertesacker, M. Friedrich (74. Hilbert), Lahm – Schneider (59. Podolski), Ballack (87. Rolfes), Hitzlsperger (82. Jones), Schweinsteiger – Kuranyi (59. Gomez), Klose.

Tore: 0:1 Hitzlsperger (53.), 0:2 Klose (63.), 0:3 Gomez (80.).

Schiedsrichter: Paolo Dondarini (Italien).
Zuschauer: 48.500.

26.3.2008 in Basel

Schweiz – Deutschland 0:4 (0:1)

Aufstellung: Lehmann – Lahm (87. Trochowski), Westermann, Mertesacker, Jansen (79. Rolfes) – Fritz (72. A. Friedrich), Ballack, Hitzlsperger, Schweinsteiger – Klose (58. Podolski), Gomez (75. Kuranyi).

Tore: 0:1 Klose (23.), 0:2 Gomez (61.), 0:3 Gomez (67.), 0:4 Podolski (89.).

Schiedsrichter: Eric Braamhaar (Niederlande).
Zuschauer: 38.500.

27.5.2008 in Kaiserslautern

Deutschland – Weißrussland 2:2 (2:0)

Aufstellung: Lehmann – Lahm, Mertesacker, Metzelder, Hitzlsperger – Odonkor (79. Fritz), Ballack (46. Jones), Frings (67. Trochowski), Schweinsteiger (46. Marin) – Klose (54. Neuville), Podolski (54. Helmes).

Tore: 1:0 Klose (10.), 2:0 Korytko (20., Eigentor), 2:1 Bulyga (61.), 2:2 Bulyga (88.).

Schiedsrichter: Darko Ceferin (Slowenien).
Zuschauer: 47.258 (ausverkauft).

31.5.2008 in Gelsenkirchen

Deutschland – Serbien 2:1 (0:1)

Aufstellung: Lehmann – Lahm (46. Podolski), Mertesacker (46. A. Friedrich), Metzelder, Jansen (84. Westermann) – Fritz, Frings (70. Rolfes), Ballack, Schweinsteiger (79. Odonkor) – Kuranyi (70. Neuville), Gomez (75. Kuranyi).

Tore: 0:1 Jankovic (18.), 1:1 Neuville (74.), 2:1 Ballack (82.).

Schiedsrichter: Fredy Fautrel (Frankreich).
Zuschauer: 53.951 (ausverkauft).

8.6.2008 in Klagenfurt (EM-Gruppenspiel)

Deutschland – Polen 2:0 (1:0)

Aufstellung: Lehmann – Lahm, Mertesacker, Metzelder, Jansen – Fritz (55. Schweinsteiger), Ballack, Frings, Podolski – Klose (90. Kuranyi), Gomez (75. Hitzlsperger).

Tore: 1:0 Podolski (20.), 2:0 Podolski (72.).

Schiedsrichter: Tom H. Övrebo (Norwegen).
Zuschauer: 30.000 (ausverkauft).

12.6.2008 in Klagenfurt (EM-Gruppenspiel)

Kroatien – Deutschland 2:1 (1:0)

Aufstellung: Lehmann – Lahm, Mertesacker, Metzelder, Jansen (46. Odonkor) – Fritz (82. Kuranyi), Frings, Ballack, Podolski – Gomez (65. Schweinsteiger), Klose.

Tore: 1:0 Srna (24.), 2:0 Olic (62.).

Schiedsrichter: Frank De Bleeckere (Belgien).
Zuschauer: 30.000 (ausverkauft).





2008

26.3.2008, Schweiz - Deutschland in Basel 0:4 (0:1):
Mario Gomez gelingt innerhalb von sieben Minuten ein „Doppelpack“.

11.10.2008, Deutschland - Russland in Dortmund 2:1 (2:0):
Im Spitzenspiel der WM-Qualifikation verwandelt Michael Ballack aus kurzer Distanz zum 2:0.

6.9.2008, Liechtenstein - Deutschland in Vaduz 0:6 (0:1):
Lukas Podolski lässt Torhüter Peter Jehle beim 2:0 keine Abwehrchance.

16.6.2008 in Wien (EM-Gruppenspiel)
Österreich - Deutschland 0:1 (0:0)
Aufstellung: Lehmann - A. Friedrich, Mertesacker, Metzelder, Lahm - Fritz (90. Borowski), Ballack, Frings, Podolski (83. Neuville) - Klose, Gomez (60. Hitzlsperger).
Tore: 0:1 Ballack (49.).
Schiedsrichter: Manuel Enrique Mejuto González (Spanien).
Zuschauer: 51.428 (ausverkauft).

19.6.2008 in Basel (EM-Viertelfinale)
Portugal - Deutschland 2:3 (1:2)
Aufstellung: Lehmann - A. Friedrich, Mertesacker, Metzelder, Lahm - Schweinsteiger (83. Fritz), Rolfes, Ballack, Hitzlsperger (73. Borowski) - Klose (89. Jansen), Podolski.
Tore: 0:1 Schweinsteiger (22.), 0:2 Klose (26.), 1:2 Nuno Gomes (40.), 1:3 Ballack (61.), 2:3 Helder Postiga (87.).
Schiedsrichter: Peter Fröjdfeldt (Schweden).
Zuschauer: 39.374 (ausverkauft).

25.6.2008 in Basel (EM-Halbfinale)
Deutschland - Türkei 3:2 (1:1)
Aufstellung: Lehmann - A. Friedrich, Mertesacker, Metzelder, Lahm - Rolfes (46. Frings), Hitzlsperger - Schweinsteiger, Ballack, Podolski - Klose (90. Jansen).
Tore: 0:1 Uğur (22.), 1:1 Schweinsteiger (26.), 2:1 Klose (79.), 2:2 Semih (86.), 3:2 Lahm (90.).
Schiedsrichter: Massimo Busacca (Schweiz).
Zuschauer: 39.374 (ausverkauft).

29.6.2008 in Wien (EM-Finale)
Deutschland - Spanien 0:1 (0:1)
Aufstellung: Lehmann - A. Friedrich, Mertesacker, Metzelder, Lahm (46. Jansen) - Frings, Hitzlsperger (58. Kuranyi), Schweinsteiger, Ballack, Podolski - Klose (79. Gomez).
Tore: 0:1 Torres (33.).
Schiedsrichter: Roberto Rosetti (Italien).
Zuschauer: 51.428 (ausverkauft).

20.8.2008 in Nürnberg
Deutschland - Belgien 2:0 (0:0)
Aufstellung: Enke - Fritz, Tasci, Westermann, Lahm (81. Jansen) - Schweinsteiger, Rolfes, Hitzlsperger (70. Marin), Trochowski (80. Helmes) - Podolski (46. Gomez), Klose (46. Kuranyi).
Tore: 0:1 Schweinsteiger (59., Foulelfmeter), 2:0 Marin (77.).
Schiedsrichter: Thomas Vejlgaard (Dänemark).
Zuschauer: 34.117.

6.9.2008 in Vaduz (WM-Qualifikation)
Liechtenstein - Deutschland 0:6 (0:1)
Aufstellung: Enke - Fritz, Tasci, Westermann, Lahm - Schweinsteiger, Rolfes (69. Marin), Hitzlsperger, Trochowski - Klose (65. Gomez), Podolski (76. Kuranyi).
Tore: 0:1 Podolski (21.), 0:2 Podolski (48.), 0:3 Rolfes (65.), 0:4 Schweinsteiger (66.), 0:5 Hitzlsperger (76.), 0:6 Westermann (86.).
Schiedsrichter: Duarte Nuno Pereira Gomes (Portugal).
Zuschauer: 7.842 (ausverkauft).

10.9.2008 in Helsinki (WM-Qualifikation)
Finnland - Deutschland 3:3 (2:2)
Aufstellung: Enke - Fritz (82. Hinkel), Westermann, Tasci, Lahm - Schweinsteiger, Rolfes (82. Helmes), Hitzlsperger (69. Gomez), Trochowski - Klose, Podolski.
Tore: 1:0 Johansson (33.), 1:1 Klose (38.), 2:1 Väyrynen (44.), 2:2 Klose (45.), 3:2 Sjölund (53.), 3:3 Klose (83.).
Schiedsrichter: Viktor Kissai (Ungarn).
Zuschauer: 40.000.

11.10.2008 in Dortmund (WM-Qualifikation)
Deutschland - Russland 2:1 (2:0)
Aufstellung: Adler - A. Friedrich, Mertesacker, Westermann, Lahm - Trochowski (84. Frings), Ballack, Hitzlsperger (90. Rolfes), Schweinsteiger - Klose (71. Gomez), Podolski.
Tore: 1:0 Podolski (9.), 2:0 Ballack (28.), 2:1 Arshavin (51.).
Schiedsrichter: Peter Fröjdfeldt (Schweden).
Zuschauer: 65.607 (ausverkauft).

15.10.2008 in Mönchengladbach (WM-Qualifikation)
Deutschland - Wales 1:0 (0:0)
Aufstellung: Adler - A. Friedrich (64. Fritz), Mertesacker, Westermann, Lahm - Schweinsteiger, Ballack, Hitzlsperger, Trochowski - Klose (46. Helmes), Podolski (82. Gomez).
Tore: 1:0 Trochowski (72.).
Schiedsrichter: Laurent Duhamel (Frankreich).
Zuschauer: 44.500.

19.11.2008 in Berlin
Deutschland - England 1:2 (0:1)
Aufstellung: Adler (46. Wiese) - A. Friedrich (68. Tasci), Mertesacker, Westermann, Compper (77. Schäfer) - Schweinsteiger, Jones (46. Marin), Rolfes, Trochowski - Klose (46. Helmes), Gomez (57. Podolski).
Tore: 0:1 Upson (23.), 1:1 Helmes (63.), 1:2 Terry (84.).
Schiedsrichter: Massimo Busacca (Schweiz).
Zuschauer: 74.244 (ausverkauft).

DAS FRÜHSTÜCK
WIRD IM KOPF
SICHER GEMACHT



Offizieller Lieferant der deutschen
Fußball-Nationalmannschaft und des
Deutschen Fußball-Bundes



HAST
DU'S
DRAUF?

Positive Bilanz gegen Norwegen

Zum ersten Mal nach knapp zehn Jahren tritt die deutsche Nationalmannschaft wieder gegen Norwegen an. Die Bilanz ist aus Sicht der DFB-Auswahl positiv: In 19 Begegnungen gab es 13 Siege bei fünf Unentschieden und nur einer Niederlage. Diese datiert vom 7. August 1936, als das norwegische Team im Rahmen des olympischen Fußball-Turniers in Berlin mit 2:0 gewann. Das letzte Aufeinandertreffen am 14. November 1999 in Oslo entschied Mehmet Scholl, der in der Schlussminute den Treffer zum deutschen 1:0-Sieg erzielte.

Die Nationalmannschaft des Deutschen Fußball-Verbandes (DFV) der DDR trat sieben Mal gegen Norwegen an und verzeichnet dabei fünf Siege, ein Unentschieden und eine Niederlage. – Die Länderspiele des DFB und des DFV gegen Norwegen:

DFB-Länderspiele

04.11.1923	Hamburg	1:0
15.06.1924	Christiania	2:0
23.10.1927	Hamburg-Altona	6:2
23.09.1928	Oslo	2:0
02.11.1930	Breslau	1:1
21.06.1931	Oslo	2:2
05.11.1933	Magdeburg	2:2
27.06.1935	Oslo	1:1
07.08.1936	Berlin	0:2
24.10.1937	Berlin	3:0
22.06.1939	Oslo	4:0
19.08.1953	Oslo	1:1
22.11.1953	Hamburg	5:1
16.11.1955	Karlsruhe	2:0
13.06.1956	Oslo	3:1
19.11.1966	Köln	3:0
22.06.1971	Oslo	7:1
12.05.1982	Oslo	4:2
14.11.1999	Oslo	1:0

DFV-Länderspiele

13.08.1958	Oslo	5:6
02.11.1958	Leipzig	4:1
23.05.1974	Rostock	1:0
17.04.1985	Frankfurt/Oder	1:0
14.08.1985	Oslo	1:0
24.09.1986	Oslo	0:0
28.10.1987	Magdeburg	3:1

Olympische Spiele

WM-Qualifikation

EM-Qualifikation

EM-Qualifikation

Deutschland gelang am 7. Februar 2007 beim letzten Länderspiel in Düsseldorf ein überzeugender 3:1-Erfolg über die Schweiz. Hier überlistet Mario Gomez den schweizerischen Torhüter zum 2:0-Zwischenstand.

23. Länderspiel in Düsseldorf

Bereits zum 23. Mal ist Düsseldorf Austragungsort eines Länderspiels der deutschen Nationalmannschaft. Die Rhein-Metropole erwies sich bei 13 Siegen, fünf Unentschieden und vier Niederlagen als gutes Pflaster für das deutsche Team. Zum dritten Mal kommt es am 11. Februar 2009 zu einem Auftritt der DFB-Auswahl in der neuen „Arena Düsseldorf“ und jedes Mal eröffnete die Nationalmannschaft dort ihr Länderspiel-Jahr. Die Multifunktions-Arena wurde an der Stelle des alten Rheinstadions errichtet, das Ende 2002 abgerissen wurde und Schauplatz zahlreicher Großveranstaltungen war, zum Beispiel der Weltmeisterschaft 1974 und der EURO 88.

Das bislang letzte Länderspiel in Düsseldorf liegt fast auf den Tag genau zwei Jahre zurück: Am 7. Februar 2007 gewann Deutschland einen Test gegen die Schweiz mit 3:1. Gegen die Eidgenossen trafen Mario Gomez bei seiner Premiere im DFB-Trikot, Kevin Kuranyi bei seinem Comeback nach über einem Jahr Nationalmannschaftspause und Torsten Frings. – Die Länderspiele in Düsseldorf:

18.04.1926	Niederlande	4:2
04.12.1932	Niederlande	0:2
31.01.1937	Niederlande	2:2
14.03.1956	Niederlande	1:2
11.05.1960	Republik Irland	0:1
20.09.1961	Dänemark	5:1
15.11.1972	Schweiz	5:1
28.03.1973	Tschechoslowakei	3:0
26.06.1974	Jugoslawien	2:0
30.06.1974	Schweden	4:2
11.10.1975	Griechenland	1:1
20.12.1978	Niederlande	3:1
22.11.1981	Bulgarien	4:0
12.09.1984	Argentinien	1:3
09.09.1987	England	3:1
10.06.1988	Italien	1:1
21.09.1988	UdSSR	1:0
26.05.1990	Tschechoslowakei	1:0
26.04.1995	Wales	1:1
15.11.1997	Südafrika	3:0
09.02.2005	Argentinien	2:2
07.02.2007	Schweiz	3:1



Mehmet Scholl erzielte am 14. November 1999 in Oslo mit einem raffiniert angeschnittenen Freistoß das Siegtor zum 1:0 gegen Norwegen.



60. Länderspiel von Lukas Podolski

Ein Jubiläum feierte Lukas Podolski bei der 1:2-Niederlage des deutschen Teams im Länderspiel gegen England am 19. November 2008. Der 23-jährige Angreifer, der im Sommer vom FC Bayern München zum 1. FC Köln zurückkehrt, kam in Berlin zu seinem 60. Einsatz im Nationaltrikot. Podolski debütierte unter Teamchef Rudi Völler am 6. Juni 2004 beim 0:2 gegen Ungarn in Kaiserslautern in der DFB-Auswahl und erzielte für sie bislang 31 Treffer, was ihm in der „ewigen“ Torschützenliste der deutschen Nationalmannschaft den 13. Platz einbringt.

In der „ewigen“ Statistik der Länderspiel-Einsätze liegt Miroslav Klose nach dem England-Spiel nun allein auf Platz 15. Der Angreifer vom FC Bayern München bestritt in Berlin sein 87. Länderspiel und überholte damit Andreas Brehme, Oliver Kahn und Konrad Weise. Führender in dieser Rangliste ist weiterhin und unangefochten DFB-Ehrenspielführer Lothar Matthäus. Der Cheftrainer des israelischen Erstligisten FC Maccabi Netanya spielte 150 Mal für Deutschland. – Die Nationalspieler mit den meisten Länderspielen:

1. Lothar Matthäus	150	10. Sepp Maier	95
2. Jürgen Klinsmann	108	Karl-Heinz Rummenigge	95
3. Jürgen Kohler	105	12. Jürgen Croy	94 *
4. Franz Beckenbauer	103	13. Rudi Völler	90
5. Joachim Streich	102 *	14. Michael Ballack	89
6. Thomas Häßler	101	15. Miroslav Klose	87
7. Hans-Jürgen Dörner	100 *	16. Andreas Brehme	86
Ulf Kirsten	100 **	Oliver Kahn	86
9. Berti Vogts	96	Konrad Weise	86 *

* Länderspiele für den DFV

** Länderspiele für den DFV und den DFB

Drei Debüts gegen England

Ihre Premieren im Nationalmannschafts-Trikot feierten Marvin Compper, Tim Wiese und Marcel Schäfer beim Länderspiel gegen England am 19. November 2008 in Berlin. Der in der 77. Minute eingewechselte Wolfsburger Schäfer avancierte dabei zum 863. Nationalspieler der DFB-Geschichte und zum 22. „Neuling“ seit dem Amtsantritt von Joachim Löw als Bundestrainer. Zuvor feierten seit dem 16. August 2006 bereits Malik Fathi, Manuel Friedrich, Clemens Fritz, Piotr Trochowski, Jan Schlaudraff, Alexander Madlung, Mario Gomez, Robert Enke, Roberto Hilbert, Simon Rolfes, Stefan Kießling, Gonzalo Castro, Patrick Helmes, Christian Pander, Heiko Westermann, Jermaine Jones, Marko Marin, Serdar Tasci und René Adler in der Ära Löw ihr Debüt im Dress der deutschen Nationalmannschaft. In den 34 Begegnungen unter seiner Verantwortung setzte Joachim Löw 45 Nationalspieler ein.



Der Wolfsburger Marcel Schäfer ist der 22. Neuling seit dem Amtsantritt von Bundestrainer Joachim Löw.



DFB-Aktuell im Abonnement

Toller Service für alle Sammler! Das offizielle Programmheft des Länderspiels Deutschland gegen Norwegen ist nicht nur vor Ort in der Düsseldorfer Arena erhältlich. Zum Stückpreis von 3,50 Euro (Ausland 5,00 Euro), die Versandkosten sind in diesem Preis bereits enthalten, können auch ältere Ausgaben des DFB-Aktuell – beispielsweise von den Heim-Länderspielen oder vom DFB-Pokalfinale – über die folgende Adresse bestellt werden:

Andreas Voigt, Ruhlsdorfer Straße 95, Greenpark – Haus 42, 14532 Stahnsdorf, Telefon 03329 / 69 69 10, E-Mail: FOL-Voigt@t-online.de, www.kickclick.com



Helmes trifft erstmals für DFB-Auswahl

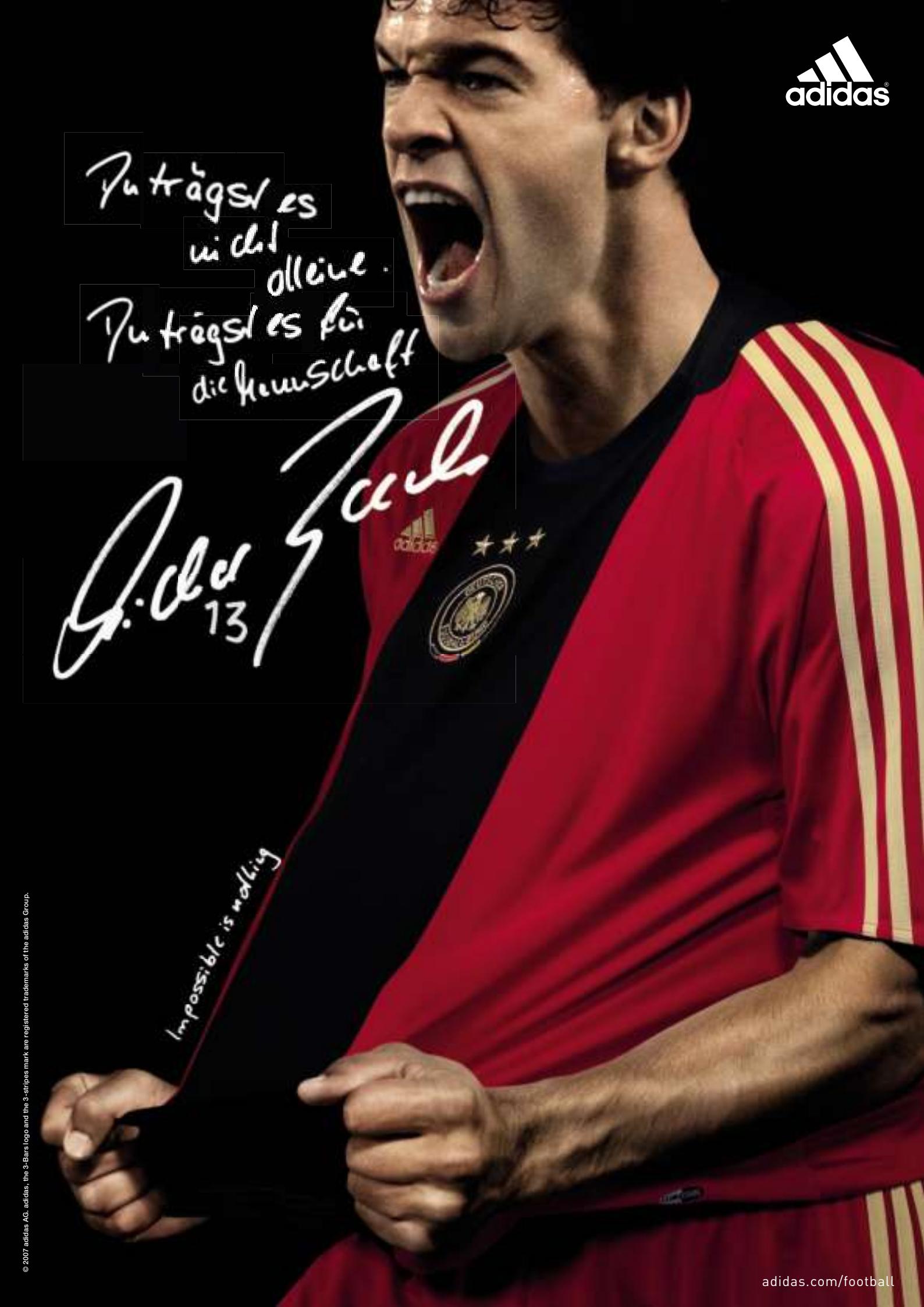
In der „ewigen“ Rangliste der Torjäger der deutschen Nationalmannschaft ergeben sich nach der Begegnung mit England im Berliner Olympiastadion keinerlei Änderungen. Die Torschützenliste führt weiterhin mit klarem Vorsprung Gerd Müller an. Der einstige „Bomber der Nation“ erzielte in 62 Länderspielen sagenhafte 68 Treffer. Auf dem zweiten Platz liegt Joachim Streich, der für die DFV-Auswahl der DDR 55 Mal traf.

Patrick Helmes von Bayer 04 Leverkusen erzielte gegen die Engländer den zwischenzeitlichen 1:1-Ausgleich. Es war der erste Treffer für den 24-jährigen Angreifer in seinem neunten Länderspiel. – Die Nationalspieler mit der besten Torausbeute:

1. Gerd Müller	68	10. Ulf Kirsten	34 **
2. Joachim Streich	55 *	11. Fritz Walter	33
3. Jürgen Klinsmann	47	12. Klaus Fischer	32
Rudi Völler	47	13. Ernst Lehner	31
5. Karl-Heinz Rummenigge	45	Lukas Podolski	31
6. Miroslav Klose	44	15. Andreas Möller	29
7. Uwe Seeler	43	16. Edmund Conen	27
8. Michael Ballack	39	17. Hans-Jürgen Kreische	25 *
9. Oliver Bierhoff	37	Eberhard Vogel	25 *

* Länderspiel-Tore für den DFV

** Länderspiel-Tore für den DFV und den DFB



adidas®

Puträgst es
nich alleine.
Puträgst es für
die Menschheit.

J. Löw 13

Impossible is nothing

[Luft]

[Wasser]

[Erde]

[Buderus]



Energiesparen? Ja! Aber wie? Ganz einfach: mit Buderus. Denn wenn es um energieeffizientes Heizen geht, haben wir nicht nur die passenden Produkte, sondern auch die richtigen Antworten. Damit Sie die individuelle Energiesparberatung bekommen, die Sie verdienen, stehen Ihnen 297 Fachberater in 51 Buderus Niederlassungen zur Verfügung. Deutschlandweit. Und ganz bestimmt auch in Ihrer Nähe. www.buderus.de

Wärme ist unser Element

Buderus

Porträt Norwegen

„WIKINGER“ WOLLEN WIEDER AUF ERFOLGSPFAD

Mannschaftskapitän Brede Hangeland zählt zu den Leistungsträgern im norwegischen Team.

Das Länderspieljahr 2009 beginnt für die deutsche Nationalmannschaft mit dem Duell gegen Norwegen. Ein wichtiger Test für Bundestrainer Joachim Löw im Hinblick auf die kommenden WM-Qualifikations-Begegnungen in Leipzig gegen Liechtenstein und in Cardiff gegen Wales. Das Porträt des heutigen deutschen Gegners schreibt Ralph Durry, Fußballchef des Sport-Informations-Dienstes (sid).



Mitte Januar sorgte die Meldung aus Norwegen für einiges Erstaunen. Trainer-Routinier Egil „Drillo“ Olsen übernahm zunächst als Interimslösung nochmals die Verantwortung für die Auswahl der Skandinavier. Der 66-Jährige sitzt heute erstmals bei einem Länderspiel wieder auf der Bank der Norweger, die in der WM-Qualifikation einen durchwachsenen Start hingelegt haben. Am 8. Dezember 2008 hatte deshalb Chefcoach Aage Hareide seinen Rücktritt erklärt.

Nun ist es also wieder an Olsen, der zunächst für drei Spiele die Trainerrolle bei den „Wikinger“ ausfüllt, die Mannschaft auf den Erfolgspfad zurückzuführen. „Er hat doch in den letzten 15 Jahren nicht zu Hause auf seinem Sofa gesessen“, erklärte Kapitän Brede Hangeland. Der 27 Jahre alte Außenverteidiger vom FC Fulham setzt große Hoffnungen auf den Rückkehrer: „Er hat unheimlich viel vom Fußball gesehen, und ich bin mir sicher, dass er schon einen festen Plan hat.“

Mit „Drillo“ Olsen verbinden die norwegischen Fans immer noch die erfolgreichste Ära der jüngeren Fußball-Geschichte. Er trug von 1990 bis 1998 als Chefcoach die Verantwortung und führte „Norge“ 1994 in den USA und 1998 in Frankreich zu zwei WM-Endrunden-Teilnahmen. Dabei gelang vor elf Jahren jener 2:1-Triumph gegen Rekord-Weltmeister Brasilien in Marseille, von dem in Norwegen bis zur Stunde geschwärmt wird. Tore André Flo sowie der Ex-Herthaner und -Gladbach-Kjetil Rekdal per Foulelfmeter erzielten in den letzten zehn Minuten die siegbringenden Treffer für das in der Heimat in die Annalen eingegangene Team.

„Ich freue mich, dass ich mithelfen kann, dass wir uns vielleicht doch noch für die WM qualifizieren können“, erklärte der erfahrene Fußball-Lehrer, der indes ausschließt, dass er zur Dauerlösung wird. „Ich bin 66, ich bin zu alt, um mir dies anzutun“, erklärte Olsen, auf den der Udo-Jürgens-Titel „Mit 66 Jahren“ eigentlich hundertprozentig zutrifft.

Der langjährige Nationaltrainer weiß, dass der norwegische Verband NFF gerne Staale Solbakken verpflichten möchte. Dieser steht allerdings derzeit beim FC Kopenhagen unter Vertrag. Olsen äußert dazu: „Deshalb wollten sie jemand haben, der sich im Fußball auskennt und der das Spiel unseres Teams aufgrund seiner Erfahrung entwickeln kann – da gibt es nicht so viele Leute in Norwegen, die dafür in Frage kommen.“ Wenn der Verband einen geeigneten Nachfolger gefunden habe, so der neue Trainer, werde er seinen Posten jedenfalls wieder aufgeben, möglicherweise ist dies sogar bereits im April der Fall. Andererseits gibt es eine Klausel, wonach er sogar länger im Amt bleiben kann, wie Verbandspräsident Sondre Kaafjord bestätigt.

Die EM-Teilnahme 2000 in Belgien und den Niederlanden war der letzte Start einer norwegischen Nationalmannschaft bei einem großen Turnier. Zurzeit hat Norwegen nur zwei Punkte aus drei WM-Qualifikationsspielen auf dem Konto. Tabellenführer Niederlande ist mit neun Zählern aus drei Begegnungen weit enteilt, aber Platz zwei liegt immer noch im Bereich des Möglichen. „Es sieht zwar nicht so rosig aus, aber ich denke trotzdem, wir haben eine sehr gute und realistische Chance, uns zu qualifizieren“, erklärte „Drillo“ Olsen, der den Ex-Schalke Frode Grodaas zum Torwart-Trainer beförderte.

In seiner Trainerlaufbahn betreute Olsen nicht nur den FC Wimbledon, sondern kurzfristig auch den Iran. Die jüngsten Auftritte der norwegischen Nationalmannschaft hat er sehr aufmerksam verfolgt. Gleich nach seinem Amtsantritt kündigte er die Nominierung einiger junger Spieler an.

Kapitän Hangeland, neben dem beim AS Rom unter Vertrag stehenden John Arne Riise der zurzeit bekannteste norwegische Profi, widerspricht einigen skeptischen Stimmen in Norwegen und sieht Olsen als belebendes Element: „Für mich steht Drillo für große Laufarbeit und eine kompakte Abwehr. Mit diesem Stil hatten wir in der Vergangenheit einige überraschende Erfolge und das ist auch international das Einzige, was zählt.“ Das heutige Spiel wird schon zeigen, wohin der Weg des norwegischen Fußballs führt.



John Arne Riise sorgt in der italienischen Serie A beim AS Rom für positive Schlagzeilen.



Zweikampf in der WM-Qualifikation zwischen dem Norweger Henning Hauger (links) und dem Niederländer Rafael van der Vaart.



Wenn's gut werden muss.



Dafür stehen wir in
über 200 Fachcentren
in Europa!



Mehr Netto für alle durch unabhängige Beratung.

Mit der breitesten Angebotspalette und der Best-Select-Auswahl garantiert Ihnen AWD unabhängige Beratung. Unsere unabhängigen Finanzberater holen so mehr Netto für Sie raus. Wir finden für Sie niedrigere Abgaben, günstigere Versicherungen und höhere Zinsen, indem wir ganzheitlich und unabhängig alle Ihre Verträge rund ums Geld durchleuchten. Als Europas größter unabhängiger Finanzoptimierer bietet Ihnen AWD die

für Sie passendsten Finanzprodukte. Das bringt Ihnen im Schnitt 5.000 € in fünf Jahren - netto.

**Vereinbaren Sie ein ganz persönliches Beratungs-
gespräch mit AWD – Europas Nr. 1 für unabhängige
Finanzoptimierung:**

www.awd.de oder 0180-11 10 000

(0,04 €/Min. aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Mobilfunktarife)



**Der Fußball steht
weiterhin
im Mittelpunkt des Lebens
von Rune Bratseth.**

RUNE BRATSETH

„Elchi“ reizt Manager-Job in der Bundesliga

Rune Bratseth, der frühere Vorzeige-Profi, genießt in seiner Heimat einen Ruf wie hierzulande Franz Beckenbauer, auch wenn ihn seine Landsleute nicht gleich zur Majestät erhoben haben. Trotzdem bestimmt der einstige Libero auch nach dem Ende seiner aktiven Zeit maßgeblich den Fußball in der Wintersport-Nation Norwegen, gibt noch heute in vielfältiger Funktion die Richtung vor, vergleichbar mit den Altinternationalen wie Günter Netzer und „Kaiser Franz“ in Deutschland.

„Ich habe mich selbstständig gemacht“, erzählt der sympathische Zeitgenosse über sein weit gestreutes aktuelles Aufgabenfeld. Die Agentur Bratseth ist überall am Ball in der Branche: Rune ist für „Rosenborg-TV“ aktiv, den Fernsehsender seines Heimatklubs in Trondheim. Rune kommentiert für einen norwegischen Sender die Spiele in der UEFA Champions League. Rune schreibt Kolumnen in der Zeitung „Adresseavisen“. Rune nimmt Repräsentationstermine für Rosenborg wahr. Und Rune unterstützt aktiv den neuen Geschäftsführer des mehrfachen Meisters in Norwegen.

„Können wir nicht später telefonieren?“, fragt der Mann am anderen Ende der Leitung. „Ich stehe gerade auf dem Trainingsplatz.“ Wer Rune Bratseth kennt, ist nicht erstaunt. Der Ball steht weiter im Mittelpunkt seines Lebens. Der Fußball ist sein Ein und Alles. Beruf und Berufung, Hobby und Job, der ihm zur Herzensangelegenheit geworden ist. Einmal Fußballer, immer Fußballer – ein Leben für diesen Sport, beschrieben von Hans-Günter Klemm aus der Nord-Redaktion des „Kicker-Sportmagazin“.

Viel zu tun für den Familienvater, der eigentlich kürzertreten wollte. 14 Jahre lenkte er als Manager die Geschicke Rosenborgs, das immerhin elf Mal Meister in dieser Zeit wurde und sich ebenso häufig für die europäische Königsklasse qualifizierte. Dank der Erfahrung, dank des Könnens und der Kompetenz des Machers Bratseth, der betont: „Wir haben Europa gezeigt, dass du auch ohne Geld ein gutes Team schaffen kannst, wenn du ein Spielsystem hast.“

So glänzend es lief bei Rosenborg, er wollte „raus aus der Tretmühle“, sagt Bratseth. Schon vor zwei Jahren kündigte er seinen Abschied als Manager an. Als sein Nachfolger erkrankte, hängte er noch einige Monate an, bis vor einem Jahr endlich Schluss war.

Vorläufig oder endgültig? „Man sollte nie nie sagen“, meint der ehemalige Werder-Profi. Natürlich reizt ihn ein neuer



Mit Werder Bremen gewann Rune Bratseth 1992 den Europapokal der Pokalsieger, 1988 und 1993 die Deutsche Meisterschaft sowie 1991 und 1994 den DFB-Pokal.

Manager-Job, vorzugsweise auch in der Bundesliga, die er schätzen gelernt hat. „Ich bin für alles offen. Doch nun brauchte ich erst einmal eine Pause.“

Weniger Stress, weniger Hektik, weniger Terminhatz. Als aktiver Privatier, noch längst nicht reif für die Pension, hat Bratseth nun mehr Zeit für die geliebte Familie, für Ehefrau Marit, für seine Kinder Frederic (18), Kristine (16) und Eivind (15). Außerdem kreuzt er öfter auf den Golfplätzen auf, um sein respektables Handicap von 11 zu bestätigen. Oder er trimmt sich im Winter, für einen echten Norweger wahrlich nichts Außergewöhnliches, in der Langlauf-Loipe. Dabei ist er der geblieben, der er gewesen ist, als er bei Werder Bremen anheuerte. Ein tadelloser Sportsmann, ein ruhiger Vertreter, ein intelligenter Beobachter des Geschehens, der vor Jahren mal die Schwäche des deutschen Fußballs so skizzierte: „Es dauert alles viel zu lange in eurem Spiel. Fußball ist schneller, geradliniger geworden.“

Ein Urteil, das sich der Bremer Meisterspieler von einst erlauben darf. Ein zum Billigtarif verpflichteter Vollblutfußballer, der sich zu einem Weltklassemann entwickelte. Von 1986 bis 1995 bestritt er 230 Bundesliga-Begegnungen und holte in dieser Zeit, der Erfolgsära unter Otto Rehhagel, fünf Titel. Die Deutschen Meisterschaften 1988 und 1993, die DFB-Pokalsiege 1991 und 1994 sowie den Europapokal der Pokalsieger 1992. „Der Höhepunkt in meiner Karriere“, schwärmt der Nachfolger des so früh verstorbenen Österreichers Bruno Pezzey von diesem 2:0-Erfolg in Lissabon gegen den von Arsène Wenger betreuten AS Monaco.

Von einem weiteren Datum in seiner Laufbahn schwärmt er ebenfalls. „Ich hatte nie erwartet, dass ich als Norweger mal bei einer Weltmeisterschaft mitwirken darf“, erzählt Bratseth. Der Traum ging in Erfüllung: 1994 bei der WM-Endrunde in den USA. Die Norweger hatten in der Qualifikation sensationell die Engländer ausgeschaltet, hatten sich gegen die Polen und die Türken durchgesetzt und waren neben den Niederlanden qualifiziert. Es ist ihm, als sei es erst gestern gewesen. Rune schwärmt im Rückblick unter anderem vom norwegischen Auftaktspiel in Washington: „Es ging gegen Mexiko – und ich durfte das WM-Team als Kapitän aufs Feld führen.“

Kontakte zu Bremen pflegt er noch. Marco Bode, wie er auch ein freischaffender Künstler im Fußballgeschäft mit Talenten im Medienbereich, zählt zu seinen besten Freunden. Sogar der Draht zum Chef von damals ist nicht abgerissen. „Mit Otto Rehhagel telefoniere ich schon mal.“ Und auch zum heutigen Werder-Trainer hält Rune unregelmäßig die Verbindung.

„Hallo, Elchi“, so begrüßt ihn Thomas Schaaf stets scherhaft, wenn sie telefonieren. Erinnerung an den Spitznamen, den der kopfballstarke, technisch versierte und ungemein schnelle Abwehrrecke aufgrund seiner Abstammung aus den Weiten des Nordlandes an der Weser als Etikett verpasst bekommen hat.

Rune Bratseth, der Elch aus Bremen – ein geflügeltes Wort. Und dass er Humor versteht, wies der „Wikinger“ oft genug nach. Über seinem Platz in der Werder-Umkleidekabine hing ein riesiges Elch-Geweih, wie nach seinem Karriereende publik geworden ist. Wer es dort platziert hat? Rune Bratseth klärt auf: „Ich natürlich. Ich habe es aus Norwegen mitgebracht.“



PREMIERE

Näher am Ball sind nur die Spieler.

Alle Spiele, alle Tore, alles live - Bundesliga, UEFA Champions League und DFB-Pokal.

Weiterer Top-Fußball live:
England: Premier League
Spanien: Primera División
Schottland: Premier League

Bei Premiere sehen Sie alle Spiele der Bundesliga live, einzeln und in der Konferenz - bis zur Saison 2012/13. Dazu die UEFA Champions League, den DFB-Pokal, den UEFA Cup ab dem Viertelfinale und Spitzenspiele internationaler Top-Ligen. Kurz: die geballte Ladung Fußball.

**Jetzt bestellen
und mitfeiern:**
0180/55 100 11*
www.premiere.de



Zwei waschechte Düsseldorfer ohne Starallüren: Thomas (links) und Klaus Allofs.

DIE ALLOFS-BRÜDER

„Die Gerresheimer Jungs“

Fritz und Ottmar Walter, Uwe und Dieter Seeler, Peter und Roland Ducke, Uli und Dieter Hoeneß, Erwin und Helmut Kremers, Bernd und Karlheinz Förster, Friedhelm und Wolfgang Funkel, Karl-Heinz und Michael Rummenigge, Bobby und Jack Charlton, Michael und Brian Laudrup, Phil und Gary Neville, Halil und Hamit Altintop – im nationalen und internationalen Fußball gibt es viele erfolgreiche Brüderpaare. Natürlich hat auch Düsseldorf in diesem Zusammenhang etwas zu bieten. Die Rede ist von den Allofs-Brüdern Klaus und Thomas, die Friedhelm Körner, Sportredakteur der „Rheinischen Post“, im folgenden Beitrag vorstellt.



Die Mannschaften von Fortuna Düsseldorf und des FC Barcelona liefern sich in Basel einen offenen Schlagabtausch. In einem mitreißenden Finale um den Europacup der Pokalsieger zwingen die Rheinländer den hohen Favoriten aus Spanien in die Verlängerung. Erst nach 120 Minuten und erbitterter Gegenwehr muss sich die Fortuna mit 3:4 geschlagen geben. Klaus und Thomas Allofs gehören an diesem 16. Mai 1979 zur wohl besten Mannschaft aller Zeiten im Düsseldorfer Vereinsfußball. Thomas erzielt ein Tor, als er und Klaus in brüderlicher Zweisamkeit gleichzeitig in den Ball hineinrutschen.

Trotz der Niederlage bleibt das Spiel im St. Jakob-Stadion für die Fortuna und ihre Fans bis heute der emotionale Höhepunkt in der 114 Jahre alten Geschichte des Klubs. Wenige Wochen nach dem Finale von Basel und auch ein Jahr später gewannen die Düsseldorfer den DFB-Pokal, Klaus Allofs war in der Saison 1978/79 Torschützenkönig der Bundesliga. Mit 22 Jahren hatte der Stürmer, selbstbewusst und zielstrebig, zu dieser Zeit bereits den Sprung in die Nationalmannschaft geschafft, während Thomas, drei Jahre jünger, noch am Anfang seiner Profikarriere stand. Ein wenig schüchtern – er war eben damals „der Kleine“ unter den hoch talentierten Brüdern vom Rhein. Trotz aller Erfolge, die er schon in jungen Jahren mit Fortuna feierte, stand Thomas im Schatten von Klaus, der 1980 mit der DFB-Auswahl Europameister wurde und beim 3:2-Erfolg im EM-Spiel gegen die Niederlande als dreifacher Torschütze für Furore sorgte.

Klaus und Thomas Allofs – das waren einst für die Düsseldorfer Fans einfach nur die „Gerresheimer Jungs“. Aufgewachsen im Osten der Stadt, an der Märkischen Straße. „Mit einer zur Kugel geformten Alufolie und allen möglichen anderen Formen von Bällen hatte alles einmal im Elternhaus begonnen. Wir haben immer nur Fußball gespielt“, erinnert sich Klaus. Das war in der Schule Unter den Eichen, bevor er mit neun Jahren Mitglied bei TuS Gerresheim wurde, und in der Pfarrgemeinde St. Margareta. „Ich habe damals einmal an einem Turnier mit Düsseldorfer Pfarrgemeinden teilgenommen und zu den jungen Leuten, die mithalfen, dieses Turnier zu organisieren, zählte Wolfgang Niersbach.“ Es war dies eine frühe Begegnung mit dem heutigen DFB-Generalsekretär, der die Karriere der Allofs-Brüder lange Jahre auch als Journalist des Sport-Informations-Dienstes begleitete.

Klaus Allofs einst als dreifacher Torschütze beim 3:2-Sieg über die Niederlande während der EM 1980 und heute als Sportdirektor bei Werder Bremen.



Als Jugendlicher vom kleinen TuS zur großen Fortuna in den Flinger Broich gewechselt und als offensiver Mittelfeldspieler in die Jugend-Nationalmannschaft berufen, unterschrieb Klaus Allofs gleich mit 18 seinen ersten Profivertrag. „Ich habe da sogar ein bisschen geschwindelt, als ich mein Körpergewicht angeben sollte. 60 Kilogramm habe ich genannt – 59 Kilo hätten sich ja noch schlechter angehört“, erzählt er heute lächelnd. Obwohl er schmächtig war, hatte er sich in den Nachwuchsteams dank seiner Schnelligkeit und Geschicklichkeit gegen die älteren Jungs durchgesetzt. Denn er verfügte über eine ungewöhnliche Schusstechnik, glänzende Balltechnik und einen seltenen, sicheren Torinstinkt. Und wie war es mit der sportlichen Rivalität zwischen den Brüdern? „Die gab es immer“, sagt Klaus. „Es ging immer darum, zu gewinnen und sich gegenseitig zu überbieten, egal bei welchem Spiel. Und natürlich gab es auch mal Streit.“ Streit, wie er in einem ganz normalen Haus und in einer ganz normalen Familie unter zwei Jungen halt gang und gäbe ist.

Klaus und Thomas Allofs waren bei den Fans der Fortuna nicht nur wegen ihres fußballerischen Könnens beliebt und weil sie als waschechte Düsseldorfer für viel Lokalkolorit sorgten. Sie hatten auch keine Starallüren. Das Elternhaus hat sie so geprägt, und nicht nur einmal berichtete Klaus davon, dass sein Vater Franz „auch mein größter Kritiker“ war. Das war die beste Voraussetzung, um in jungen Jahren den Ruhm zu verkraften und nicht die Bodenhaftung zu verlieren.

Mit dem Gewinn des EM-Titels 1980, als Sturmpartner des Münchens Karl-Heinz Rummenigge und des Hamburger Horst Hrubesch vom genialen Mittelfeldstrategen Bernd Schuster großartig in Szene gesetzt, erlebte Klaus Allofs den ersten glanzvollen Höhepunkt seiner Länderspiel-Karriere. Die hatte im Oktober 1978 mit einem dreiminütigen Einsatz gegen die Tschechoslowakei begonnen, als Einwechselspieler für den verletzten Duisburger Ronald Worm. Bei der Europameisterschaft in Italien traf er dann mit der DFB-Auswahl ebenfalls auf die CSSR, und nach einer enttäuschenden Leistung hatte er fast schon den Platz im Team verloren, bevor er in Neapel mit seinen drei Treffern gegen die Niederlande vom Versager zum Helden wurde. Zu einer entscheidenden Figur auf dem Weg ins Finale, das Deutschland in Rom gegen Belgien



VOLLTREFFER



ad AUTO DIENST
DIE MARKEN-
WERKSTATT

AUTO
plus

Mit jedem Besuch bei AUTOplus,
den Autofahrer-Fachmärkten oder bei einer
der ad-AUTO DIENST-Markenwerkstätten landen Sie
garantiert einen Volltreffer.

Mit diesem Team bleiben Sie immer am Ball,
wenn es um Autoteile und Zubehör, Werkstatteinrichtung
oder Telekommunikation geht und mit unseren starken
Partnern in der Hintermannschaft haben Sie den Sieg
schon so gut wie in der Tasche.

Weitere Informationen über AUTOplus und ad-AUTO DIENST
finden Sie auch im Internet unter: www.carat-gruppe.de

mit 2:1 gewann. Kuriosum am Rande: Der damalige Bundestrainer Jupp Derwall trug einst auch das Fortuna-Trikot – in den 50er-Jahren, als Düsseldorfs legendärer Torhüter Toni Turek beim ersten deutschen WM-Triumph als einer der Helden von Bern gefeiert wurde.

Bis zum Sommer 1981 standen die Brüder aus Gerresheim gemeinsam in Diensten der Fortuna. Dann wechselte Klaus Allofs zum großen rheinischen Nachbarn und Rivalen. 2,25 Millionen Mark zahlte der 1. FC Köln für den Torjäger, so hoch war nie zuvor eine Ablösesumme innerhalb der Bundesliga gewesen. Nur die 3,6 Millionen Mark, die der FC Barcelona für Bernd Schuster an die Kölner überwies, und die 2,5 Millionen, die Köln für den von Nottingham Forest verpflichteten Tony Woodcock ausgab, waren bis dahin höhere Ablösebeträge mit Beteiligung deutscher Klubs. Für Fortuna war das Geld aus der Domstadt lebenswichtig, um die Liquidität zu erhalten und im Lizenzierungsverfahren die Auflagen des DFB zu erfüllen. Bei einem letzten, verzweifelten Versuch, seinen überragenden Spieler doch noch halten zu können, hatte der Verein bei der Stadtsparkasse sogar ein Sonderkonto unter dem Stichwort „Fortuna-Aktion Allofs“ einrichten lassen. Vergebens: Als gerade einmal 1.101,55 Mark überwiesen worden waren, musste der Klub eingestehen, dass die gut gemeinte Aktion ein Fehlschlag war und er besser die einzelnen Beträge den Spendern zurückzuerstatten sollte.



Klaus (links) und Thomas Allofs beim Ausgleichstor zum 1:1 im legendären Europapokal-Endspiel der Pokalsieger 1979 gegen den FC Barcelona.

Der Verkauf von Klaus Allofs war für Fortuna ein herber Rückschlag nach ihrer glanzvollen Ära im DFB-Pokal, als sie drei Mal hintereinander das Finale erreichte und zwei Mal die begehrte Trophäe gewann. Für Thomas Allofs hatte die für ihn neue Rolle aber auch eine sehr positive Seite. Dass er bis dahin oft nur als der kleine Bruder, ja sogar als Anhänger angesehen wurde, musste eine Belastung für das aufstrebende Talent gewesen sein, obwohl ihm Klaus dank seiner Erfahrung manch wichtigen Tipp geben konnte. Ohne den Bruder konnte Thomas mehr Unabhängigkeit und Eigenständigkeit entwickeln. „Ich glaube, dass es für Thomas wichtig war, nicht immer den großen Bruder vor der Nase zu haben“, blickt Klaus Allofs zurück. „So bekam er die Bestätigung dafür, dass er die Dinge allein schaffen konnte.“ Der 1. FC Köln führte die Karrieren der beiden noch einmal kurz zusammen, bevor sich ihre beruflichen Wege endgültig trennten.

Als Vorstandsmitglied ist Thomas Allofs weiterhin eng mit der Fortuna verbunden. Klaus Allofs zählt in seiner zweiten Karriere, seit fast zehn Jahren als Sportdirektor von Werder Bremen, zu den erfolgreichsten deutschen Fußball-Managern.



Thomas Allofs damals in Jubelpose nach einem Düsseldorfer Treffer und nun als Vorstandsmitglied der Fortuna.

Fortuna Düsseldorf gehört zweifelsohne zu den großen Traditionsvereinen im deutschen Fußball. Herausragende Erfolge waren der Gewinn der Deutschen Meisterschaft im Jahr 1933, die DFB-Pokalsiege 1979 und 1980 sowie das Erreichen des Finales im Europapokal der Pokalsieger 1979. In den 70er-Jahren hat die Fortuna mitreißenden Fußball gespielt. Ab den 80ern geriet der Klub in einen Abwärts-trend, und die Düsseldorfer Fans wünschen sich sehnlichst wieder bessere Zeiten. Der folgende Beitrag beleuchtet die zurückliegenden Jahre der Düsseldorfer Fortuna, erzählt von Idolen, Fans und mit Hilfe von Liedtexten der Toten Hosen.

**„Und wenn ein Sturm dich in die Knie zwingt,
halt dein Gesicht einfach gegen den Wind.
Egal, wie dunkel die Wolken über dir sind,
sie werden irgendwann vorüberziehn.“**

Aus dem Song „Steh auf, wenn du am Boden bist“.

Was der Fortunen-Stürmer denkt, der anderswo sein Glück fand. (Michael Preetz, Jahrgang 1967, Bundesliga-Debütant 1986 in Düsseldorf und Bundesliga-Torschützen-König 1999 bei Hertha BSC Berlin, dort heute Leiter der Lizenzspielerabteilung.)

„Ich glaube, dass die Welt sich noch mal ändern wird und dann Gut über Böse siegt.“
Aus dem Song „Wünsch dir was“.

„Der Schatz Hertha BSC Berlin ist gehoben worden, aber Fortuna Düsseldorf ist einer der letzten ungehobenen Schätze im deutschen Fußball. Ein Verein mit echter Tradition, in einer Stadt mit inzwischen wieder begeistlungsfähigen Menschen und mit großen Unternehmen. Mit einem wm-tauglichen Stadion.“

„Düsseldorf ist für mich Heimat. Im doppelten Sinne. Ich weiß noch, wie ich 1974 mit meinem Vater zum ersten Mal zur Fortuna gegangen bin. Später stand ich dann im altehrwürdigen R-Block und habe die Mannschaft angefeuert.“

„Nach den Pokalsiegen war ich mit meiner Mutter auf dem Rathausplatz, habe eine Riesenfahne geschwungen und den Jungs zugejubelt, die da oben auf dem Balkon feierten.“

„Und dann erst das Wahnsinns-Spiel im Europapokal-Finale 1979 gegen Barcelona. Ich habe es mit meinen Eltern zu Hause im Fernsehen verfolgt. Die beiden Kreuzbandrisse von Brei und Zimmermann. Der tolle Fight gegen den hoch favorisierten Gegner. Die knappe 3:4-Niederlage nach Verlängerung.“



Michael Preetz, dessen Karriere am Flänger Broich begann, sieht die Fortuna auf einem guten Weg.

Fortuna Düsseldorf

ES KOMMT DIE ZEIT, IN DER DAS



„Schon verrückt. Ich kann mich sogar noch erinnern, was es bei uns zu essen gab. Brot mit Tomaten und Eiern. Ich habe noch 1.000 Bilder vor Augen von diesem Tag, der längst Fußball-Legende ist.“

„Das alles ist die Fortuna, der ein Teil meines Herzens gehört. Bei Hertha habe ich erlebt, wie viel Arbeit, Visionen und auch Glück dazugehören, einen Verein wieder aus der Versenkung zu holen.“

„Die Vision muss sein, das Fortuna-Gefühl nicht nur bei den Fans, sondern auch bei den Unternehmen zu wecken. Wenn das gelingt, ist die Fortuna nicht mehr aufzuhalten.“

„Ich sehe den Verein auf einem guten Weg. 3. Liga, Abschlusstabelle 2009: 1. Fortuna Düsseldorf, 2. Union Berlin – das wär's.“

Was der Fortune aus der Absteiger-Mannschaft von 1997 denkt, der seinen Namen nicht genannt haben will.

*Wenn der Boden unter deinen Füßen bricht,
gibt's keinen Haltegriff.*

*Ob du loslässt oder ob du kämpfst,
es reißt dich einfach mit.*

Aus dem Song „Alles wird vorübergehen“.

„Was fragen Sie mich zur Fortuna? Ich will nichts sagen. Ich habe genug gesagt. Und werde manchmal heute noch angefeindet. Die Fehler sind lange vor dem letzten Abstieg passiert. Aber auch damit will ich nicht zitiert werden.“

„Es ist jammerschade, dass diese Stadt, diese Fans über ein Jahrzehnt keinen Bundesliga-Fußball geboten bekommen haben. Wenn ich daran denke, werde ich schon wütend. Aber lassen wir das.“

„Ich sage Ihnen eines: Der Tag, an dem Fortuna wieder in die Bundesliga aufsteigt, dieser Tag wird ein Feiertag. Eine Entschädigung für die miesen Zeiten.“

Was der Düsseldorfer denkt. (Bertram Job, renommierter Journalist und Buch-Autor – unter anderem „365 Tage Fußball“ – lebt seit über 20 Jahren in der Fortunen-Stadt.)

*„Und wieder ist ein Jahr vorüber,
und wieder ist mein Bierglas leer.“
Aus dem Song „Freunde“.*

„Alleine macht Fußball ja mal gar keinen Spaß. Aber lange Jahre war es schwer bis unmöglich, jemanden zu finden, der mit zur Fortuna gehen wollte. Dabei war für Einzel-Fans die Depressions-Gefahr extrem hoch. Der Klub hätte betreutes Zugucken anbieten müssen, aus Sorge um seine Anhänger.“

„Nicht falsch verstehen: Ich kann auch schwärmen. Fortuna hat in den großen Zeiten grandiosen Fußball gespielt. Ich sehe immer noch die Flügelzange Bockenfeld, Bommer. Ich kann heute noch Highlights der Allofs-Brüder abrufen. Begeisternde Tore, genauso von Seel oder Thiele. Und ich bin heute noch nicht richtig darüber weg, dass Zewe nie Stamm-Libero der Nationalmannschaft wurde, dass Helmut Schön nach der Ära Beckenbauer auf Kaltz setzte statt auf den besseren Zewe.“

*Die begeisterungsfähigen
Düsseldorfer Fans hoffen auf
bessere Zeiten. Natürlich ist die
Rückkehr in die Bundesliga das
ersehnte Ziel.*

WÜNSCHEN WIEDER HILFT



Nach großartiger Leistung unterlag Düsseldorf im Europapokal-Endspiel der Pokalsieger gegen den FC Barcelona am 16. Mai 1979 in Basel mit 3:4 nach Verlängerung. Auf dem Foto die Fortuna-Spieler Thomas Allofs, Wolfgang Seel und Egon Könen (von links).



Was Mr. Fortuna denkt (Gerd Zewe, 440 Bundesliga-Spiele für Düsseldorf).

„Selbst wenn wir Letzter sind und dauernd verlieren, es wird trotzdem nie geschehen, dass auch nur einer von uns mit euch tauschen will.“ Aus dem Song „Auswärtsspiel“.

„Schreiben Sie ja nichts Negatives über meine Fortuna. Schreiben Sie, dass der Verein weiter unheimlich präsent in der Stadt ist. Dass viele, viele Menschen emotional an der Fortuna hängen. Ich bin einer davon.“

„Natürlich frage ich mich manchmal, was Tradition noch wert ist, wenn Spieler heute dieses Trikot küssen und morgen ein anderes. Aber trotzdem glaube ich, dass die Fortuna ihre Vergangenheit als Tugend sehen muss.“

„Um im Fußball wieder nach oben zu kommen, braucht man neben Geld und Glück vor allem die richtigen Strukturen. Die Kompetenz in sportlichen Dingen. Und meiner Meinung nach auch eine Vereinskultur, die trotz der veränderten Zeiten ein Wir-Gefühl schafft.“

„Ich habe diese Hoffnung für die Fortuna. Und wenn es eines Tages wirklich klappt, wenn wir wieder in der Bundesliga angekommen sind, werde ich es genießen. Richtig genießen.“

„Aber schöner Fußball birgt auch ein Gift. Wenn es nicht mehr läuft, wird die Vergangenheit noch mehr verklärt und die Gegenwart gering geschätzt. Besonders in Düsseldorf. Der Landeshauptstädter braucht einen Grund zu lieben. Das ist ein Unterschied zu Köln oder Schalke oder anderen Klubs.“

„Jetzt bilden wir es uns wieder einmal ein, dass wir es schaffen. Aufstieg in Liga 2. Wir sind genauso gut wie zehn andere Teams in der 3. Liga – und genauso fragil. Und wir werden uns bis zuletzt einbilden, dass wir endlich, endlich wieder nach oben kommen.“

Was der Kölner denkt. (Jean-Marcel Nartz, Deutschlands bekanntester Matchmaker im Profiboxen, ist absolut fußballverrückt – und lebt mit Unterbrechungen seit über 40 Jahren in Köln.)

„Wir werden niemals einer Meinung sein, und wenn sich's nur ums Wetter dreht.“ Aus dem Song „Niemals einer Meinung“.

„Wir Kölner halten die Düsseldorfer für leicht versnobt. Zu versnobt auf jeden Fall, um einen Verein bedingungslos zu lieben. Wie es der Kölner mit seinem FC tut.“

„Ich erinnere mich an eine Stunksitzung im Karneval, wo unter donnerndem Gelächter der Kölner Geheimplan enthüllt wurde. Immer wieder absteigen, weil dann mehr Zuschauer kommen als in der Bundesliga. In der Oberliga bräuchte der FC ein doppelt so großes Stadion, das war die Pointe. Undenkbar in Düsseldorf.“

„Erkläre mir mal einer, wie ein Düsseldorfer Traditionssunternehmen aufs Schalker Trikot kam. Undenkbar in Köln.“

„Aber Ehre, wem Ehre gebührt. Die Fortuna hat in den 70er-Jahren wunderschönen Fußball gespielt. Das war was für Feinschmecker.“

„Doch dann war es vorbei. Und eines ist klar: Damit ein Traditionsverein wie die Fortuna so lange unten bleibt, müssen wirklich viele mithelfen.“

Jetzt erst recht! Die Anhänger stehen hinter ihrem Verein.

Was der Autor dieser Geschichte denkt.

„Es kommt die Zeit, in der das Wünschen wieder hilft.“ Aus dem Song „Wünsch dir was“.

Andreas Lorenz (46, Sportchef des BERLINER KURIER, geboren in Nürnberg) erlebte als junger Club-Fan Meisterschaft und Abstieg in aufeinander folgenden Jahren. Und in der Hauptstadt die bitterste Hertha-Zeit, die 1997 mit dem Wiederaufstieg in die Bundesliga endete. Es war genau das Jahr, in dem sich die Fortuna dauerhaft in die andere Richtung verabschiedete. Lorenz: „Der Club kam wieder hoch. Hertha ist auferstanden aus Ruinen. Auch die Fortuna wird wieder glänzen. Ganz sicher.“





Steffi Nerius, Europameisterin
Speerwurf

Gerald Asamoah, Stürmer

Sportler für Sportler.



Die Bundesliga unterstützt
die Stiftung Deutsche Sporthilfe.

PETER FRYMUTH

Eine Bilderbuch-Karriere



Fußball, das ist sein Leben. Und wenn es möglich wäre, dass ein Tag mehr als 24 Stunden haben könnte, würde er sicherlich nicht Nein sagen. Denn Peter Frymuth ist ein Hansdampf in allen Gassen, einer der sich engagiert und alles, was er tut, mit Elan und Einsatzbereitschaft ausführt. Und zu tun hat der 52-jährige Düsseldorfer genug, wie Wolfgang Bappert, Leiter der Sportredaktion der „Neuen Rhein Zeitung“, im folgenden Beitrag beschreibt. In seinem Beruf als städtischer Beamter und Leiter der Bezirksverwaltungsstelle im Stadtteil Eller, als Ehemann und Vater von zwei Kindern und als Fußball-Multifunktionär ist Frymuth ein Mann, der auf vielen Ebenen vorbildliche Arbeit leistet.

Vorsitzender des DFB-Jugendausschusses seit 2007, Vorsitzender des Jugendausschusses im Fußball-Verband Niederrhein seit 1995, Vorsitzender des Jugendausschusses im Westdeutschen Fußball- und Leichtathletikverband seit 1998, Vorstandsvorsitzender des Fußball-Drittligisten Fortuna Düsseldorf seit 2004. Und außerdem Vorstandsmitglied beim Düsseldorfer Fußball-Kreisligisten SV Lohausen. Dort, wo alles begann.

„Mein Leben ist schon sehr stark zum Fußball orientiert“, bekannte Peter Frymuth, der in Lohausen in den Jugendmannschaften als Stürmer aktiv spielte, aber offen zugibt: „Ich war nicht ein so guter Fußballer, deswegen musste ich mich auf einen anderen Bereich fixieren.“ Daher schlug er bereits sehr früh eine Laufbahn als stiller und effizienter Macher im Hintergrund ein. Als 17-Jähriger war Frymuth 1973 schon Jugendgeschäftsführer des Vereins, wurde schnell stellvertretender Jugendobmann. Und als ihn der damalige Düsseldorfer Fußball-Kreisjugendausschuss-Vorsitzende Heinz Plänk ansprach, engagierte er sich bald auch in DFB-Gremien.

1978 war Peter Frymuth Vorsitzender des Düsseldorfer Kreisjugendausschusses, im gleichen Jahr wurde er Mitglied im Jugendbeirat des Fußballverbandes Niederrhein. Ein Jahr später war er Beisitzer im FVN-Jugendausschuss. Stellvertretender Jugendausschuss-Vorsitzender und FVN-Beiratsmitglied sowie FVN-Jugendausschuss-Vorsitzender und Mitglied des Präsidiums – das waren die weiteren Stationen, so dass Frymuth 1995 mit 39 Jahren am Niederrhein ganz oben war. Doch auch beim Westdeutschen Fußball-Verband hatte man bald seine Fähigkeiten und Qualitäten erkannt, denn der Düsseldorfer kletterte

Bereits seit vielen Jahren engagiert sich Peter Frymuth in DFB-Gremien.



Peter Frymuth übernahm 2007 das Amt des DFB-Jugendausschuss-Vorsitzenden von Dr. Hans-Dieter Drewitz (rechts).

dort ebenfalls die Funktionärs-Karriereleiter nach oben: Mitglied im Jugendbeirat (1983), Beisitzer im Jugendausschuss (1986), Beiratsmitglied (1995) und dann 1998 Vorsitzender des Jugendausschusses sowie Mitglied des Präsidiums. Ein bisschen stolz blickt Frymuth heute zurück: „Es ist beeindruckend, wenn man erstmals von anderen Landesverbänden für eine wichtige Aufgabe gewählt wird.“

Der Einstieg in die DFB-Gremien folgte 1998: Peter Frymuth wurde Mitglied im DFB-Jugendausschuss, 2001 übernahm er die Position des stellvertretenden Vorsitzenden und wurde DFB-Beiratsmitglied, seit 2007 ist er der Vorsitzende des DFB-Jugendausschusses und Mitglied im DFB-Vorstand.

Eine Karriere wie aus dem Bilderbuch. Und auch so geplant? „Nein“, versichert Frymuth, „ich hatte keine Gedanken an eine Funktionärs-Laufbahn, überhaupt nicht.“ Dennoch bekennt er: „Mein Weg ist immer gerade vorwärtsgegangen.“

Jetzt ist er als Vorsitzender des DFB-Jugendausschusses weit oben angelangt. Einstimmig wurde er in diese reizvolle Position zum Nachfolger des fast zehn Jahre amtierenden Dr. Hans-Dieter Drewitz gewählt. „Dass alle Verbandsvertreter für mich gestimmt haben, ist ein riesiger Vertrauensbeweis, aber gleichzeitig auch eine große Verantwortung“, betont Frymuth.

Der Verantwortung will er so gerecht werden, wie er bisher alle Aufgaben erfüllte. „Ich lege ganz großen Wert auf Teamfähigkeit und Zusammenarbeit. Man sollte schon eigene Vorstellungen und Ansichten haben, aber auch andere Meinungen mit einbeziehen, um die besten Ergebnisse zu erzielen. Wir müssen gemeinsam die Dinge voranbringen, dabei muss es klare Aufgabenstrukturen geben. Nur mit Teamgeist und Fachkompetenz in den Gremien kann letztendlich eine Arbeit erfolgreich sein. Das ist wie im Fußball – nicht der Spielführer allein bringt die Erfolge, sondern die gesamte Mannschaft.“

„Mein Leben ist schon sehr stark zum Fußball orientiert.“

Und auch da spricht Peter Frymuth aus Erfahrung. Denn der gebürtige Düsseldorfer, der seit 1998 mit Ehefrau Sabrina verheiratet ist, mit Patrick (10) und Victoria (5) zwei Kinder hat, ist seit 2004 Vorstandsvorsitzender des Fußball-Traditionsvereins Fortuna. 1933 Deutscher Meister, 1979 und 1980 DFB-Pokalsieger, bis 1997 in der Bundesliga, in der Gegenwart jedoch nur drittklassig. In dieser Saison peilt der Klub die Rückkehr in die 2. Bundesliga an. „Im vergangenen Jahr fehlten am Ende nur zwei Punkte, vielleicht klappt es diesmal“, meint der Fortuna-Boss, der damit aber noch nicht zufrieden wäre. „Ein klares Ja! Die Fortuna gehört in die Bundesliga“, sagt Peter Frymuth. Er kennt allerdings die diffizile Problematik. „Alle wollen, dass wir aufsteigen. Aber viele vergessen, wie schwer der Weg ist und vergessen auch, der Fortuna dabei zu helfen. Ich wünsche mir ein bisschen mehr Standortverantwortung der Düsseldorfer Unternehmen und Bereitschaft, die Fortuna zu unterstützen.“

Großen Wert auf Teamfähigkeit legt der 52-jährige Düsseldorfer.



Alles, was Sie von einem Mercedes erwarten.
Aber nichts, was Sie gewohnt sind.

Mercedes, frei interpretiert. Der GLK. Am 18. Oktober bei Ihrem Mercedes-Benz Partner.
www.mercedes-benz.de/glk





Mercedes-Benz



Präsentation eines bundesweiten Schulprojekts an der Grundschule Sternstraße in Duisburg mit Peter Frymuth, Dr. Theo Zwanziger, der NRW-Ministerin für Schule und Weiterbildung, Barbara Sommer, Steffi Jones und Walter Hütschen, dem Präsidenten des Fußballverbandes Niederrhein.



Ein Gütezeichen des Drittligisten ist die schmucke Arena. Jenes Stadion, in dem auch das Länderspiel gegen Norwegen ausgetragen wird. Und dass wieder einmal die deutsche Nationalmannschaft in der NRW-Landesstadt zu Gast ist, freut Peter Frymuth als DFB-Mann und Düsseldorfer natürlich sehr. „Bei einem Länderspiel steht die Stadt immer stark im Fokus und es gelingt uns immer wieder darzustellen, welche beeindruckende Sportstätte wir haben. Doch für Düsseldorf sprechen neben der Arena außerdem die weiteren Vorteile, wie die kurzen Wege zum Flughafen, zur Innenstadt und zu den Hotels. Und für uns alle, die in dieser Stadt leben, ist es eine Herausforderung und Verantwortung, dass jedes Länderspiel mit perfekter Organisation abläuft.“

Perfekt organisiert hat er auch seinen (All-)Tag. Obwohl dieser nur 24 Stunden hat. Acht davon, manchmal natürlich mehr, verbringt er im Büro im historischen Rathaus von Eller, wo er als Leiter der Bezirksverwaltungsstelle für alle Probleme des Stadtbezirks und dessen Bürger zuständig ist. Vier Stunden des Tages widmet Frymuth sich seinen ehrenamtlichen Tätigkeiten in den Verbänden und „seinen“ Vereinen: „Da ist täglich immer etwas los.“ Immerhin zehn bis zwölf Stunden bleiben dann noch für die Familie. Und diese Zeit ist ihm sehr wichtig. „Die Familie ist mein Ruhepol und Lebensmittelpunkt.“ Wenn da nicht der Fußball wäre ...



Auf Bundesliga-Fußball hoffen der Fortuna-Vorstandsvorsitzende Peter Frymuth und -Aufsichtsratschef Dr. Reinhold Ernst.



Gerd Müller – 365 Tore. Klaus Fischer – 268 Tore. Hörmann – über 10 Mio Tore.



Hörmann Antrieb SupraMatic

Wer über 10 Millionen Garagentore produziert hat, den kann man zurecht als treffsicher in puncto Qualität und Kundenwünsche bezeichnen. Von Hörmann bekommen Sie eine Vielzahl topmoderner Garagentore

in Stahl oder Holz, in vielen Farben und mit Verglasungen. Und natürlich die optimal abgestimmten Torantriebe für Garagen- und Einfahrtstore. Für mehr Komfort und Sicherheit in Ihrem Zuhause.

HÖRMANN

Tore • Türen • Zargen • Antriebe



Mehr Infos unter:

www.hoermann.com

Tel. 0 18 05 – 750 100* • Fax 0 18 05 – 750 101*

* 0,12 Euro pro Min.

Treffpunkt mit Gerd Zewe

„MR. FORT FEHLE“



Der 58-Jährige konnte
Jürgen Zelustek, dem Autor dieses
Beitrags, einige Anekdoten aus seiner
erfolgreichen Karriere erzählen.

UNA“ BEKLAGT NTWICKLUNG IM FUSSBALL

Gerd Zewe ist in Düsseldorf bekannt wie ein bunter Hund. Kein Wunder, schließlich ist der 58-Jährige bis heute Rekordspieler der Fortuna, für die er 440 Bundesliga-Spiele absolvierte und dabei 42 Treffer erzielte. Der gebürtige Saarländer, der von 1972 bis 1987 für den Deutschen Meister von 1933 spielte, blieb auch nach seinem Karriere-Ende 1987 in der NRW-Landesstadt wohnen, wo er sich weiterhin pudelwohl fühlt. Jürgen Zelustek vom Sport-Informations-Dienst (sid) traf sich mit dem viermaligen Nationalspieler.

Wenn man sich mit Gerd Zewe verabreden möchte, ist das gar nicht so einfach. Tagsüber steht der frühere Bundesligaprofi am liebsten auf dem Golfplatz oder er erkundet mit dem Rennrad die Schönheiten des Niederrheins, abends ist Zewe zumeist auf dem Fußballplatz anzutreffen – entweder als Trainer oder als Spieler.

Seit dem Winter betreut der 58-Jährige den abstiegsbedrohten Verbandsligisten 1. FC Viersen, den er zum Klassen-erhalt führen soll. „Eine interessante Aufgabe“, befindet Zewe, dem es nichts ausmacht, einen Sechstligisten zu betreuen. „Ich nehme jede Stelle sehr ernst, und ich bin gerne Trainer, egal in welcher Klasse“, stellt der frühere Mittelfeldspieler und Libero fest, der vor gut zehn Jahren als Co-Trainer an der Seite von Klaus Allofs seine Fortuna wieder nach oben führen wollte.

**Gerd Zewe vor dem Fortuna-Emblem:
Mit 440 Einsätzen ist Gerd Zewe
der Rekordspieler der Rheinländer
in der Bundesliga.**

„Klaus und ich wollten in Düsseldorf etwas aufbauen, damals fehlte aber einigen Leuten die Geduld“, sagt Zewe rückblickend und erinnert dann an die Unwägbarkeiten des Fußballs: „Anschließend ist Klaus Allofs zu einem der Top-Manager der Bundesliga geworden und bei mir ging es nicht so recht voran.“

Damit hadern will Zewe jedoch nicht, obwohl er als Trainer sicher hätte mehr erreichen können. Warum er sich als Coach im Profigeschäft nicht durchsetzen konnte, hat für ihn viele Gründe: „Das hat vielleicht auch damit zu tun, dass ich manchmal zu zurückhaltend war. Ich bin keiner, der sich anpreist oder einschleimt. Damit bin ich aber immer ganz gut gefahren.“ Und dass er zufrieden ist, mit dem was er tut, sieht man ihm förmlich an.

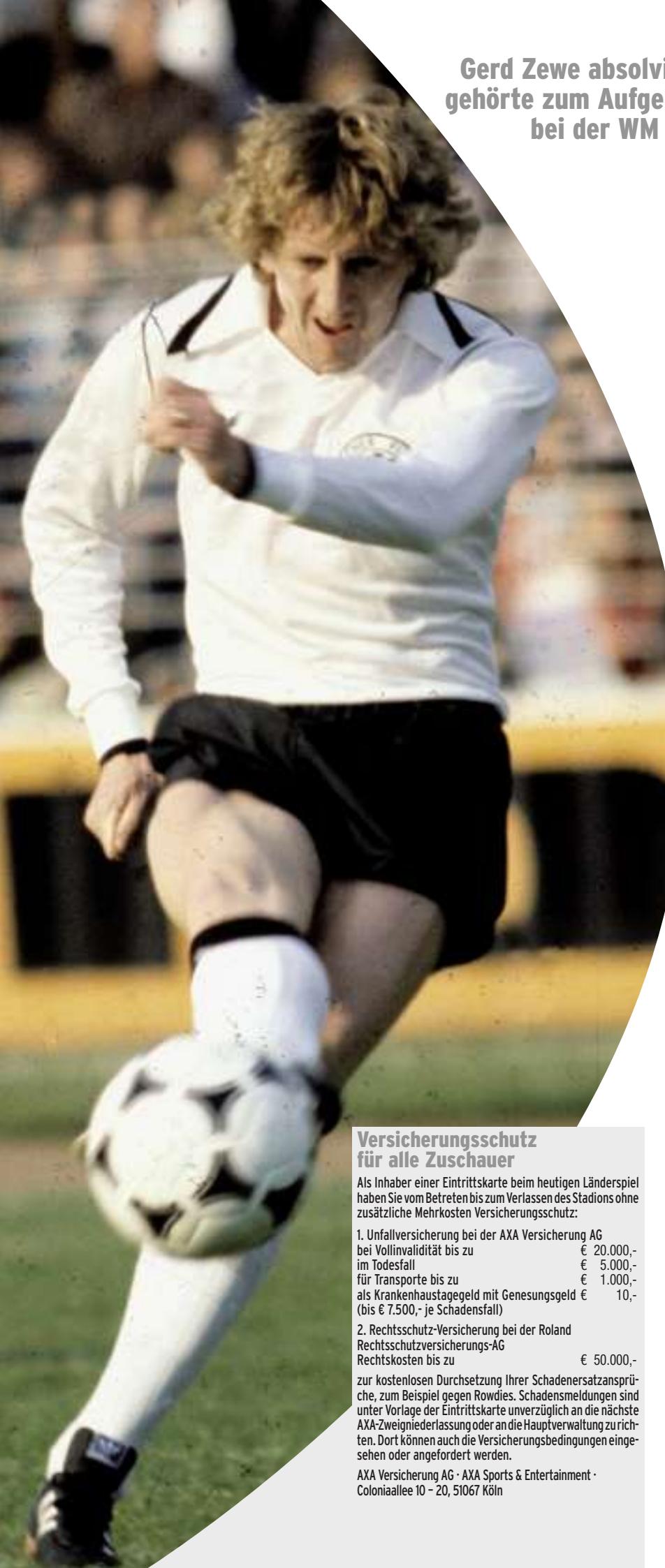
Denn nicht nur seine neue Aufgabe mit Viersen füllt Gerd Zewe derzeit aus, die Arbeit in der Fußball-Schule von Klaus Fischer, mit dem er gemeinsam in der Nationalmannschaft spielte, bereitet ihm außerdem enorme Freude: „Es macht mir unglaublich viel Spaß, mit Kindern zu trainieren. Das hätte ich vielleicht schon früher machen sollen.“

Mit dem früheren Schalker Torjäger, der durch seine spektakulären Fallrückzieher Berühmtheit erlangte, kann Gerd Zewe sogar über gemeinsame Erlebnisse in seiner kurzen Nationalmannschafts-Karriere plaudern. Denn in der DFB-Auswahl lernte der frühere Fortuna-Kapitän, der mit Düsseldorf 1979 und 1980 den DFB-Pokal gewann und am 16. Mai 1979 im Endspiel des Europapokals der Pokalsieger in Basel unglücklich mit 3:4 nach Verlängerung gegen den FC Barcelona verlor, auch Fischer näher kennen.

„Sicherlich hätte ich gerne das ein oder andere Länderspiel mehr gemacht“, sagt Zewe, der am 11. Oktober 1978 in Prag sein Debüt im Trikot der DFB-Auswahl beim 4:3 in der damaligen Tschechoslowakei gab. Im Sommer zuvor hatte er jedoch den eigentlichen Höhepunkt seiner Profikarriere erlebt, als er praktisch in letzter Sekunde und für viele überraschend vom damaligen Bundestrainer Helmut Schön in den Kader für die WM-Endrunde 1978 in Argentinien nominiert wurde.



1979 und 1980 wurde der Mittelfeldspieler mit der Fortuna DFB-Pokalsieger.



Gerd Zewe absolvierte vier Länderspiele und gehörte zum Aufgebot der Nationalmannschaft bei der WM 1978 in Argentinien.

„Großen Anteil daran hatte sicher mein damaliger Trainer Dietrich Weise. Denn von 1976 bis 1978 hatten wir bei Fortuna Düsseldorf eine wunderbare, harmonische Mannschaft. Das i-Tüpfelchen war dann das DFB-Pokalfinale 1978, das wir zwar 1:2 gegen Köln verloren haben, in dem ich jedoch nicht so schlecht gespielt habe“, erläutert Zewe aus seiner eigenen Sicht die Gründe, die damals zu seiner Berufung in den WM-Kader geführt haben.

Mehr als 30 Jahre später kann sich der großartige Techniker, der heute noch regelmäßig sein Können im traditionsreichen Montagsklub der Fortuna demonstriert, noch gut an den Trip nach Südamerika erinnern. „Die WM 1978 war für mich ein großartiges Erlebnis. Vor allem, weil ich ja praktisch in letzter Sekunde in das Aufgebot reingerutscht bin. Zwar hätte ich auch gerne die eine oder andere Minute gespielt, aber selbst ohne Einsatz war das eine tolle Erfahrung für mich. Zudem betrachte ich es bis heute als Ehre, mit Spielern wie zum Beispiel Karl-Heinz Rummenigge in einem Team gestanden zu haben“, berichtet Zewe, der bei der WM gemeinsam mit Herbert Zimmermann das Zimmer geteilt hatte.

Nach seiner verspäteten Premiere gegen die Tschechoslowakei absolvierte Zewe unter dem Schön-Nachfolger Jupp Derwall noch drei Länderspiele, gegen Ungarn (0:0), die Niederlande (3:1) und am 25. Februar 1979 auf Malta (0:0), wo er nach 68 Minuten gegen Klaus Toppmöller ausgewechselt wurde.

So zufrieden er mit seinen Einsätzen in der DFB-Auswahl ist, so positiv blickt er auch auf seine Statistik bei dem Traditionsklub aus Flingern zurück. „Natürlich bin ich stolz darauf, Fortuna-Rekordspieler zu sein. Fortuna ist mein Verein, ich hänge emotional an diesem Klub. Insgesamt habe ich rund 900 Spiele für Fortuna gemacht, wobei ich das große Glück hatte, dass ich nie schwer verletzt war“, erinnert er sich an glorreiche Zeiten und wünscht sich nicht nur deshalb, dass die Düsseldorfer in diesem Sommer nach der langen Durststrecke endlich wieder den Aufstieg in die 2. Bundesliga schaffen.

Versicherungsschutz für alle Zuschauer

Als Inhaber einer Eintrittskarte beim heutigen Länderspiel haben Sie vom Betreten bis zum Verlassen des Stadions ohne zusätzliche Mehrkosten Versicherungsschutz:

1. Unfallversicherung bei der AXA Versicherung AG bei Vollinvalidität bis zu	€ 20.000,-
im Todesfall	€ 5.000,-
für Transporte bis zu	€ 1.000,-
als Krankenhaustagegeld mit Genesungsgeld (bis € 7.500,- je Schadensfall)	€ 10,-

2. Rechtsschutz-Versicherung bei der Roland Rechtsschutzversicherungs-AG Rechtskosten bis zu	€ 50.000,-
--	------------

zur kostenlosen Durchsetzung Ihrer Schadenersatzansprüche, zum Beispiel gegen Rowdies. Schadensmeldungen sind unter Vorlage der Eintrittskarte unverzüglich an die nächste AXA-Zweigniederlassung oder an die Hauptverwaltung richten. Dort können auch die Versicherungsbedingungen eingesehen oder angefordert werden.

AXA Versicherung AG · AXA Sports & Entertainment · Coloniaallee 10 – 20, 51067 Köln

Neben den Begegnungen der Fortuna verfolgt Gerd Zewe heute mit Begeisterung außerdem die Spiele der Nationalmannschaft, der ersten und zweiten Bundesliga, der Amateure und viele Begegnungen im Ausland. Dabei hat er immer noch denselben Spaß wie damals, selbst wenn er nicht mit jeder Entwicklung zufrieden ist. „Wir haben damals auch nicht schlecht verdient und ich bin daher nicht auf die heutige Generation neidisch. Aber was heute von den Gehaltern her im Fußball abläuft, ist unmoralisch, da kann einem manchmal schwindelig werden“, kritisiert er und fügt hinzu: „Es ist in Ordnung, wenn ein Klub wie Bayern München die Gelder, die er erwirtschaftet, an die Spieler weitergibt. Wenn aber alles auf Pump bezahlt wird, wie in England, dann ist das eine Fehlentwicklung. Da kann es nicht schaden, wenn durch eine Wirtschaftskrise die Vereine in die Realität zurückgeholt werden.“



DRITTER! ZWEITER! ERSTER?

Infront Sports & Media und die Werbepartner bei DFB-Länderspielen wünschen der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft eine erfolgreiche Vorbereitung und Qualifikation zur FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2010™.

Die Infront-Gruppe ist eine der weltweit führenden Agenturen für Sport-Marketing und seit fast 30 Jahren Partner des Deutschen Fußball-Bundes.

Infront vermarktet die Bandenwerbung bei allen Spielen der DFB-Nationalmannschaften sowie im DFB-Pokal.

www.infrontsports.com

infront
SPORTS & MEDIA

Unsere Werbepartner:





Franziska van Almsick

FIFA Frauen-WM Deutschland 2011

Mit Hochdruck ist das Organisationskomitee der WM 2011 in das zweite Jahr der Vorbereitung auf das Weltfestival des Frauenfußballs gestartet. Mit dem Auftakt der Countdown-Veranstaltungen in den neun WM-Städten soll die WM-Vorfreude zunächst „vor Ort“ weiter gesteigert werden und danach dann das ganze Land erfassen. Nicht nur deswegen bezeichnet OK-Präsidentin Steffi Jones die WM-Spielorte als die „wichtigsten Partner“ des OK. Welche weiteren Weichenstellungen und Meilensteine 2009 auf dem Weg zur ersten Frauen-WM in Deutschland anstehen, beschreibt DFB-Redakteur Wolfgang Tobien in seinem Bericht.

Was gut war, kommt wieder! Dieser Parole entsprechend gibt es für die Veranstaltungsreihe „WM-Countdown“, die sich auf dem Weg zur WM 2006 als vielgelobte Erfolgsstory erwiesen hat, jetzt beim Anlauf auf die Frauen-WM 2011 in Deutschland eine Neuauflage. Informieren, diskutieren, inspirieren. Wie damals mit OK-Chef Franz Beckenbauer als Gastgeber lädt unter diesem Motto nun auch das Organisationskomitee für die erste Frauen-WM in Deutschland zu regelmäßigen Info-Treffs abwechselnd in die neun WM-Spielorte ein.

Der Startschuss erfolgt am morgigen Donnerstag, 12. Februar 2009, in Sinsheim, wo OK-Präsidentin Steffi Jones – exakt 864 Tage vor dem Anpfiff des WM-Eröffnungsspiels am 26. Juni 2011 in Berlin – rund 200 geladene Gäste in der neuen Rhein-Neckar-Arena begrüßen wird. Ihr Kommen bereits zugesagt haben Sinsheims Oberbürgermeister Rolf Geinert, Hoffenheims Mäzen Dietmar Hopp, Ralf Rangnick, der Trainer von 1899 Hoffenheim, Hansi Flick, der Assistent von Bundestrainer Joachim Löw, die einstige Weltklasse-Schwimmerin und Mitglied der „besonderen WM-Elf“ Franziska van Almsick sowie DFB-Generalsekretär Wolfgang Niersbach.

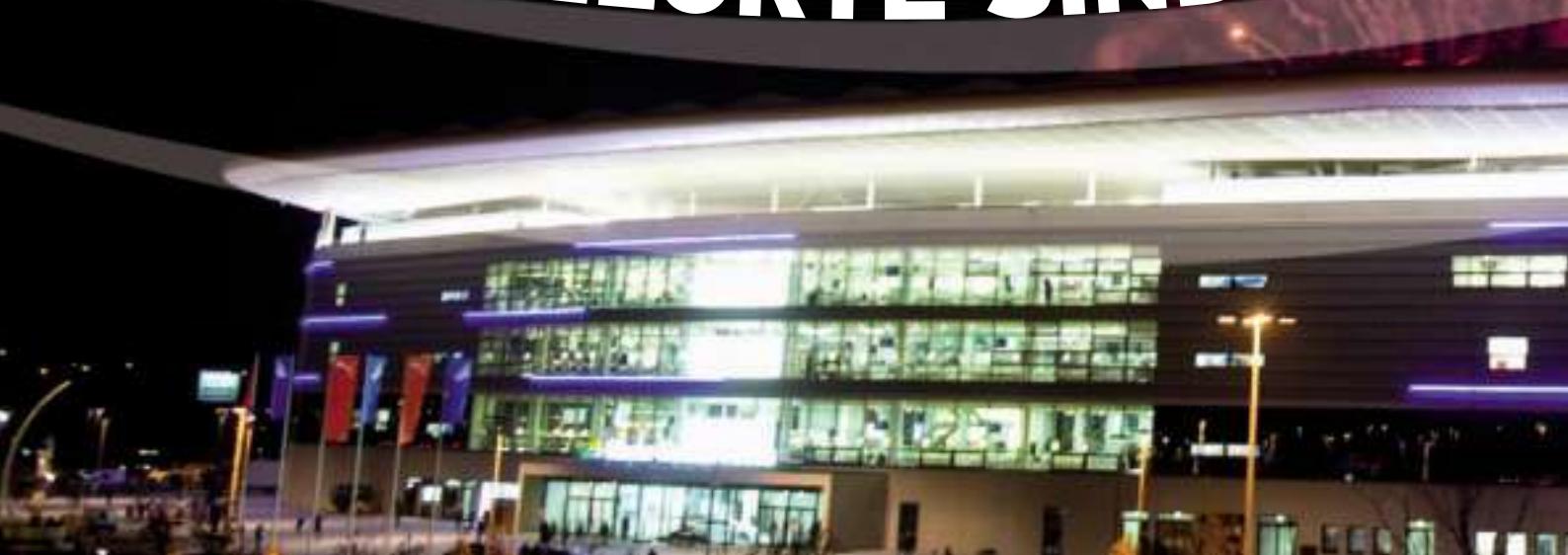
Ihnen und allen anderen Teilnehmern an der Countdown-Premiere in Nordbaden, darunter ehemalige und aktive Fußballer wie U 20-Nationalspielerin Kim Kulig, Offizielle

und Medienvertreter, namhafte Sportler aus der Region sowie lokale und regionale Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und anderen Gesellschaftskreisen, wird Steffi Jones einen Überblick über den Stand der WM-Vorbereitungen geben und auf die wichtigsten organisatorischen Vorhaben im Jahr 2009 hinweisen.

Ganz besonders wird die OK-Chefin die Countdowns aber zum Anlass nehmen, um auf die große Bedeutung der WM-Städte bei der öffentlichen Wahrnehmung der WM 2011 in Deutschland hinzuweisen. „Hierbei zeigt sich ein großer Unterschied zur WM 2006, die vom ersten Tag der Vorbereitung an als nationales Ereignis wahrgenommen wurde und von dort ihre Auswirkungen in die nationalen und regionalen Bereiche hatte. Diesmal ist es umgekehrt. Diesmal gehen die großen Impulse von den WM-Städten aus, wo wir schon während unserer Antrittsbesuche in den letzten Wochen des vergangenen Jahres eine große Begeisterung und ein immenses Engagement feststellen konnten. Von dort muss und wird die WM-Leidenschaft während der nächsten Monate ins ganze Land überspringen. Unsere Spielorte sind der Motor der WM-Vorfreude. Das zeigt sich schon ganz deutlich.“

Diese dynamische Entwicklung der öffentlichen Wahrnehmung von innen nach außen wird sich durch die Countdowns, die zudem das Wir-Gefühl in den einzelnen WM-Spielorten vertiefen sollen, noch verstärken. Und während die neun Zylinder dieses Motors der WM-Vorfreude

„DIE SPIELORTE SIND DER



auf immer höhere Tourenzahl kommen, schürt Steffi Jones selbst kräftig mit an der WM-Begeisterung. Ihre in 2008 ohnehin schon ausgiebigen Aktivitäten bei wichtigen PR-Terminen haben sich seit dem Jahreswechsel noch verstärkt.

Ob Mitte Januar beim größten nordamerikanischen Trainer-Kongress in St. Louis oder gleich danach als Berichterstatterin vor dem Sport- und dem Tourismusausschuss des Deutschen Bundestages in Berlin, ob als Ehrengäst beim Rückrundenstart von 1899 Hoffenheim gegen Cottbus in der Rhein-Neckar-Arena oder an der Basis als motivierendes Schwungrad bei diversen Schulbesuchen, um nur ein paar wenige Beispiele aus ihrem voll gepackten Terminkalender zu nennen - Steffi Jones gilt im In- und Ausland als die große Identifikationsfigur für die erste Frauen-WM auf deutschem Boden und bewegt sich auf nationalem wie internationalem Parkett selbst im Gedankenaustausch mit höchsten Amts- und Würdenträgern ungemein trittsicher und ungekünstelt.

In der Sinsheimer Rhein-Neckar-Arena (unten) werden zum ersten „WM-Countdown“ für die Frauen-WM 2011 zahlreiche Ehrengäste erwartet.

Dietmar Hopp



Rolf Geinert



Ralf Rangnick





Steffi Jones kommt als Identifikationsfigur der Frauen-WM 2011 im In- und Ausland sympathisch rüber.

Treffen der Weltstars in Frankfurt am Main

Es ist der Knaller im internationalen Frauenfußball. Das Duell zweier Weltklasse-Mannschaften. Am 22. April 2009 kommt es zwischen Deutschland und Brasilien zur Neuauflage des WM-Endspiels von 2007 – in der Commerzbank-Arena in Frankfurt am Main. Dann werden Weltstars wie Birgit Prinz, Nadine Angerer oder Ariane Hingst auf der einen und Marta, Cristiane oder Daniela auf der anderen Seite ihr Können einmal mehr unter Beweis stellen.

Es ist das erste Mal, dass sich die beiden Top-Nationen im Frauenfußball außerhalb eines internationalen Wettbewerbs gegenüberstehen. Bisher kam es acht Mal bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen zu den Vergleichen der beiden Teams.

Aber nicht nur aus sportlicher Sicht erhofft man sich beim DFB wertvolle Erkenntnisse. DFB-Generalsekretär Wolfgang Niersbach sieht die Partie auch als willkommenen Testlauf für die WM 2011: „Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist, einen derart attraktiven Gegner verpflichten zu können. Mit dieser Partie sind wir ganz gezielt in die Commerzbank-Arena gegangen. Zum einen, weil wir natürlich von einem entsprechenden Zuschauer-Zuspruch ausgehen, wir wollen einen neuen Europa-Rekord für ein Frauenfußball-Spiel aufstellen. Zum anderen ist es das erste Frauen-Länderspiel in einem Spielort der WM 2011, so dass wir eine wertvolle Standortbestimmung erhalten.“

Auf Hochtouren läuft bereits der Kartenvorverkauf für diesen Länderspiel-Hit, bei dem die derzeitige Zuschauer-Bestmarke von 27.640 Besuchern, aufgestellt an gleicher Stelle im Mai 2008 beim UEFA-Cup-Finale zwischen dem 1. FFC Frankfurt und Umea IK aus Schweden, überboten werden soll. Der DFB hat sein Ticket-Angebot speziell für Familien erweitert: So sind Familienkarten bis zu einer maximalen Anzahl von zwei Erwachsenen und sechs Kindern zum Preis von neun Euro pro Person zu erhalten.

Die Karten können im Internet unter www.dfb.de oder www.eventimsparts.de bestellt werden. Außerdem sind Bestellungen über die DFB-Tickethotline (Tel.: 01805/110201, 0,14 €/Min.) und einige CTS-Vorverkaufsstellen möglich.



„Auch im Umgang mit Menschen, von denen ich früher meinte, sie spielen in einer anderen Liga, bewege ich mich inzwischen viel zwangloser als noch vor einem Jahr. Ich habe mir angeeignet, weiterhin locker zu sein, mich aber trotzdem kürzer und präziser in meinen Aussagen zu fassen. Dennoch möchte ich weiterhin spontan und authentisch sein“, sagt sie.

Mit diesem Selbstverständnis für ihre Rolle als OK-Chefin und höchste WM-Repräsentantin stellt sie nun mit ihrem OK-Team die nächsten Weichen zum Weltfestival des Frauenfußballs. Als wichtigsten Meilenstein in diesem Jahr wertet Steffi Jones den von zahllosen Fans schon brennend erwarteten Verkaufsstart der rund eine Million Eintrittskarten im vierten Quartal 2009. „Ganz bewusst möchten wir den Verkauf der Tickets mit attraktiven Angeboten rund um die Spielorte beginnen. Eine unserer wichtigsten Zielgruppen sind dabei die Familien“, betont sie.

Proklamiert werden soll der Ticketverkauf mit einer breit angelegten „Roadshow“ durch die Spielorte im Sommer und Herbst dieses Jahres. Bei dieser jeweils einen ganzen Tag andauernden Open-Air-Veranstaltung für jedenmann und vor allem für die gesamte Familie soll auf dem markantesten Platz der jeweiligen WM-Stadt das Ticketing-Konzept des Organisationskomitees vorgestellt und mit der Einbindung von lokaler und regionaler Prominenz das WM-Feeling in der Bevölkerung weiter geschürt werden.

Die Präsentation des WM-Slogans im Rahmen des zugleich als organisatorischen WM-Testlauf geltenden Länderspiel-Hits gegen Brasilien am 22. April 2009 in Frankfurt sowie die Vorstellung des WM-Posters, des Maskottchens und der Host-City-Logos sind weitere plakative Maßnahmen in diesem Jahr. Und schließlich sollen 2009 gezielte Kampagnen und umfangreiche Aktionen initiiert werden, die nachhaltig sicherstellen, dass der Mädchenfußball im DFB-Bereich auch nach der WM 2011 seinen hohen Stellenwert besitzt.

Erstmal in der Praxis auf dem Prüfstand stehen wird die bisherige Arbeit des Organisationskomitees bei der FIFA-Venue-Tour vom 23. März bis 1. April 2009. Während dieser zehntägigen Inspektionsreise nimmt eine spezielle Expertengruppe des Fußball-Weltverbandes die WM-Stadien konkret unter die Lupe und klopft relevante Themen wie die Bedürfnisse der Teams, der Medien, der Ehrengäste oder des politischen Protokolls auf ihre WM-Tauglichkeit ab. Bei dieser Überprüfung des Raum- und Flächenplans der neun Arenen gilt es Antworten auf Fragen zu finden, ob, um nur ein Beispiel zu nennen, der Raum, in dem nach den Zweitligaspielen in Augsburg die Pressekonferenz stattfindet, den Anforderungen einer WM genügt.

Die Einzelheiten dieser FIFA-Venue-Tour sind Bestandteil des so genannten Masterplans, mit dem OK-Gesamtkoordinator Ulrich Wolter bei der Abwicklung aller organisatorischen Maßnahmen die Zügel für das operative Geschäft fest in der Hand hat.

Unsere schönsten internationalen Erfolge finden Sie nicht im Wirtschaftsteil.

Die Commerzbank – stolzer Premium-Partner
der Frauenfußball-Nationalmannschaft.



Teamgeist, Fairness und Partnerschaft sind für den Mannschaftssport von ebenso zentraler Bedeutung wie für die Commerzbank. Deshalb unterstützen wir als Premium-Partner des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) die Frauen- und Männer-Nationalmannschaft sowie die Nachwuchsförderung – und stehen dem DFB als exklusiver Partner für Finanzdienstleistungen zur Seite.



Es gibt schönere Orte zum Schlafen Hotels in Stadionnähe!

HRS ist Europas führendes Hotelportal

- 230.000 Hotels weltweit in allen Preis- und Hotelkategorien
- Tagesaktuelle Superpreise
- Kostenlos buchen – auch ohne Kreditkarte
- Bezahlung direkt im Hotel
- Kostenlose Änderungen und Stornierungen bis 18 Uhr am Anreisetag möglich
- Täglich neue Hotelbewertungen erleichtern die Hotelauswahl
- Gezielte Suche nach Themenhotels



Die Nr. 1 für Hotelreservierungen

02 21 / 20 77-600



LINDA BRESONIK

Führungsspielerin strebt große Ziele an

Für Linda Bresonik ist die Sache klar: „Die schönste Stadt in Deutschland? Das ist für mich eindeutig Düsseldorf.“ Geboren wurde die Nationalspielerin zwar in Essen. Doch schon immer hing das Herz der Weltmeisterin an der pulsierenden Metropole des Rheinlandes, in der sie sich schließlich dauerhaft niederließ. Ob es nun ums Shoppen geht oder einfach nur darum, die Seele bei einem Spaziergang am Rhein baumeln zu lassen. „In Düsseldorf ist alles drin“, sagt Linda Bresonik. Ein Porträt von Annette Seitz aus der DFB-Direktion Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.

Der Besuch in einem faszinierenden Stadion zählt außerdem zu der Fülle von Möglichkeiten, die die Stadt bietet. Immer wieder ist die 45-malige Nationalspielerin zu Gast in der riesigen Arena, um sich die Spiele des Drittligisten Fortuna Düsseldorf anzuschauen. Auch heute will sie dabei sein, wenn die deutsche Nationalmannschaft gegen Norwegen auf den ersten Prüfstein des neuen Jahres trifft. Und dann wird Linda Bresonik wieder dieses gewisse Kribbeln in der Bauchgegend verspüren. „Immer, wenn ich im Düsseldorfer Stadion bin, denke ich: Hier würdest du auch gerne einmal spielen“, erzählt sie.

Noch wartet Linda Bresonik auf ihr ersehntes Heimspiel in Düsseldorf. Auf attraktive Gegner vor atemberaubender Kulisse muss die 25-Jährige allerdings nicht verzichten. Warten doch im Vorfeld der EURO 2009 in Finnland, die vom 23. August bis 10. September stattfindet, interessante Aufgaben auf sie und die Frauen-Nationalmannschaft. Nach dem ersten Test des Jahres beim Länderspiel in Bielefeld gegen China (25. Februar/ab 16 Uhr live im ZDF) und dem Algarve Cup in Portugal (2. bis 12. März) steht für die Frauen-Nationalmannschaft ein ganz besonderes Ereignis an: In der 50.000 Zuschauer fassenden Commerzbank-Arena in Frankfurt am Main kommt es am 22. April zur Neuauflage des WM-Endspiels von 2007: Die DFB-Auswahl trifft auf die brasiliensche Nationalmannschaft. „Das ist immer ein ganz besonderes Spiel“, sagt Linda Bresonik und unterstreicht zugleich, dass dieses Mal nicht allein der sportliche Vergleich im Mittelpunkt steht. „Wir sind zum ersten Mal in Deutschland mit einem Frauen-Länderspiel in einer so großen Arena – da spüre ich schon echte Vorfreude. Ich glaube, dass das für uns ein ganz tolles Feeling werden wird.“

Gipfeltreffen: Am 22. April treffen die Brasilianerin Marta und Linda Bresonik beim Länderspiel in der Frankfurter Commerzbank-Arena erneut aufeinander.



Pure Dynamik:
Linda Bresonik
besticht durch ihre
Zielstrebigkeit.



Vorfreude empfindet Linda Bresonik zudem mit Blick auf die EURO 2009 in Finnland. Auch, wenn die Mittelfeldspielerin des FCR 2001 Duisburg weiß, dass die Titelverteidigung für das DFB-Team ein hartes Stück Arbeit werden wird. Zwar hat sich die deutsche Nationalmannschaft souverän für die Europameisterschaft qualifiziert. Mit Norwegen, Frankreich und Island erwischt das Team von Silvia Neid allerdings die stärkste Gruppe des Turniers. „Das wird wirklich schwer“, sagt Linda Bresonik. „Denn wir sind wieder einmal die Gejagten. Alle wollen uns schlagen.“ Gleichwohl bekennt sie sich eindeutig zum Ziel Titelverteidigung. „Natürlich will ich ins Finale. Aber die Spitze ist international zusammengerückt, die anderen Nationen schlafen nicht.“

Nicht nur international ist die Leistungsdichte größer geworden. National rückte die Spitzes ebenfalls enger zusammen. Einen spannenden Titelkampf liefern sich derzeit die vier Top-Mannschaften der Bundesliga. Mittendrin: Der FCR 2001 Duisburg, zu dem Linda Bresonik vor der Saison von der SG Essen-Schönebeck zurückkehrte. Gemeinsam mit dem FC Bayern München, dem 1. FFC Frankfurt und dem 1. FFC Turbine Potsdam hat der FCR 2001 Duisburg noch gute Aussichten auf die Meisterschaft. Wobei Duisburg als einziges der vier Teams noch in allen drei Vereins-Wettbewerben – dem UEFA Women's Cup, DFB-Pokal und der Frauen-Bundesliga – beste Chancen hat.

An der derzeitigen Erfolgsgeschichte des FCR 2001 Duisburg hat Linda Bresonik gehörigen Anteil. Nachdem sie fünf Jahre lang in Duisburg spielte, danach zum SC 07 Bad Neuenahr und der SG Essen-Schönebeck wechselte, kehrte sie zur laufenden Saison gereift nach Duisburg zurück. Und zählte von Beginn an zu den Leistungsträgerinnen. Sie füllt ihre Rolle als Führungsspielerin aus und gilt als wichtige Ansprechpartnerin für die Talente im Kader. Obwohl sie selbst noch jung an Jahren ist, aber über reichlich Erfahrung verfügt. „Zu den jungen Spielerinnen habe ich einen guten Draht“, bestätigt sie.

Ihren Platz im Team hat Linda Bresonik auf Anhieb gefunden. Und sie verfolgt mit ihrem Verein noch große Ziele. „Diese Saison haben wir den Durchbruch geschafft. Wir sind mental stärker geworden. Wir haben eine junge, aber trotzdem erfahrene und erfolgshungrige Mannschaft.“ Weshalb zumindest ein Titel realistisch für die Duisburgerinnen ist.

Mit der DFB-Auswahl hat die Nationalspielerin zudem viel vor. Linda Bresonik wünscht sich die erfolgreiche Titelverteidigung bei der EURO 2009 und hat außerdem ein weiteres Großereignis im Visier. „Die WM 2011 in Deutschland – da freue ich mich riesig drauf. Ich hoffe sehr, dass ich das erleben darf.“



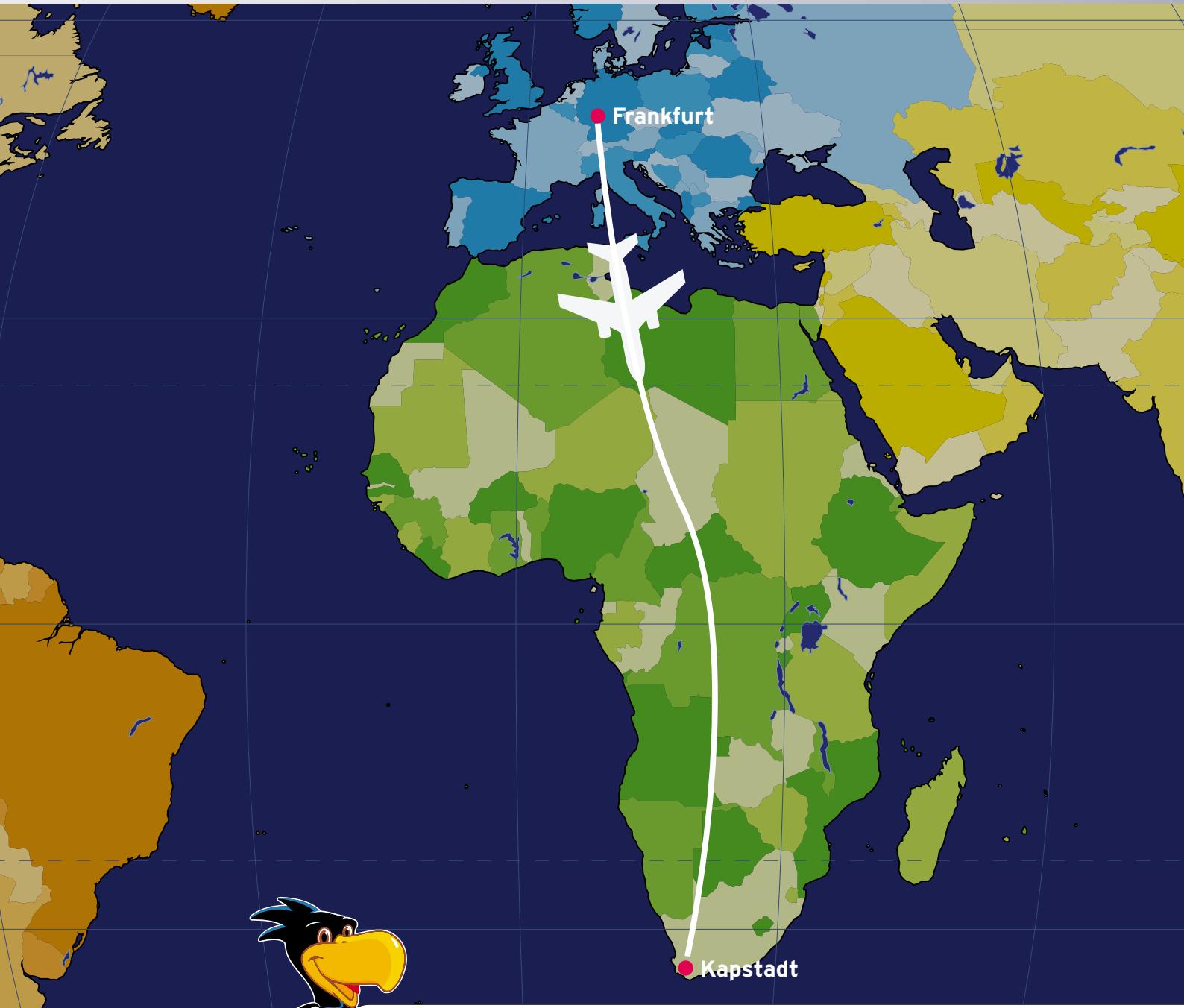
**Die 25-Jährige
hat in diesem Sommer die
EM im Visier.**

Auf das Leben.

Henkell. Prickelnd seit 1856.



Nimm mich mit, Kapitän, auf die Reise



DFB.de ist die führende Internetseite für aktuelle Videos, News, Statistiken und Informationen rund um die Nationalmannschaft. DFB.de und DFB-TV begleiten die deutschen Nationalspieler auf dem weiten Weg nach Südafrika.

Der Fan-Beauftragte des Deutschen Fußball-Bundes, Gerald von Gorrissen, ist seit Anfang des Jahres für den Fan Club Nationalmannschaft verantwortlich.

Zum Jahreswechsel hat es beim Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola einige personelle Veränderungen gegeben - so hat DFB-Mitarbeiter Michael Kirchner beispielsweise die Verantwortung für dieses Projekt an die Fan-Anlaufstelle des Deutschen Fußball-Bundes übergeben. Dort sollen durchaus neue Akzente gesetzt, der starke Mix aus Service, Information und Unterhaltung aber beibehalten werden. DFB-Redakteur Christian Müller berichtet.



NEUES PERSONAL, ALTE STÄRKEN



Daniela Wagner will gemeinsam mit Gerald von Gorrissen neue Akzente beim Fan Club setzen.

Fan-Anlaufstelle: Im Jahr 2003 hatte der DFB mit Premium-Partner Coca-Cola den Fan Club Nationalmannschaft ins Leben gerufen. Michael Kirchner aus der Organisationsabteilung des DFB baute das Projekt kontinuierlich aus, nun hat es die Fan-Anlaufstelle Anfang 2009 übernommen - und mit einem Schlag ist sie damit für rund 53.000 Mitglieder verantwortlich. Eine sehr wichtige Aufgabe, der sich Gerald von Gorrissen, der Fan-Beauftragte des Deutschen Fußball-Bundes, und seine Kollegin Daniela Wagner vollauf bewusst sind. „Natürlich wollen wir auch in einem Jahr, in dem unsere National-

mannschaft kein Turnier spielt“, so von Gorrissen, „den Mitgliedern des Fan-Club viele attraktive Angebote machen“.

Eben genauso, wie es die Fans aus guter Tradition kennen - ob nun beim „Cup der Fans“, bei den Heimländerspielen mit dem Infobus und den überaus beliebten „Fan-tastic Moments“ oder bei den Reisen nach Wales, Aserbaidschan oder Russland, wo Auswärtsspiele in der WM-Qualifikation steigen. Von dort liefern manche Anhänger dann Fan-Reportagen, die auf www.fanclub.dfb.de veröffentlicht werden. Also auf der Fan-Club-Website, die auch eine Plattform ist für Mitgliederforen, Mitfahrzentralen und Kontaktanfragen.

Zuständig dafür sind neben den Mitarbeitern der Fan-Anlaufstelle vor allem die 15 offiziellen Fan-Betreuer, die noch intensiver einbezogen werden sollen. „Wir wollen unsere Mitglieder dazu anregen, uns inhaltlich zu verschiedenen Themen mehr Ideen und Anregungen zu geben“, sagt von Gorrissen. „Diesen verstärkten Austausch mit der Basis können die Betreuer koordinieren.“

Fan-Club-Betreuer: Neu im Team der Fan-Betreuer ist Florian Jordan. Der 20-Jährige aus Hamburg nimmt den Platz des bislang für Schleswig-Holstein und die Hansestadt mitsamt dem Großraum Hamburg zuständigen Norbert Hadeler ein, der aus familiären Gründen kürzer treten möchte. Jordan hat beste Voraussetzungen für den Job: Der BWL-Student war bei der EM 2008 in Österreich und der Schweiz einen Monat lang Volunteer - und er setzt bei seinen Hobbies die richtigen Prioritäten: „Für mich gibt es Fußball, Fußball, Fußball.“



Fan-Club-Website: Die offizielle Homepage des Fan Club wird von einem neuen Redakteur betreut. Der freie Journalist Oliver Teutsch, seit Jahren für Zeitungen und Nachrichtenagenturen tätig, hat zum Jahresbeginn die redaktionelle Arbeit für die Website vom Kollegen Frank Schneller übernommen. Für mehr als 42.000 registrierte User bietet er in Zusammenarbeit mit dem DFB den bewährten Mix aus ebenso fundierter wie bunter Information rund ums Nationalteam an.

Die nächste Auswärtsreise der Nationalmannschaft führt die Fan-Club-Mitglieder in die walisische Hauptstadt Cardiff mit vielen historischen Bauwerken und dem modernen Millennium Stadium.

Fans aktiv: Die Protagonisten dieser Rubrik sind „Allesfahrer“, seit den Anfängen des Fan Club im Jahr 2003 dabei und beliebte Reisegäste bei zahlreichen Heim- und Auswärtsfahrten. Christophe Damesme und Nadine Black hatten 2005 beim Homepage-Gewinnspiel fantastische Momente auf der Istanbul-Reise des DFB-Teams gewonnen. Das Paar aus Köln - Christophe drückt Fortuna Düsseldorf die Daumen, Nadine ist Köln-Fan - hatte sich im Sommer 2008 auch im Fan-Camp bei der EURO einquartiert und plant jetzt schon die nächsten Reisen mit dem Fan Club.



Natürlich auch bei den Fans unserer Nationalelf zu Hause.



ERFURT

WÄNDE ZUM WOHLFÜHLEN



Bis zu 30 Kameras transportieren die Bilder bei den Länderspielen in die Welt.

BESTE TV-QUOTEN

In einer umfangreichen Studie hat der DFB die Reichweiten und Marktanteile der Länderspiele seit 2002 ausgewertet. Das Ergebnis spiegelt zum einen die große Beliebtheit und den hohen Stellenwert der Nationalmannschaft wider; es weist zum andern den Mittwoch mit später Anstoßzeit und den höchsten Quoten als kommerziell idealen Spieltermin aus, der aus sportpolitischen Gründen gleichwohl zum Balanceakt und Spagat herausfordert.
Ein Bericht von DFB-Redakteur Wolfgang Tobien.

Die Leistung und das Ergebnis waren beim letzten Länderspiel des Jahres 2008 nicht zufriedenstellend. Den Nachweis ihrer großen Anziehungskraft, die aktuell untermauert wurde durch die Siege in den beiden vorausgegangenen WM-Qualifikationsspielen gegen Wales und Russland, konnte die deutsche Nationalmannschaft bei der 1:2-Niederlage gegen England aber einmal mehr in vollem Umfang zum Ausdruck bringen. Knapp 75.000 Zuschauer füllten das Berliner Olympiastadion am 19. November 2008 bis auf den letzten Platz. Und: Mit einer Reichweite von 10,96 Millionen Zuschauern im Durchschnitt verfolgten so viele Fußballanhänger ein Freundschafts-Heimländerspiel im Fernsehen wie noch nie seit dem Amtsantritt von Joachim Löw als Bundestrainer vor zweieinhalb Jahren.

Mit großer Zufriedenheit konnte Denni Strich, der Marketing-Direktor des DFB, zur Kenntnis nehmen, „dass die durch die Spiele gegen Weißrussland, Serbien und Belgien mit ihren niedrigen Reichweiten um sieben Millionen Zuschauer erheblich dezimierte Jahresdurchschnittsquote mit der Partie gegen England nahezu ausgeglichen und das seit Jahren für Qualifikations- und Freundschaftsspiele kontinuierlich hohe Niveau zwischen 9,5 und 10,5 Millionen Zuschauer im Durchschnitt schließlich fast erreicht wurde.“

10,96 Millionen TV-Zuschauer – mit dieser überdurchschnittlichen Reichweite konnte die DFB-Auswahl zum Jahresabschluss 2008 zudem gleich zwei „Schallmauern“ in Sachen Fernseh-Präsenz durchbrechen. Zum einen wurde





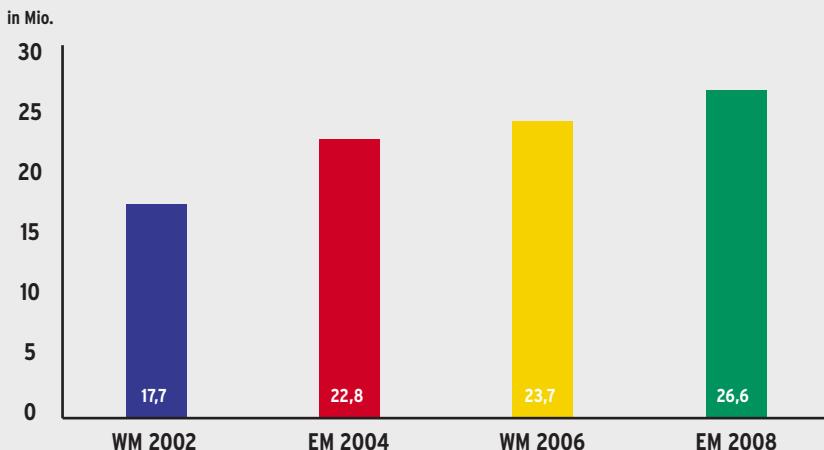
BEI LÄNDERSPIELEN

Ganz nah dabei: Die Länderspiele der Nationalmannschaft erfreuen sich bei den Fernsehzuschauern großer Beliebtheit.

die Gesamtzahl von 1,3 Milliarden Zuschauern bei live von den öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten übertragenen Auftritten der Nationalmannschaft seit Beginn des Jahres 2002 auf nunmehr 1,305 Milliarden Zuschauer überschritten. Gleichzeitig haben seitdem insgesamt mehr als 650 Millionen Fernsehzuschauer (651,47 Millionen) die Heimspiele der DFB-Auswahl seit Beginn des Untersuchungszeitraums im Jahr 2002 verfolgt.

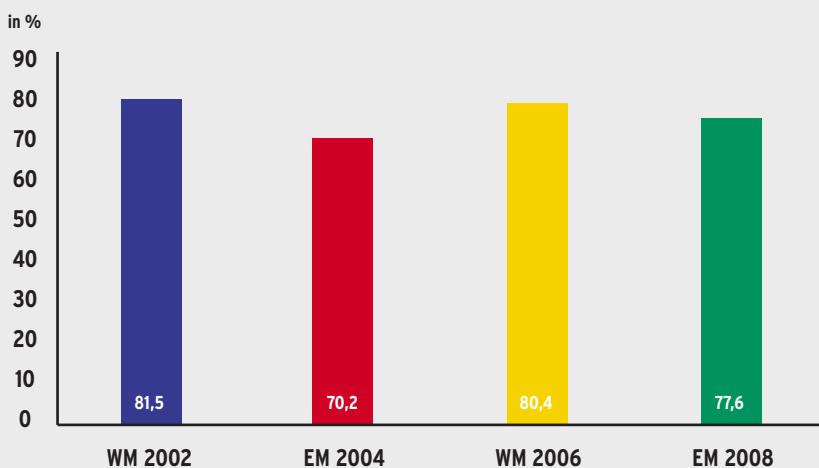
Ermöglicht wurden diese neuen Rekordmarken, weil neben der anhaltenden außerordentlichen Beliebtheit der Nationalmannschaft beim sportlichen Jahresabschluss in Berlin gleich drei Voraussetzungen gegeben waren, die eine aktuelle, umfangreiche Fernseh-Untersuchung des DFB als unerlässliche Basis für eine hervorragende TV-Quote ermittelt hat. Einerseits sorgte die Attraktivität des Gegners bei diesem Klassiker für die nötige Anziehungskraft; andererseits fand das Spiel an einem

Reichweiten bei WM- und EM-Turnieren



Bei großen Turnieren steigern sich die Reichweiten kontinuierlich auf hohem Niveau.

Marktanteile bei WM- und EM-Turnieren



Die Marktanteile bei WM- und EM-Turnieren erreichen regelmäßig absolute Topwerte.

DFB-Marketing-Direktor Denni Strich kann mit den Ergebnissen der TV-Analyse sehr zufrieden sein.



Mittwoch statt; und drittens wurde die Partie gegen England nach 20 Uhr, um 20.45 Uhr nämlich, angepfiffen.

Als der Fußball-Weltverband (FIFA) den Mut hatte, die WM 2002 erstmals in Asien stattfinden zu lassen, geschah dies auch in der Absicht, dem Weltfußball insgesamt neue Märkte auf dem riesigen und zukunftsträchtigen asiatischen Handelsplatz zu eröffnen und damit ihren Verbänden zusätzliche Marketing-Aktivitäten zu ermöglichen. Der DFB nahm dies zum Anlass, in seiner Marketing-Direktion mit Jahresbeginn 2002 unter anderem die Fernsehquoten bei den Länderspielen der A-Nationalmannschaft im Hinblick auf Reichweite und Marktanteil noch genauer und differenzierter auszuwerten.

Diese nuancierte Studie unterscheidet zwischen Heim- und Auswärts-, Qualifikations- und Testspielen sowie Begegnungen mit früher Anstoßzeit (bis 20 Uhr) und späterem Anpfiff (nach 20 Uhr). In ihr wurden zudem die Quoten in Abhängigkeit des Wochentags und des übertragenden Senders ausgewertet. Als generelles Ergebnis lässt sich feststellen: Länderspiele mit späten Anstoßzeiten, die zudem an einem Mittwoch stattfinden, an dem EM- oder WM-Qualifikation oder attraktive Testspiele gesendet werden, erzielen die besten Einschaltquoten.

Unerwartet ist für Denni Strich dabei die hohe Akzeptanz des Mittwochs. „Uns ist bekannt, dass ein attraktiver Gegner eine ebenso positive Auswirkung auf die Fernseh-Reichweite hat wie eine späte Anstoßzeit. Überraschend ist aber, dass der Mittwoch beim Fernsehzuschauer mittlerweile so etabliert ist, dass er die höchsten Einschaltquoten bringt, im Durchschnitt der vergangenen sieben Jahre sogar deutlich höher als der Samstag“, sagt er.

DFB-Generalsekretär Wolfgang Niersbach bilanziert: „Die Untersuchung dokumentiert die überragende Bedeutung der Nationalmannschaft. Wenn selbst ein Testspiel gegen Belgien im März 2004 mit einer relativ geringen Einschaltquote von rund neun Millionen höher liegt als die erfolgreichste Olympia-Übertragung im selben Jahr, dann bringt dies die große Beliebtheit und den hohen Stellenwert des Teams zum Ausdruck.“ Dieser Feststellung kann Oliver Bierhoff als Manager der Nationalmannschaft nur zustimmen. „Ich freue mich riesig, dass die Nationalmannschaft solch eine Begeisterung bei den Fans unvermindert hervorruft“, sagt er, ohne die besondere Schwierigkeit bei der Spielansetzung zu erkennen: „Obwohl wir immer bemüht sind, gerade den jungen Fans die Nationalmannschaft nahe zu bringen, ist zu beachten, dass der Mittwoch mit späterer Anstoßzeit für besonders hohe Einschaltquoten sorgt.“

Wolfgang Niersbach gibt daher zu bedenken, wie schwierig es ist, bei den Anstoßzeiten alle Wünsche auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen: „Der Zuschauer im Stadion bevorzugt als ihm genehme Anstoßzeit spätestens 20 Uhr. Dagegen halten uns unsere TV-Partner Zahlen vor, wonach bei einem späteren Anpfiff mal schnell eine Million und mehr Menschen vor dem Fernsehschirm sitzen, die ja auch Fußballfans sind. Wir haben also jedes Mal einen Spagat zu bewältigen, der aber nicht immer gelingen wird.“



www.gorges-tent-event.de



WIDE · EXCLUSIVE ZELTE · WELTWEIT · EXCLUSIVE TENTS · WORLD WIDE · EXCLUSIV



Diese Problematik ist natürlich auch Denni Strich bekannt. „Selbstverständlich wollen wir unseren Fernsehpartnern hohe Reichweiten garantieren. Und wir haben auch ein großes Interesse, Infront als unserem Partner bei der Bandenwerbung möglichst hohe Fernsehquoten zu präsentieren. Auf der anderen Seite müssen wir aber auch aus sportpolitischen Gründen Anstoßzeiten haben, die uns aus der permanenten Diskussion über einen späten Spielbeginn bringen“, äußert er. Gleichwohl betont der DFB-Marketing-Direktor: „Die wichtigste Erkenntnis dieser Analyse ist, dass wir mit unseren Länderspielen konstant hohe Reichweiten und Marktanteile haben. Das ist umso positiver, da die Fernsehsender heute in Konkurrenz mit dem Internet und anderen neuen Medien vor der Herausforderung stehen, hohe Einschaltquoten zu erreichen.“

Rund 30 Millionen Fernseh-Zuschauer sahen das entscheidende Tor von Philipp Lahm zum 3:2-Endstand im Halbfinale der EURO 2008 gegen die Türkei.

Seit Beginn der Untersuchung mit dem Freundschaftsspiel gegen Israel am 13. Februar 2002 in Kaiserslautern (Reichweite 7,39 Millionen im Durchschnitt) absolvierte die DFB-Auswahl bisher 105 Begegnungen, wobei zu berücksichtigen ist, dass 2004 und 2005 keine quotenträchtigen Qualifikationsspiele stattfanden, da Deutschland als Gastgeber automatisch für die WM 2006 qualifiziert war. Dennoch ergibt sich eine erstaunliche Fernseh-Präsenz von durchschnittlich 12,43 Millionen Zuschauern pro Spiel, für die natürlich in erster Linie die vier großen Turniere in diesen sieben Jahren mit kontinuierlich steigender Sehbeteiligung verantwortlich sind. So weist die DFB-Studie für die WM 2002 durchschnittlich 17,7 Millionen aus, 22,8 Millionen für die EM 2004, 23,7 Millionen bei der WM 2006 und zuletzt 26,6 Millionen bei der EURO 2008.



Hightech aus allen Blickwinkeln: Das Fernsehen macht den Fußball zum Erlebnis.



Die Top-Events der WM- und EM-Endrunden sind jedoch nicht nur hinsichtlich der Reichweite, sondern auch in puncto Marktanteilen die großen Quotenbringer. Wie richtig die DFB-Marketing-Experten mit ihrer Entscheidung lagen, die TV-Untersuchung schon 2002 zu starten, beweist die Auswertung der WM in jenem Jahr. Mit 81,5 Prozent verzeichnen die sieben deutschen Begegnungen in Japan und Korea den höchsten Marktanteil aller vier Turniere im Untersuchungszeitraum, gefolgt von der WM 2006 (80,4 %), der EM 2008 (77,6 %) und den lediglich drei Gruppenspielen bei der EM 2004 mit 70,2 Prozent im Schnitt.

Reichweiten in Abhängigkeit des Wochentags

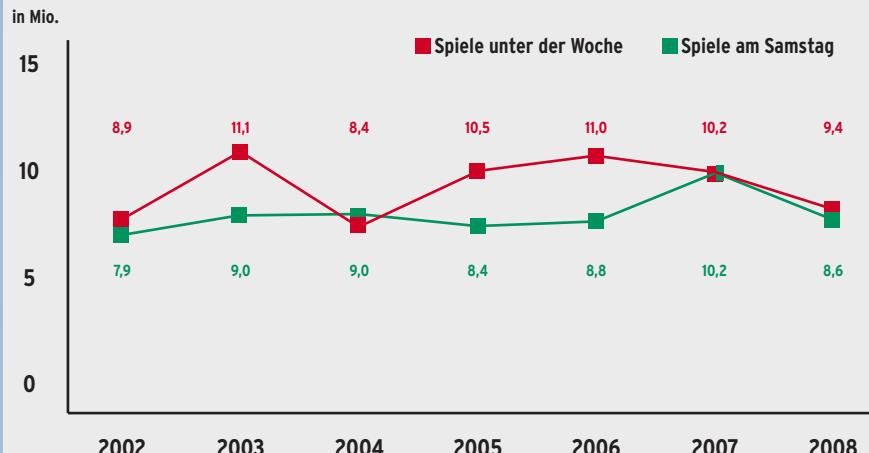
Ebenfalls bei der WM 2002 kamen, natürlich begünstigt durch die Zeitverschiebung, die höchsten Marktanteile für einzelne Spiele zustande. Beim Finale gegen Brasilien am Sonntag, 30. Juni, hatte das Team von Rudi Völler mit dem absoluten Spitzenwert von 88,2 Prozent bei einer Reichweite von 26,52 Millionen Zuschauern ebenso die nahezu gesamte deutsche Fernseh-Gemeinde ab 13 Uhr fast konkurrenzlos um sich versammelt wie beim Achtelfinale am Samstag zuvor gegen Paraguay um 8.30 Uhr, dessen Marktanteil von 87,5 Prozent ebenfalls von keinem der anderen 104 Länderspiele im Untersuchungszeitraum erreicht wurde.

Abschließend ausgewerteten großen Turniere, zu denen außerdem die fünf deutschen Begegnungen beim Confederations-Cup 2005 mit einer durchschnittlichen Reichweite von 11,5 Millionen und einem Marktanteil von rund 50 Prozent gehören, hatte der WM-Test gegen die USA im Februar 2006 in Dortmund (Anstoß Mittwoch 20.30 Uhr) mit 13,39 Millionen Zuschauern die höchste Sehbeteiligung. Mehr als 12 Millionen Zuschauer lockten zudem die Heimspiele gegen Brasilien mit 12,78 Millionen im September 2004 (Anstoß Mittwoch 20.45 Uhr) und gegen Japan beim vorletzten WM-Test im Mai 2006 mit 12,14 Millionen (Anstoß Dienstag 20.30 Uhr) sowie das EM-Qualifikationsspiel in Tschechien im Februar 2007 mit 13,24 Millionen Zuschauern (Anstoß Samstag 20.45 Uhr) vor die TV-Geräte.

Die absolut höchste Reichweite erreichte das WM-Halbfinale 2006 gegen Italien mit 29,66 Millionen Zuschauern (Anstoß Dienstag 21 Uhr) gefolgt vom EM-Halbfinale 2008 gegen die Türkei mit 29,54 Millionen (Anstoß Mittwoch 20.45 Uhr).

Den geringsten Zuspruch bei einem Heimspiel fand die Partie gegen Kanada am Sonntag, 1. Juni 2003, mit 5,58 Millionen TV-Zuschauern und bei einem Auswärtsspiel die Begegnung in Thailand am Dienstag, 21. Dezember 2004, mit gerade mal vier Millionen. Die Gründe sind auf Grund der DFB-Studie einleuchtend: Es handelte sich um Freundschaftsspiele gegen vermeintlich unattraktive Gegner mit frühen Anstoßzeiten – in Wolfsburg wurde sonntags um 19 Uhr, in Bangkok an einem Dienstag um 12.30 Uhr angepfiffen.

„Der Mittwoch mit späten Anstoßzeiten ist unseren Fernseh- und Bandenpartnern am liebsten. Die Analyse zeigt aber darüber hinaus, dass uns die Balance bisher recht gut gelungen ist, um alle Interessen unter einen Hut zu bringen. Die der Besucher vor Ort im Stadion, der jugendlichen TV-Zuschauer zu Hause vor den Bildschirmen und unserer kommerziellen Partner“, lautet das Resümee von Denni Strich, dem Initiator dieser umfangreichen Fernseh-Untersuchung.



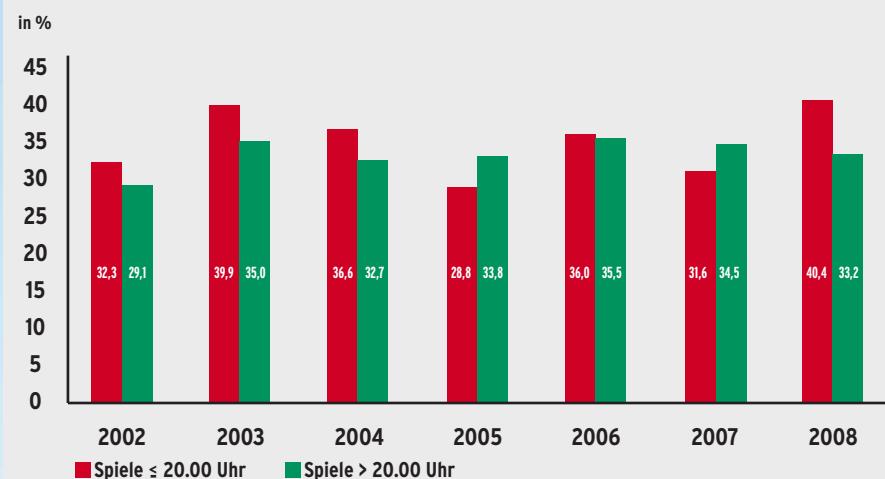
Spiele „unter der Woche“ und vor allem am Mittwoch finden größere Akzeptanz als Samstags-Begegnungen.

Reichweiten in Abhängigkeit von der Anstoßzeit



Anstoßzeiten nach 20 Uhr bringen seit Jahren rund zwei Millionen Zuschauer mehr vor die Bildschirme.

Marktanteile in Abhängigkeit von der Anstoßzeit



Frühere Anstoßzeiten schlagen sich dagegen positiv bei den Marktanteilen nieder.



Bestzeit! In weniger als 10 Sekunden wissen, was läuft.

In nur 10 Sekunden detailliert informiert über alle
Sendungen ab 20 Uhr – mit dem neuen 10-Sekunden-
Planer. 14 Tage einfach besser fernsehen für nur 1 Euro!

Testen Sie den neuen 10-Sekunden-Planer!

tv14

Das moderne
TV-Magazin





**Sehenswert: Dank DFB-TV
können Fans auch einen Blick
hinter die Kulissen der
Nationalmannschaft werfen.**

- Startseite
- LIVE
- A-Nationalmannschaft
- U19 Team
- DFB-Frauen
- Olympia 2008
- U21 Nationalmannschaft
- DFB-Junioren
- Frauen-Bundesliga
- 3. Liga/Regionalligen
- DFB-Pokal
- DFB-Bundestag
- Interviews
- DFB-Aktionen
- DFB-Persönlichkeiten
- DFB-Videos



Die DFB-Website im sportlichen Dauertest

VERKEHRSREICHE TAGE

2008 war für die DFB-Internet-Redaktion ein ereignisreiches Jahr. Im Januar öffnete das Kinderportal „Paules Welt“, im Februar wurde das Videoportal DFB-TV vorgestellt. Im Sommer folgte mit den EM-Turnieren der Männer und U 19-Junioren sowie dem Olympischen Frauenfußball-Turnier der sportliche Dauertest der DFB-Website. Ein verkehrsreiches Jahr im World Wide Web fasst Internet-Redakteur Michael Herz zusammen.

Januar

Mit einem bunten „Knallbonbon“ startete die DFB-Internet-Redaktion in das Jahr 2008: Anfang Januar wurde das Kinderportal „Paules Welt“ veröffentlicht. Unter der Adresse <http://paule.dfb.de> finden die kleinsten Fußball-Fans ein abwechslungsreiches, informatives und unterhaltsames Seitenangebot. Besonders beliebt sind die Gewinnspiele des DFB-Maskottchens „Paule“ – egal ob Mal-Wettbewerb oder Foto-Rätsel. 2009 hat „Paule“ übrigens schon eine tolle Erweiterung seiner Seiten vorgenommen: sein Fußball-ABC. Dort werden Begriffe wie Bananenflanke, Hattrick oder Winterpause kindgerecht erklärt.

Februar

Bei Alt und Jung gleichermaßen beliebt ist die zweite Neuerscheinung des Jahres 2008: das Videoportal DFB-TV – der Überflieger des Jahres. Im Februar ging DFB-TV mit dem Livestream des Spitzenspiels der Frauen-Bundesliga zwischen dem 1. FFC Frankfurt und dem FCR Duisburg auf Sendung. Im EURO-Monat Juni wurde mit einer Million abgerufener Videos ein fantastischer Rekord aufgestellt. Und auch nach der EM-Endrunde hat DFB-TV den Fans einiges zu bieten. Absolute Quotenhits sind die Zusammenfassungen

der Spiele aus der 3. Liga und der Frauen-Bundesliga sowie die Videos aus dem Umfeld der Nationalmannschaften unter dem Motto „Im Team“. Mit DFB-TV sind die Fans bei Länderspielen ganz nah dran. Zwischen 200.000 und 300.000 Videos werden derzeit pro Monat abgerufen – Tendenz steigend.

März

„Da bewegt sich etwas auf der DFB-Website“, wird sicher der ein oder andere Stammgast der DFB-Homepage im März erstaunt ausgerufen haben. In der Zeit des alljährlichen Frühjahrsputszes wurde auch www.dfb.de herausgeputzt. Fortan glänzt die DFB-Seite mit einem rollierenden Aufmacher – emotional, informativ, stets aktuell.

April

Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude. Im April schürte der EM-Countdown auf der DFB-Website die EURO-Begeisterung. Die wichtigsten Informationen rund um das Turnier in Österreich und der Schweiz lieferte der EM-Sonderbereich. Ob Porträts der Gruppengegner, die Vorstellung der Spielorte und Stadien oder Hintergrundiges zum DFB-Team – die DFB-Homepage war für die Fans der Nationalmannschaft die erste Anlaufstelle. Und bereits zwei Monate vor Turnierstart gab's die erste Gold-Medaille: Das österreichische Online-Magazin „E-Media“ wählte die DFB-Website zur besten Verbandsseite aller EM-Teilnehmer.

Mai

Spiel, Spaß und Spannung – all dies versprach im Mai das EURO-Tippspiel der DFB-Homepage. Fast 7.000 User gaben ihre Tipps ab. Der Sieger mit dem Nickname „taigawutz“ erreichte 92 Punkte und gewann souverän die Konkurrenz und ein Unterschriften-Trikot des Vize-Europameisters.



Informativ: Ob EURO 2008, U 20-WM oder Olympia – dank der Sonderbereiche waren die User immer bestens informiert.

Erfolgreich: Fast 7.000 User beteiligten sich am EM-Tippspiel der DFB-Website. Die besten wurden angemessen geehrt.

Kindgerecht: Seit Januar 2008 gibt es „Paules Welt“, die DFB-Kinderseite.

tierte der „kleine Adler“ seine Erlebnisse. Passend zu den Erfolgen der Frauen-Nationalmannschaft wurde die Berichterstattung rund um die Frauen-Bundesligen mit Start der Saison 2008/2009 deutlich ausgebaut. Nachrichten, Interviews oder Reportagen – die DFB-Website zeigt den Frauenfußball in all seinen Facetten. Ein ausführlicher Sonderbereich zur Frauen-WM 2011 in Deutschland rundet den Service ab.

Deutlich ernster – aber nicht minder einprägsamer und erfolgreicher – ist die Aktion „Netz gegen Nazis“ angelegt, die der DFB im Mai mit der Wochenzeitung „DIE ZEIT“ initiierte. DFB.de erwies sich durch seine ausführliche Berichterstattung über diese Kampagne als zuverlässiger Multiplikator und Erfolgsgarant.

Juni

Nah, näher, DFB-TV – so hieß die Erfolgsformel des Fußball-Sommers. Das DFB-Videoportal gestattet den Fans der deutschen Nationalmannschaft Einblicke in das Allerheiligste des Mannschaftsquartiers. Mit Lukas Podolski standen die User frierend in der Eistonne, mit Piotr Trochowski ging's mit Rückwärtssalto vom Fünf-Meter-Turm und natürlich waren die Besucher der DFB-Seite auch bei allen Pressekonferenzen des DFB-Teams im Medienzentrum Tenero per Livestream immer bestens informiert. Am Ende durfte die DFB-Internet-Redaktion richtig jubeln. Eine Million abgerufene Videos, 40 Millionen Seitenabrufe auf www.dfb.de – der Juni war der Rekord-Monat des Jahres 2008.

Juli

Richtig golden glänzte der Sommer dann im Juli. Die U 19-Junioren gewannen die EM in Tschechien, besiegten Italien im Finale mit 3:1 – und die User von DFB.de waren einmal mehr ganz dicht dabei. Im EM-Sonderbereich gab's reichlich Informationen zu den Spielen und Spielern der Mannschaft von Trainer Horst Hrubesch. Frei nach dem Motto: „Alle Daten, alle Fakten“.

August

Der August stand ganz im Zeichen der Frauen. Bei Olympia erspielte sich das Team um Stürmerstar Birgit Prinz die Bronze-Medaille – und natürlich wurden die DFB.de-User im gewohnten Umfang informiert. Sehr emotional waren die Eindrücke, die Célia Okoyino da Mbabi in ihrem Olympia-Blog vermittelte. Auch das Tagebuch des DFB-Maskottchens „Paule“ entwickelte sich während des Turniers in China zu einem User-Magnet. Mit einem Augenzwinkern kommen-

September

Sie sitzen im Büro fest, verpassen das Bundesliga-Spiel Ihres Lieblingsvereins? Sie sind unterwegs und hätten gerne die Zwischenstände im DFB-Pokal der Frauen? Seit September bietet die DFB-Homepage die Lösung: den neuen Live-Ticker. Ob Bundesliga, 2. Bundesliga oder 3. Liga, ob Frauen-Bundesligen oder DFB-Pokal – mit dem neuen Live-Ticker der DFB-Website sind die Fußball-Fans immer auf Ballhöhe. Übersichtlich und schnell ist der neue Live-Ticker – auf jeden Fall einen Besuch wert.

Okttober

23.500 Kilometer Reisestrecke in Sekundenbruchteilen überbrücken – dank des Internets ist dies kein Problem. Im Oktober konnten die User von DFB.de diese Geschwindigkeit gleich mehrfach bestaunen. In Neuseeland spielten die U 17-Juniorinnen bei der Weltmeisterschaft und schon Sekunden nach dem Abpfiff der Spiele waren ausführliche Berichte auf der DFB-Seite zu lesen. Alles weitere Wissenswerte über die Bronze-Girls von Trainer Ralf Peter vermittelte der WM-Sonderbereich.

November

Neuer Monat, neue Weltmeisterschaft, fast die gleiche Distanz – im November spielten die U 20-Frauen von Trainerin Maren Meinert bei der WM in Chile. Und auch hier wurden die DFB-User aus erster Hand informiert. Der Kontinent hatte sich im Vergleich zum Oktober geändert, der Service blieb gleich.

Dezember

Beschauliche Weihnachtszeit? Nicht für die DFB-Internet-Redaktion. Die Planungen für 2009 laufen auf vollen Touren. Ein Beispiel: Die U 17-EM der Junioren findet in diesem Jahr in Deutschland statt. Da ist es natürlich klar, dass der EM-Sonderbereich besonders umfangreich gestaltet wird. Alle Fragen rund um das Turnier erklärt Ihnen www.dfb.de – so lautet zumindest unser Anspruch. Damit auch die Bilanz 2009 wieder eine Erfolgsgeschichte wird.

WIE

Wie Ihr Zuhause noch schöner wird, weiß OBI!

**Unsere geschulten Mitarbeiter haben
immer einen Rat und helfen Ihnen weiter!**



WO

**Wo was zu finden ist, weiß OBI!
Das spart Ihnen langes Suchen und
viel wertvolle Zeit.**



WAS

**Was Sie brauchen, weiß OBI!
Hier finden Sie alles, was Sie
für die Gestaltung Ihrer
eigenen vier Wände benötigen.**



Über 330-mal in Deutschland

WIE **WO** **WAS**
weiß

OBI

Integrationspreis 2008 des DFB und von Mercedes-Benz

OLIVER BIERHOFF PRÄMIE

Der Amateurverein TJ Dormagen, die Förderschule Munderkingen und die Straßenfußball-Initiative „köln kickt“ sind die Sieger des Integrationspreises 2008 des DFB und von Mercedes-Benz unter dem Motto „Fußball: viele Kulturen – eine Leidenschaft“. Im Beisein der Integrationsbeauftragten des DFB, Gül Keskinler, des DFB-Vizepräsidenten Rolf Hocke und des DFB-Generalsekretärs Wolfgang Niersbach wurden die drei Preisträger am gestrigen Dienstag in Düsseldorf ausgezeichnet und bekamen jeweils einen Mercedes-Benz Vito überreicht. Oliver Bierhoff, Manager der Nationalmannschaft und Schirmherr des Integrationspreises, und Ursula Schwarzenbart, Director of Global Diversity Management der Daimler AG, übergaben den glücklichen Gewinnern die Schlüssel für die neuen Fahrzeuge. DFB-Internet-Redakteur Thomas Hackbarth stellt die drei Sieger des Integrationspreises „Fußball: viele Kulturen – eine Leidenschaft“ vor.

FUSSBALL: VIELE KULTUREN – EINE LEIDENSCHAFT



INTEGRATIONSPREIS DES
DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES
UND VON MERCEDES-BENZ



Mercedes-Benz



Mit seinem umfassenden und überaus erfolgreichen Engagement zur Integration von Mädchen mit Migrationshintergrund überzeugte der TJ Dormagen die Wettbewerbs-Jury. Dem Amateur-Fußballverein „Türkische Jugend Dormagen“ ist es gelungen, innerhalb eines Jahres vier Mädchen- und eine Frauenmannschaft mit insgesamt mehr als 60 Spielerinnen aufzubauen. Dabei hat er sich von einem türkischen zu einem multi-ethnischen Verein entwickelt. In den Mädchenmannschaften spielen Kinder und Jugendliche aus elf Nationen. Darüber hinaus unterstützt und berät der Verein die Spielerinnen in beruflichen und finanziellen Angelegenheiten.

Das Rennen in der Kategorie „Schule“ machte die Förderschule Munderkingen in Baden-Württemberg, an der rund ein Viertel aller Schüler einen Migrationshintergrund hat. Unter dem Motto „Fußball tut Schule gut“ hat die Grundschule ein Schulsportkonzept entwickelt und verfügt sowohl über eine gemischte Fußballmannschaft als auch über eine Mädchenmannschaft. Darüber hinaus werden die Schüler durch die enge Kooperation mit einem örtlichen Fußballverein und der Stadt aktiv in Vereine integriert. Die Förderschule Munderkingen verbindet auf besondere Weise Fußballspiel mit kulturellen Aktivitäten. So wurde eine schuleigene Trommlergruppe gegründet, die bei Turnieren auftritt.

In der Kategorie „Sonderpreis“ gewann die RheinFlanke gGmbH in Köln. Als gemeinnütziger Träger des Straßenfußball-Projekts „köln kickt“ hat sie 2007 alle Stadtteil-

Einer von drei Preisträgern: die
RheinFlanke gGmbH in Köln.

ERT DIE GEWINNER

Ligen zu einer Straßenfußball-Liga zusammengefasst und eine eigene Mädchen-Liga ins Leben gerufen. Über den Liga-Betrieb hinaus engagiert sie sich mit verschiedenen Projekten in Kooperation mit zahlreichen Einrichtungen und Vereinen für mehr Toleranz und die Integration von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen. So wird beispielsweise in Zusammenarbeit mit dem Verein „Achtung! Respekt! Hilfe, die bewegt!“ und dem „Kölner Dozententeam“ eine Qualifizierungsmaßnahme zum „Respektteamer“ angeboten, bei der Jugendliche die Organisation der Liga-Spieltage erlernen und für ein tolerantes Miteinander, in sozialer Kompetenz und Verhaltensweisen zur Konfliktlösung sensibilisiert werden. Und in Kooperation mit der Agentur für Arbeit bindet RheinFlanke arbeitslose Jugendliche auf Honorarbasis ein.



Die Jury

Die Gewinner wurden von einer achtköpfigen Jury ermittelt. Dazu gehören neben Oliver Bierhoff und Ursula Schwarzenbart, die DFB-Integrationsbeauftragte Gülsün Keskinler, DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger, DFB-Vizepräsident Rolf Hocke sowie Bettina Haussmann, Senior Manager Branded Entertainment Mercedes-Benz Cars, Prof. Dr. Maria Böhmer, die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, und Burkhard Jungkamp, Vorsitzender der Kommission Sport der Kultusministerkonferenz.

Die Zweit- und Drittplatzierten

- | | |
|--------------------------|--|
| Kategorie „Verein“: | Naumburger BC 1920 (2. Platz)
SV Rhenania Hamborn in Duisburg (3. Platz) |
| Kategorie „Schule“: | Drost-Rose-Realschule in Lippstadt,
Freie Evangelische Hauptschule in Detmold
und Anne-Frank-Schule in Hanau
(alle 3. Platz) |
| Kategorie „Sonderpreis“: | Internationaler Bund Hamburg (2. Platz)
RAA Leipzig („Regionale Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien“/3. Platz) |

Türkiyemspor ein Jahr nach der Ehrung

EIN PREIS ALS TÜRÖFFNER

„Ohne diesen Preis wären keine Türen aufgegangen“, sagt Cetin Zaydin. Sein Verein Türkiyemspor, bei rund 1.000 Mitgliedern sportlich die Nummer drei im Berliner Fußball, wurde mit dem erstmals gemeinsam vom Deutschen Fußball-Bund und Mercedes-Benz ausgelobten Integrationspreis ausgezeichnet. Ein Jahr ist seitdem vergangen. Nun wird der Preis zum zweiten Mal im Rahmen des Länderspiels in Düsseldorf verliehen. Doch wie ist es dem Vorjahressieger inzwischen ergangen? Hatte die Ehrung durch den DFB positive Auswirkungen? DFB-Internet-Redakteur Thomas Hackbarth berichtet.

Gewiss, nicht alle Probleme des vor 30 Jahren gegründeten Regionalliga-Klubs wurden in den vergangenen zwölf Monaten gelöst. Dennoch, der Vereinsvorsitzende Celal Bingöl ist sich sicher: „Der Integrationspreis hat uns Rückenwind gegeben, gerade auch bei der Stadt.“

Im Berliner Stadtviertel Kreuzberg wurde der Klub 1978 von türkischen Einwanderern gegründet. Den sportlichen Zenit erreichte Türkiyemspor 1991. Mit Tennis Borussia kämpfte die Mannschaft um den Aufstieg in die 2. Bundesliga. Einige tausend Zuschauer kamen damals zu jedem Heim-

Die Spieler von Türkiyemspor haben sich für die Rückrunde in der Regionalliga Nord einiges vorgenommen.





Das Trainingsgelände wird noch gesucht, eine Geschäftsstelle wurde mittlerweile gefunden. Im Kreuzberger „Haus des Sports“ belegt der Klub einige Büroräume. Und der Mädchenfußball boomt weiter: Kürzlich wurde schon die vierte Mädchenmannschaft im Verein angemeldet.

2010 will der Klub mit türkischen Wurzeln, in dem heute Spieler vieler Nationen eine sportliche Heimat finden, ein eigenes Frauenteam in den Wettbewerb schicken.

„In vier Jahren sind wir dann dort angekommen, wo Turbine Potsdam heute steht. Das geht schnell im Frauenfußball“, meint Zaydin mit einem Augenzwinkern. Für die Fahrten des weiblichen Nachwuchses wird der gewonnene Mercedes-Benz-Transporter Vito eingesetzt, mit dem Türkiyemspor als Gewinner des Integrationspreises ausgezeichnet wurde. Zaydin: „Früher mussten unsere Mädchen mit der U-Bahn fahren. Dank dem DFB und Mercedes-Benz reisen sie jetzt bequem und sicher zu ihren Spielen.“

Franz Müntefering überreichte den Spielern von Türkiyemspor bei einem Hallenfußball-Turnier in Berlin-Kreuzberg, das deutschen und ausländischen Kindern im Alter von zehn und zwölf Jahren Werte wie Fairness und Teamgeist nahebringen sollte, den Siegerpokal.

spiel. Bayern München und türkische Erstligavereine wie Trabzonspor und Fenerbahce traten bereits zu Freundschaftsspielen in Kreuzberg an. Türkiyemspor heißt übrigens übersetzt „meine Türkei“.

Heute spielt „Meine Türkei“ in der Regionalliga Nord, die Winterpause verbrachte man auf dem 14. Tabellenplatz. Die Probleme, unter anderem aufgrund der soziografischen Eckdaten, sind trotz sportlicher Erfolge und bewegter Geschichte nie verschwunden. Der Klub schwimmt nicht im großen Geld. Das innerstädtische Viertel bietet wenig Regenerations- und Sportflächen. Drei Jahrzehnte nach der Vereinsgründung sucht die erste Mannschaft noch einen festen Trainingsplatz.

„Wir trainieren vier Mal die Woche, immer woanders. Und unsere A-Jugend muss auf einem halben Gummiplatz ohne Tore spielen“, berichtet Zaydin. Zwar stimmten alle Parteien im Berliner Senat, auch durch den DFB-Integrationspreis angespornt, einem Antrag zu, den ausgezeichneten Klub stärker zu unterstützen. Ein festes adäquates Trainingsgelände konnte bis heute nicht gefunden werden. Berlins Staatssekretär Thomas Härtel jedenfalls will helfen: „Es kann nicht sein, dass ein Verein Jahr für Jahr von Bezirk zu Bezirk geschickt wird und um Trainingszeiten bitteln muss. Wir müssen dieses Problem lösen.“ Möglicherweise bekommt Türkiyemspor irgendwann ein Trainingsgelände auf dem Gebiet des kürzlich geschlossenen Flughafens Tempelhof zugeteilt. Aber bis dahin fließt noch viel Wasser die Spree hinunter.

„Eine schnelle Lösung ist eher unwahrscheinlich“, meint Bernd Schultz, der Präsident des Berliner Fußball-Verbandes, und ergänzt: „Woher nehmen? Die Verhältnisse sind sicher schwierig und dem sportlichen Status auch nicht angemessen. Vielleicht können wir in der Zukunft etwas tun, wenn Türkiyemspor finanzielle Mitverantwortung übernimmt.“



Auszeichnung am 4. Januar 2008 im Sindelfinger Glaspalast: Türkiyemspor gehörte zu den Preisträgern des erstmals von DFB und Mercedes-Benz verliehenen Integrationspreises.

Für das Engagement beim Mädchenfußball erhält der Verein viel Zustimmung. Schultz nennt Türkiyemspors Engagement „vorbildlich“ und Dr. Ulf Gebken von der Universität Osnabrück, der im Auftrag des DFB ein Integrationsprojekt für Mädchen mit Migrationshintergrund leitet, sagt: „Türkiyemspor ist der einzige ethnische Fußballverein, der offensiv Mädchenfußball anbietet. Die Verantwortlichen haben die Chancen erkannt, mit Hilfe des Fußballs Kinder und Jugendliche in die Gesellschaft zu integrieren. Es gibt verpflichtende Verhaltensschulungen für Trainer und Eltern, um Streitigkeiten auf dem Platz zu vermeiden. Die Ergebnisse sind ermutigend.“

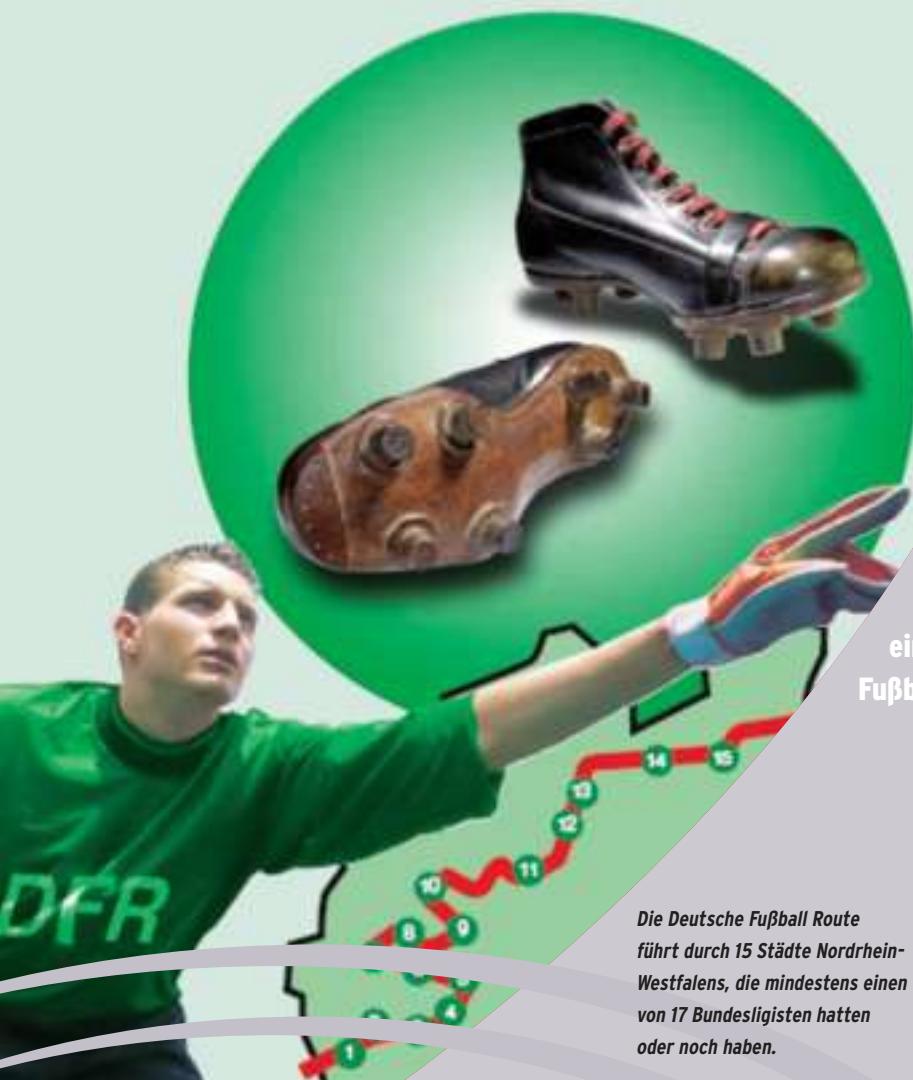
Bei Türkiyemspor Berlin herrscht also wieder mal Aufbruchsstimmung. Das große Ziel? „Wir wollen Partner und Bürger werden und nicht mehr als Bittsteller auftreten müssen“, sagt Cetin Zaydin.

Auf der eigenen Homepage beschreibt sich der Klub so: „Türkiyemspor beweist den Arbeitsimmigranten, dass sie unter gleichen Bedingungen hierzulande auch Erfolge feiern können.“ Eine wichtige, eine schwere Aufgabe. Über 15 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund leben in Deutschland. 26 Prozent aller Ausländer sind Türken. Um einem Teil dieser Menschen in Berlin verstärkt das Gefühl von Heimat zu vermitteln, will man innerhalb des Vereins weiter konsequent und fantasievoll arbeiten.

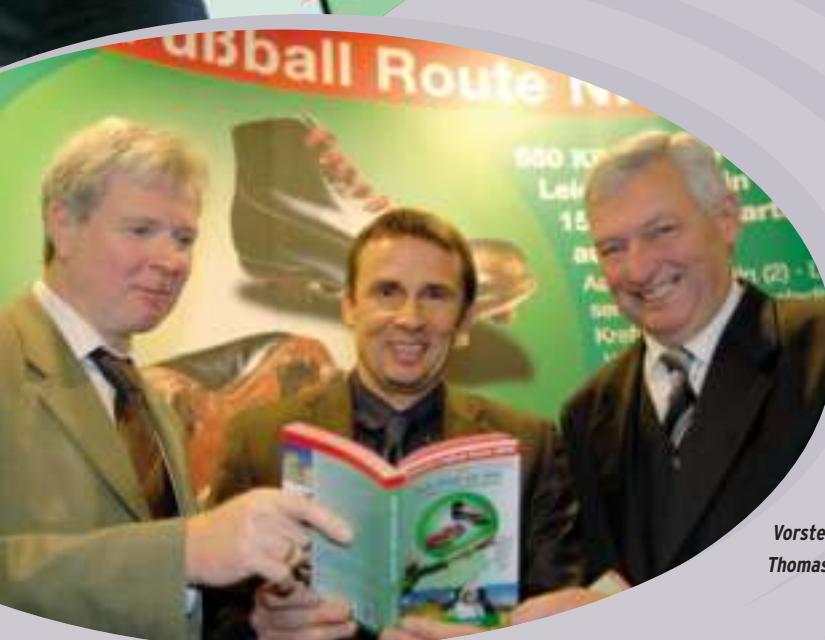
So richtet der Klub demnächst wieder den ebenfalls mit Preisen ausgezeichneten Avitall-Cup aus, an dem sich Vereine unterschiedlicher kultureller Milieus und damit Spieler verschiedener religiöser Konfessionen beteiligen. Das Turnier war einer der Gründe, warum sich die Jury 2007 für Türkiyemspor entschieden hatte. Muslime spielen hier Fußball gegen ein jüdisches Team, Christen treten an gegen Buddhisten – und als besonderer Dreh trainiert der Rabbi das arabisch-stämmige Team, der Imam die jüdischen Fußballer. Türkiyemspor Berlin beweist mit Leidenschaft und Pfiff, wie der Fußball bei der Integration eine wichtige Aufgabe übernehmen kann.

„HELMU

Fußball-Geschichte live erleben!



Die Deutsche Fußball Route führt durch 15 Städte Nordrhein-Westfalens, die mindestens einen von 17 Bundesligisten hatten oder noch haben.



Vorstellung des DFR-Routenguides im Kölner Sportmuseum von Dr. Gregor Gdawietz, Thomas Allofs und Alfred Vianden, dem Präsidenten des Fußball-Verbandes Mittelrhein.

In Rheinland-Pfalz gibt es die Deutsche Weinstraße, durch Sachsen-Anhalt führt die Straße der Romantik und in Baden werden kulinarische Genüsse auf der Spargelstraße geboten. Wer aber Geschichte und Geschichten rund um den „Mythos Fußball“ an touristisch attraktiven Reisezielen erleben will, ist in Nordrhein-Westfalen am richtigen Platz. Mit der Deutschen Fußball Route NRW (DFR) wurde eine Ferienstraße erstellt, die kulturelle Sehenswürdigkeiten wie den Kölner Dom, die Zeche Zollverein oder den Prinzipalmarkt in Münster mit purer Fußball-Nostalgie kombiniert. Der freie Journalist Roland Leroi stellt im folgenden Beitrag einige markante Stationen dieser interessanten Fußballstraße vor.

Wenn der „Boss“ einen trinken ging, dann war dies meist mit einer ganz besonderen Geschichte verbunden. In unmittelbarer Nachbarschaft der Wohnung von Helmut Rahn im Essener Stadtteil Frohnhausen befindet sich auch heute noch die „Friesen-Stube“. Der am 14. August 2003 verstorbene Rahn, den alle „Boss“ riefen, kannte zu Lebzeiten die Prozedur, die ihn beim Besuch seiner Stammkneipe erwartete. „Helmut, erzähl mich dat Tor“, wurde er immer wieder aufgefordert – und wenn seine Kumpels nur lange genug bettelten, erbarmte sich Rahn, die Geschichte vom Tor, das zum „Wunder von Bern“ führte, zu erzählen. Dem WM-Titel von 1954, als Rahn im Finale gegen Ungarn in der 84. Minute das 3:2 erzielte.

Meist machte er das am Tresen, kurz und bündig zwar, aber mit viel Liebe. Auf der Theke postierte er einige Gläser und Flaschen, die die Spieler darstellten. „Hier stand ich und da vorne der Hans Schäfer“, erklärte Rahn, indem er auf die Glasutensilien zeigte. Schäfers Ball wurde abgeblockt und „die Pille“ landete vor Rahns Füßen. „Da seh ich, wie der Grosics am Rutschen ist, ich also drauf, zwischen den Ungarn hindurch und hab geschossen“, erzählte der „Boss“, stellte noch schnell ein Glas, das den unga-

T, ERZÄHL MICH DAT TOR"

rischen Torwart Gyula Grosics darstellte, in den Winkel und schaute einer eiligst geformten Papierkugel hinterher, die er an Grosics vorbeitrudeln ließ. Mehr musste Rahn nicht sagen. „Den Rest wisst ihr ja“, beendete der Weltmeister seine Ausführungen und war mit sich und der Welt zufrieden. Genüsslich nippte er dann an seinem Glas und wollte einfach wieder in Ruhe gelassen werden.

Über ein halbes Jahrhundert nach dem „Wunder von Bern“ ist die Vergangenheit präsenter denn je. Alle Friesen-Stuben-Besucher können vor der Wirtschaft auf einem exponiert angebrachten Schild nachlesen, was sich damals zutrug. Nicht nur wegen ihrer sportlichen Vergangenheit wurde die Friesen-Stube als Streckenpunkt in die Deutsche Fußball Route aufgenommen. In allen 15 Städten Nordrhein-Westfalens, die mindestens einen von 17 Bundesligisten hatten oder noch haben, ist Fußball-Geschichte „begehbar“ gemacht worden und mit kulturellen, stadhistorischen Orten verknüpft. In jeder Stadt weisen jeweils elf Schilder den Weg durch eine Route, die nicht nur für Fußballkenner interessant und einzigartig ist. Mit Recht können die Macher behaupten, die „längste Fußballstraße der Welt“ geschaffen zu haben.

Über 550 Kilometer beträgt die „Fußball-Kultour“, die vor knapp drei Jahren auf Initiative des Westdeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes (WFLV) erstellt und seitdem immer weiter ausgebaut wurde. „Wir bieten 550 Kilometer Leidenschaft, das ist ein sehenswertes und unterhaltsames Programm“, sagt WFLV-Präsident und DFB-Vizepräsident Hermann Korfmacher. Von Aachen bis Bielefeld gehören neben Essen auch Köln, Leverkusen, Mönchengladbach, Krefeld, Düsseldorf, Wuppertal, Duisburg, Oberhausen, Essen, Gelsenkirchen, Dortmund und Münster zur Tour.

Dabei konnte der Erfinder des Projekts ursprünglich einfach nur nicht einschlafen. Weil ihn sein Sprößling Colja nächtelang wachhielt, gönnte sich Dr. Gregor Gdawietz aus Mülheim an der Ruhr bisweilen ein Glas Wein. „Auf einem Etikett las ich etwas von der Deutschen Weinstraße und dachte mir, das können wir auch“, erinnert sich der WFLV-Geschäftsführer, der dank seiner Position in der Lage war, seine Idee umzusetzen. Die jeweiligen Stadt-Marketing-Gesellschaften signalisierten große Begeisterung und die Bauämter gaben ihre Zustimmungen, jeweils elf Schilder in ihren Gemeinden dauerhaft aufstellen zu lassen. Zudem ließ sich das NRW-Innenministerium nicht lange bitten, das Projekt zu unterstützen. „Es macht uns stolz, bei uns die einzige Fußball-Straße Deutschlands zu haben“, sagt NRW-Innenminister Dr. Ingo Wolf.



Präsentation der Deutschen Fußball Route in Duisburg mit Bernard Dietz, Hermann Korfmacher, Duisburgs Oberbürgermeister Adolf Sauerland, Michael Bella, Günter Preuß, Walter Hellmich, Dr. Gregor Gdawietz und Dietmar Linders (von links).

Das DFR-Hinweisschild vor dem Kölner Dom, in dem 1983 die Trauerfeier für Hennes Weisweiler stattfand.

Das Angebot richtet sich vor allem an Touristen, die auf einer Rundtour Fußball und Kultur verbinden können. An ausgewählten Plätzen wird der Zusammenhang zwischen Stadtkultur und den ansässigen Fußballvereinen hergestellt. In allen Gemeinden wurde die Route zusammen mit „lebenden Legenden“ wie Olaf Thon, Rainer Bonhof, Jupp Martinelli oder Siggi Held offiziell eröffnet.

Fußball-Geschichte und -Geschichten bieten in Nordrhein-Westfalen vor allem jene Winkel, die auf den ersten Blick keine Affinität zum liebsten Kind der Deutschen haben. In der Kantine der Essener Zeche Zollverein, die heute als UNESCO-Weltkulturerbe unvergleichbare Eindrücke einer beispiellosen Industriegeschichte gibt, wurde einst der Wechsel Helmut Rahns von den Sportfreunden Katernberg zu Rot-Weiss Essen ausgehandelt. Ein Weltkulturerbe ist auch der Kölner





Die Düsseldorfer Königsallee, wo früher Jupp Derwall im Benrather Hof speiste, ist eine Station der „längsten Fußballstraße der Welt“.

Dom, in dem 1983 die Trauerfeier für den verstorbenen Trainer Hennes Weisweiler stattfand. In Duisburg gibt es Sehenswertes im Zoo, in dem Nationalspieler Bernard Dietz mal die Patenschaft für ein Zebra übernahm. In Mönchengladbach das Geburtshaus von Günter Netzer und in Gelsenkirchen den Ostfriedhof, auf dem „Stan“ Libuda seine letzte Ruhe fand. Den „Kaiserwagen“ der Wuppertaler Schwebebahn durfte Franz Beckenbauer ehrenhalber steuern, unmittelbar bevor der Teamchef 1990 die deutsche Nationalmannschaft zum WM-Sieg in Rom führte.

Seinen 18. Geburtstag feierte der heutige Nationalmannschafts-Manager Oliver Bierhoff in der Pizzeria „La Barca“ unweit der historischen Altstadt des Krefelder Stadtteils Uerdingen. Auf dem Münsteraner Prinzipalmarkt, in dessen Rathaus 1648 das Ende des 30-jährigen Krieges mit dem Westfälischen Frieden besiegt wurde, bejubelten 1951 Menschenmassen die deutsche Vize-Meisterschaft von Preußen Münster mit den Kultspielern „Fiffi“ Gerritzen und „Adi“ Preißler. Auf der Düsseldorfer „Kö“, dem Prachtboulevard am Niederrhein, speisten früher Jupp Derwall & Co. im „Benrather Hof“. Inzwischen steht an dieser Stelle als Schmuckstück der Einkaufsmeile eine prunkvolle Passage. Nobel empfangen wurden die Profis von Bayer Leverkusen im Spiegelsaal des Schlosses Morsbroich, als sie 2002 bis ins Finale der UEFA Champions League eingezogen waren.

Um die Route zu erstellen, haben sich die Macher in die Archive vertieft und Zeitzeugen befragt. Das Produkt kommt an, glaubt nicht nur Klaus Fischer, der für 1860 München, Schalke, Köln und Bochum 268 Bundesliga-Tore schoss. „Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass viele Menschen nicht nur aus Bayern anreisen, um sich diese Themenstraße anzusehen“, meint Fischer. Schließlich kämen die Leute auf diese Art „einfach mal raus und lernen neben den Stadien die Gegend kennen“, sagt der Vize-Weltmeister von 1982, der aus Bayern stammt und längst in Nordrhein-Westfalen heimisch wurde. Weiterführende Ideen hat Fischer auch schon: „Über diese Route könnte man einen Marathon laufen. Kurzweil gibt es auf der Strecke ja genug.“ Zu jeder Stadt wurde ein 80-seitiger Reiseführer geschrieben, in dem weitere Anekdoten und Verweise aufgelistet sind. In den Tourismusbüros der Städte werden Tourenpässe ausgestellt und abgestempelt.

Städteführungen, Klassenfahrten oder ganze Klubausflüge befinden sich im Angebot der DFR, die seit einem Jahr als eingetragener Verein firmiert. Bis zum Frühjahr 2010 soll die Strecke von Aachen bis Bielefeld auch im Hinblick auf die Frauen-WM 2011 als Rad- und Autoroute befahrbar ausgeschildert werden. Dann kann zum Beispiel Hans Tilkowski, Deutschlands WM-Torhüter von 1966, in seiner Geburtsstadt Herne vom „Wembley-Tor“ erzählen. Aber das ist eine andere Geschichte.

Kurz vor dem WM-Triumph 1990 in Rom steuerte der damalige Teamchef Franz Beckenbauer den „Kaiserwagen“ der Wuppertaler Schwebebahn.



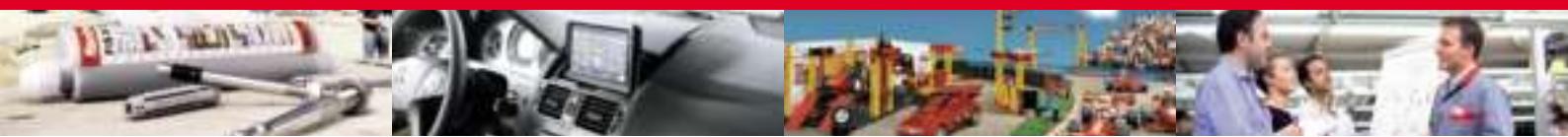
**Optimaler Halt
in jeder Situation.**

befestigungssysteme

automotive systems

fischertechnik

prozessberatung



fischer ist das Spitzenteam in Sachen Befestigungssysteme, Automotive Systems und fischertechnik: Mit mehr als 14 Patentanmeldungen pro 1000 Mitarbeitern und Jahr ist fischer mit Abstand Tabellenführer in der Innovations-Liga.

fischer 
UNTERNEHMENSGRUPPE

Mini-Spielfelder sind auch in Düsseldorf gut angekommen

WEICHEN FÜR MEHR SPORT



1.000 Mini-Spielfelder mit Kunstrasen der neuesten Generation, mit Banden, Toren und Ballfangnetzen bundesweit an Schulen zu errichten, hatte DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger als ehrgeiziges Ziel ausgegeben. Die Finanzierung – rund 25 Millionen Euro – erfolgt aus dem Überschuss der WM-Endrunde 2006, der auf diese Weise buchstäblich eine Investition in die Zukunft geworden ist. „Wir möchten die Kinder in den Schulen unterstützen, indem wir mehr Bewegungsmöglichkeiten für sie schaffen und unseren Beitrag dafür leisten, dass noch mehr Mädchen und Jungen Fußball spielen können“, betont Zwanziger. Zwei weitere Aspekte kommen hinzu. Dem DFB-Präsidenten ist wichtig, dass die Mini-Spielfelder „die Verbindung zwischen Schulen und Vereinen festigen“ und zudem ihren Beitrag zur Integration leisten. Sport begeistert nun einmal ungeachtet religiöser oder ethnischer Wurzeln. Da ist es folgerichtig, dass der Aktionstag, zu dem der DFB auf allen 1.000 Anlagen zu Parallelveranstaltungen aufrufen wird, Anfang Mai dieses Jahres ganz dem Leitthema Integration dient.

Im Laufe des Frühjahrs 2009 werden auch die letzten der 1.000 Mini-Spielfelder mit den Maßen 13 mal 20 Meter, die über das gesamte Bundesgebiet verteilt wurden, entstanden sein. Derzeit sind bereits 950 fertig, einschließlich der vier, die nun in Düsseldorf die Kids verstärkt zu sportlichen Aktivitäten locken. An zwei der vier Schulen, auf die die Wahl zur Errichtung der Spielfelder fiel, haben wir uns umgeschaut. Es sind zwei sehr unterschiedliche Schulen, die jedoch, jede auf ihre Weise, dem gewünschten Anforderungsprofil des DFB vollauf entsprechen.

Nun hat auch die Hauptstadt des bevölkerungsreichsten Bundeslandes ihre Mini-Spielfelder. Einen Tag vor dem Länderspiel gegen Norwegen wurden mit einer Eröffnungsfeier im Humboldt-Gymnasium symbolisch vier derartige Anlagen ihrer Bestimmung übergeben. DFB-Generalsekretär Wolfgang Niersbach, Peter Frymuth als Mitglied des DFB-Vorstands und Vorsitzender des DFB-Jugendausschusses sowie Düsseldorfs Oberbürgermeister Dirk Elbers nahmen gemeinsam mit Vertretern der vier Schulen, auf die die Wahl zum Bau der Kleinspielanlagen gefallen war, an der Feier teil. Es handelt sich um das Humboldt-Gymnasium, die Alfred-Herrhausen-Schule, eine städtische Sonder Schule für Lernbehinderte an der Carl-Friedrich-Goerdeler-Straße, die Gemeinschafts-Grundschule Richardstraße und die Heinrich-Heine-Grundschule an der Heerter Landstraße. Hans Günter Martin, langjähriger Sportchef der „Rheinischen Post“, hat kürzlich zwei dieser Schulen besucht und seine Eindrücke im folgenden Bericht festgehalten.

Das seit 1838 bestehende Humboldt-Gymnasium gehört mit 1.085 Schülern zu den größten und ältesten Gymnasien Düsseldorfs. Schulleiter Volker Syring betont unter Berufung auf die preußischen Namenspaten Wilhelm und Alexander von Humboldt: „Bei uns hat der Humanismus noch einen hohen Wert.“ Zuden bekannten Düsseldorfern, die hier die Schulbank drückten, gehörten der im vorigen Jahr verstorbene Oberbürgermeister Joachim Erwin und Campino, Sänger der Rockband „Die Toten Hosen“. Der Rocksänger und Schauspieler Marius Müller-Westernhagen besuchte ebenfalls die Schule für einige Zeit.

„Wir sind sehr glücklich über das Spielfeld“, sagt Syring unter Verweis auf die besondere Lage des Gymnasiums. „Als innerstädtische Schule haben wir nur sehr wenig Außenfläche.“ In der Tat – zwischen den stark befahrenen Verkehrsadern Pempelforter Straße und Adlerstraße

wirken die Schulgebäude fast wie eingeklemmt. Durch das neue Mini-Spielfeld gibt es künftig eine tolle Alternative zu dem asphaltierten Spielfeld, das bisher der einzige Platz für ein Fußball-Angebot an der Schule war. „Da war natürlich die Verletzungsgefahr recht groß“, sagt Sascha Fieseler. Er ist der Fachvorsitzende von elf in Sport unterrichtenden Kollegen und betont: „Alle sind richtig heiß darauf, dass es mit Beginn des Frühjahrs endlich losgeht.“ Pausenspiel-Angebot, Sportunterricht, Spielangebot für die Übermittagsbetreuung in den sieben Stunden, Kleinfeldturniere und – kurz vor den Sommerferien – ein Spiel- und Sportfest, bei dem der so genannte Haus-Cup zu gewinnen ist: Die Nutzung des neuen, im Übrigen von außen jederzeit zugänglichen Platzes, an dessen Bande ein rot leuchtender Aufkleber F 95 verrät, für welchen Verein hier Sympathien schlagen, könnte vielfältiger kaum sein.

IN DER SCHULE GESTELLT



In der Düsseldorfer Innenstadt befindet sich das Humboldt-Gymnasium mit dem neu angelegten Mini-Spielfeld.

Nicht zu vergessen ist die Fußball-AG, die neben vielen anderen Sportarten nun außerdem ab März angeboten werden wird und für die interessierte Schüler zu Sporthelfern ausgebildet werden sollen - erster Schritt auf dem Weg zum Übungsleiter, der allen Interessenten nach einem Ausbildungsjahr offen steht. Und vielleicht entwächst der Fußball-AG eines Tages ja noch einmal ein Talent wie Christian Petry. Der junge Humboldt-Gymnasiast hat es bei Borussia Mönchengladbach bis in die U 19-Bundesliga-Mannschaft geschafft. „Solche Jungen werden bei uns natürlich nach Kräften gefördert“, sagt Sascha Fieseler.

Ein Paradebeispiel für gelebte Integration ist die Heinrich-Heine-Schule. Die den Namen des großen Düsseldorfer Dichters tragende Schule mit rund 250 Schülerinnen und Schülern - davon 200 in der offenen Ganztagschule - liegt in einem Mischgebiet am westlichen Rand der Landeshauptstadt, neben großen Autohäusern und kleineren Gewerbebetrieben sowie umgeben von einer sehr unterschiedlichen Wohnbebauung. „Früher“, erzählt Gisela Wolf-Bauwens, die dienstälteste Lehrerin und Vertreterin der Schulleiterin Annette Anner, „war das hier wohl ein sozialer Brennpunkt. Heute ist es das nicht mehr. Wir sind ein multikultureller Stadtteil.“ Und eine sehr

Mit dem Mini-Spielfeld ist eine tolle Attraktion an der multikulturellen Heinrich-Heine-Schule hinzugekommen.





leistungsorientierte, progressive Schule. „Bei uns wird früh begonnen, zu fördern und zu fordern.“ Und das bei einem bunten Kindergemisch, das wie der Mikrokosmos unserer Welt anmutet.

25 Nationalitäten können Gisela Wolf-Bauwens und Sportlehrerin Antje Bühl locker aufzählen, von kleinen Chinesen, Indern, Ost-, Südost- und Südeuropäern bis zu Türken, Libanesen oder Afrikanern. Wie der jungen, hoch gewachsenen Irma-Régine aus Kamerun. „Sehr begabt“, urteilen die Lehrerinnen anerkennend. Und selbstbewusst äußert die Schülerin: „Beim Fußball bin ich die Beste.“ Das beweist sie auf dem Mini-Spielfeld prompt. Kein Zweifel: Das junge Mädchen wäre in einem leistungsorientierten Frauen-Fußballklub gut aufgehoben. „Auf solche Straßentalente haben wir immer ein Auge“, betont Antje Bühl. Sie wird das weiter beobachten.

Super angenommen werden nicht nur in Düsseldorf die vier Mini-Spielfelder, die vielfältig genutzt werden können.

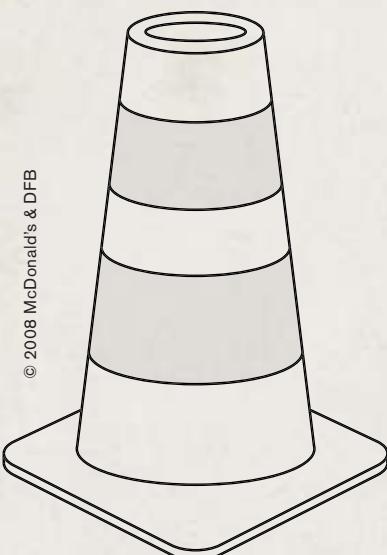
Sport, Sprachen, Kunst – auf diesen integrativen Säulen ruht an der Heerter Landstraße unter der Leitung der leidenschaftlich tätigen Lehrkräfte der Unterricht. Mit dem Mini-Fußballfeld ist eine tolle Attraktion dazu gekommen. „Es wird super angenommen“, sagen die Lehrerinnen. Und Schulhausmeister Ralf Greven sieht großzügig weg, wenn selbst zu Zeiten gebolzt wird, da das Schultor geschlossen ist: „Wir haben nur bis 18 Uhr geöffnet. Danach oder am Samstag kommen sie über den Zaun. Aber was soll's, solange sie nichts anstellen!“

Übrigens – wie die sprichwörtlich vielen Wege nach Rom führen, führten auch viele zum Bau der Mini-Spielfelder: Bei Humboldt war es Sohnemann Florian von Schulleiter Volker Syring, der, wie das heute beim Nachwuchs häufig so ist, im Internet von der Aktion las und dem Vater die Sache schmackhaft machte, in Heerdt fiel der Groschen, weil Gisela Wolf-Bauwens' Ehemann Rainer bei der Sportsendung im Fernsehen gut zugehört hatte und so den Anstoß geben konnte.

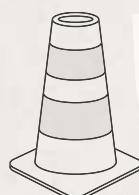
In Düsseldorf sind jedenfalls die Weichen für mehr Sport in der Schule gestellt, wird der Fußball neue Freundinnen und Freunde gewinnen und schon bestehende Freundschaften vertiefen. Und in den Lehrerkollegien geht ein großes Dankeschön an den DFB und an die Stadt, die mitzog und Mittel für die Vorarbeiten an den ausgewählten Flächen für den Bau der Kunstrasenplätze bereitstellte.



RASEN ODER STRASSE?



DFB & McDonald's® **FUSSBALL ABZEICHEN**



© 2008 McDonald's & DFB

Fußball ist dein Sport? Kicken, Bolzen, Dribbeln, Schießen ist genau dein Ding? Dann ist das DFB & McDonald's Fußball-Abzeichen perfekt für dich! Egal, ob du auf Rasen der Spezialist bist oder dir die raue Straße lieber ist. Zeig, was du drauf hast, und beweise in mehreren spannenden Übungen deine Stärken: ob beim Kopfball oder Kurzpass, beim Flanken, Dribbeln oder beim Toreschießen.

Such dir einfach ein teilnehmendes Restaurant oder einen teilnehmenden Verein in deiner Nähe und werde ein Fußball-Held! Alle Infos dazu bekommst du im Internet unter www.mcdonalds.de/sport

11 Fragen für den Fußball-Experten

1. Rund 30 Millionen Fernseh-Zuschauer verfolgten das entscheidende deutsche Tor im Halbfinale der EURO 2008. Gegen welchen Gegner erzielte Philipp Lahm diesen wichtigen Treffer?

Antwort:

2. Das ehrgeizige DFB-Projekt „1.000 Mini-Spielfelder“ ist auch in Düsseldorf hervorragend angekommen. In welcher Schule wurde die zentrale Eröffnungsfeier durchgeführt?

Antwort: -

3. Welcher bekannte Stürmer, dessen Bundesliga-Karriere 1986 in Düsseldorf begann, ist heute Leiter der Lizenzspielerabteilung von Hertha BSC Berlin?

Antwort:

Gewinnspiel

22 ATTRAKTIVE PREISE F

4. Eine interessante Fußballstraße führt durch 15 Städte Nordrhein-Westfalens. Natürlich zählt auch die Königsallee zu den attraktiven Stationen. Gemeint ist die ...

Antwort:

5. Zwei junge Leitwölfe, die kürzlich ihre Verträge beim FC Bayern München verlängerten, sorgten im vergangenen Jahr für positive Schlagzeilen. Gefragt ist nach den Sympathieträgern – bitte nur die Nachnamen eintragen – ...

Antwort: und

6. Ein gebürtiger Düsseldorfer wechselte 1988 als Pressechef zum Deutschen Fußball-Bund und ist mittlerweile DFB-Generalsekretär. Die Rede ist vom bekennenden Rheinländer ...

Antwort:

7. Wer erzielte den Siegtreffer beim letzten Länderspiel der deutschen Nationalmannschaft gegen Norwegen am 14. November 1999 in Oslo?

Antwort:

8. Welcher Spieler, der zu Beginn dieser Saison vom 1. FC Köln zu Bayer 04 Leverkusen wechselte, feierte am 28. März 2007 in Duisburg gegen Dänemark seine Länderspiel-Premiere?

Antwort:

9. Ein Amateurverein aus der Nähe Düsseldorfs erhielt gestern den vom DFB und Mercedes-Benz ausgelobten Integrationspreis 2008. Welchem Klub ist diese Ehrung zuteilgeworden?

Antwort:

10. Nordrhein-Westfalen darf sich am 5. September 2009 auf ein weiteres Länderspiel der DFB-Auswahl freuen. In Leverkusen trifft das Team von Joachim Löw auf den Gastgeber der WM 2010 ...

Antwort:

11. Das Herz einer aktuellen Nationalspielerin, die in Essen aufgewachsen ist, hängt an der pulsierenden Metropole Düsseldorf. Welche Weltmeisterin lässt sich den Besuch des heutigen Länderspiels nicht entgehen?

Antwort:

Die Buchstaben in den rot umrandeten Kästen ergeben die Lösung:

Einsendeschluss ist der 1. März 2009. Die Lösung ist entweder auf dem Postweg an den Deutschen Fußball-Bund, Direktion Kommunikation, Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt am Main, zu senden oder im Internet auf www.dfb.de im Bereich Publikationen das Formular auszufüllen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



1. Preis:

Eine Reise für zwei Personen – inklusive Eintrittskarten, Anreise mit der Deutschen Bahn und einer Übernachtung – zum WM-Qualifikationsspiel Deutschland gegen Liechtenstein am 28. März 2009 in Leipzig.

2. und 3. Preis:

Ein unterschriebenes Trikot und ein handsignierter Ball der deutschen Nationalmannschaft.

ÜR JEDEN FUSSBALL-FAN



Weitere attraktive Preise:

Vier tolle Artikel – unter anderem dieser DFB-Chronograf – aus dem aktuellen Katalog des DFB-Fanshops.

Fünf hochwertige Bücher mit dem Titel „Unsere Jungs: 100 Jahre deutsche Länderspiele – Tore, Titel, Triumph“.

Fünf Plüschtiere des DFB-Maskottchens „Paule“, das nicht nur von den Kindern geliebt wird.

Fünf Jahres-Abonnements des DFB-Journals, des offiziellen Magazins des Deutschen Fußball-Bundes.

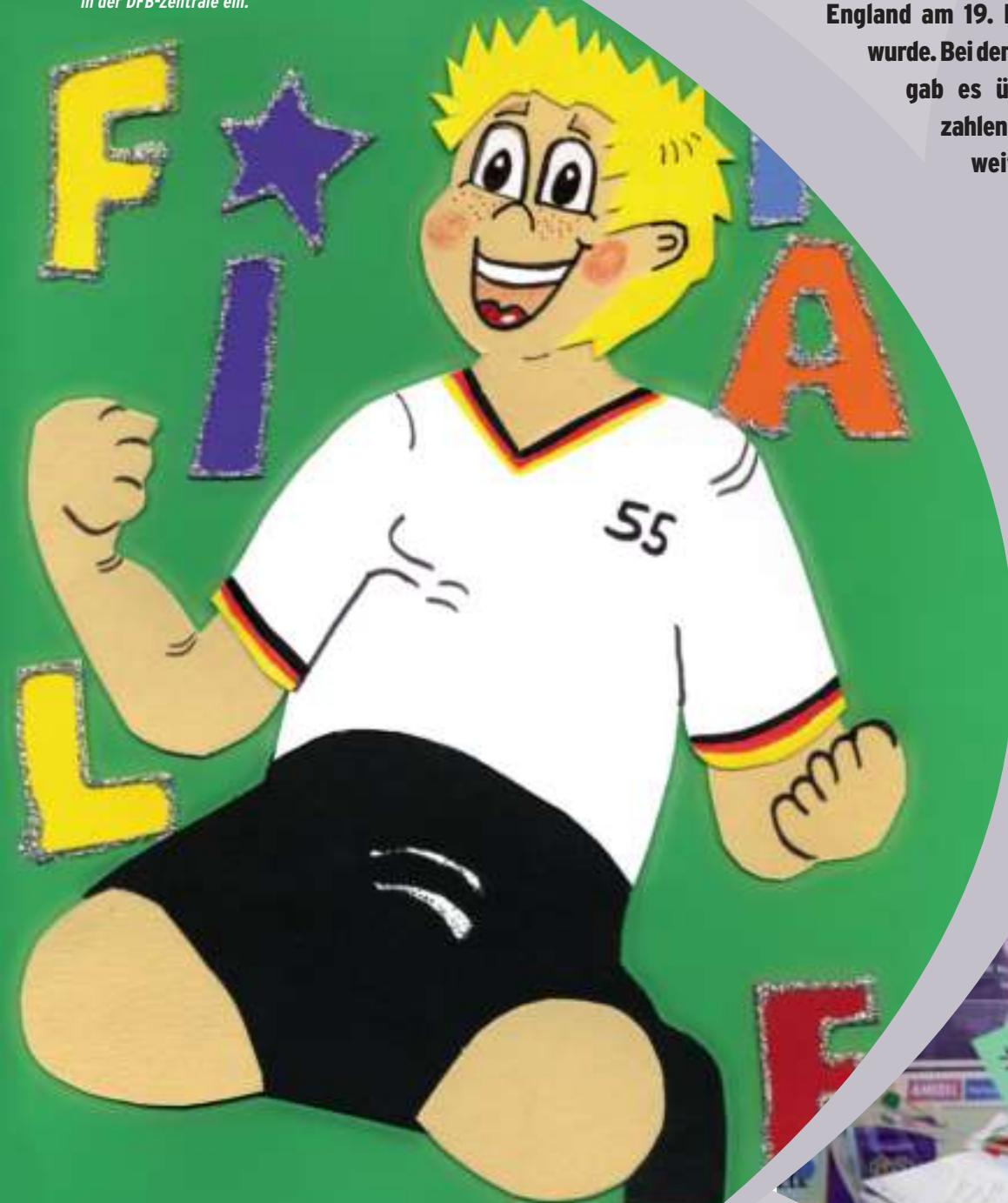
Gewinnspiel im DFB-Aktuell ist „ein voller Erfolg“

ÜBERWÄLTIGENDE TEILNE

„Ein voller Erfolg“, lautet das Urteil von Nationalmannschafts-Manager Oliver Bierhoff zum Gewinnspiel im DFB-Aktuell, bei dem die Leser bei jedem Heim-Länderspiel und beim DFB-Pokalfinale in Berlin miträtseln können. Und hinter dem Erfolg verbergen sich beeindruckende Zahlen. Bei der Premiere – erstmals wurde das Preisrätsel im Programmheft anlässlich des EM-Qualifikationsspiels Deutschland gegen San Marino am 2. Juni 2007 in Nürnberg durchgeführt – beteiligten sich über den DFB-Internetauftritt 58.811 Personen.

Darüber hinaus haben sich auf dem Postweg etwa 550 Teilnehmer gemeldet. Die bisherige Rekordmarke mit sage und schreibe 142.000 richtigen Antworten – etwa 141.000 per Internet und 1.000 per Post – gab es beim Gewinnspiel im DFB-Aktuell, das beim Länderspiel-Klassiker Deutschland gegen England am 19. November 2008 angeboten wurde. Bei den bisherigen 13 Ausspielungen gab es überwältigende Teilnehmerzahlen, welche die Vorstellungen bei weitem übertroffen haben.

Dem Einfallsreichtum sind keine Grenzen gesetzt: Postkarten mit pfiffigen, eigenen Kreationen gehen in der DFB-Zentrale ein.



HMERZAHLEN

Elf Fragen werden bei jedem Gewinnspiel an die Leser gestellt. Einige Aufgaben waren wohl leicht zu lösen, andere wiederum waren knifflig und trennten die guten von den sehr guten Fußball-Experten. Für diejenigen, die das DFB-Aktuell jedoch aufmerksam lesen, dürfte die Beantwortung kein Problem sein. Und mit ein wenig Fußball-Fachverstand ist des Rätsels Lösung bereits frühzeitig möglich.

Wer den Namen „Joachim Löw“ bei der Gewinnspiel-Premiere in Nürnberg oder den Begriff „Wembley-Tor“ beim letzten Rätsel in Berlin an die DFB-Zentralverwaltung in Frankfurt am Main gemäßt oder geschickt hat, besaß Chancen auf einen der attraktiven Gewinne. Als erster Preis wartet grundsätzlich eine Reise zu einem Länderspiel für zwei Personen inklusive Anreise, Top-Eintrittskarten und einer Übernachtung in einem erstklassigen Hotel. Und wer würde sich nicht freuen, wenn der Briefträger mit einem Päckchen, in dem sich ein unterschriebenes Trikot, ein handsignierter Ball oder ein tolles Produkt aus dem DFB-Fanshop befindet, vor der Haustüre steht?

Das Gewinnspiel im DFB-Aktuell ist auf jeden Fall der absolute Hit. Gezogen werden die Gewinner von einem Mitglied der sportlichen Leitung. Und diese Aufgabe nehmen Bundestrainer Joachim Löw, Assistenztrainer Hansi Flick, Torwart-Trainer Andreas Köpke und Nationalmannschafts-Manager Oliver Bierhoff mit Begeisterung wahr. Natürlich drücken sie allen Teilnehmern des heutigen Preisrätsels in Düsseldorf die Daumen. Vielleicht zählen Sie zu den glücklichen Gewinnern und dürfen sich in einigen Wochen auf Post vom Deutschen Fußball-Bund freuen. – Es folgt eine Auslistung aller bisherigen Gewinner.

Oliver Bierhoff erweist sich als Glücksbringer und zieht einen Gewinner aus der Lostrommel.



DFB-Aktuell 4/2007

Deutschland - San Marino in Nürnberg

1. Preis: Maria Lehmann (Schliengen)
2. Preis: Annerose Ochmann (Berlin)
3. Preis: Christina Stößl (Schernfeld)

Die weiteren Gewinner: Fabian Habert (Erlabrunn), Rita Specht (Erlangen), Klaus Fischer (Coburg), Eva Gößl (Stammham), Hannes Fahr (Fürth), Hiltrud Röckel (Heilbronn), Marga Ebner (Duisburg), Sonja Richter (Spardorf), Regina Aulbach (Aschaffenburg), Rita Gromotka (Berlin), Adolf Urban (Langenfeld), Kay Martick (Oldisleben), Angela Meyer (Eggolsheim), Tobias Dorsch (Nürnberg), Gertrud Ronowski (Marl), Nadine Koch (Osterwieck), Jenny Jörg (Obergünzburg), Annette Kainer (Hallendorf), Alexander Mayer (Heidenheim)

DFB-Aktuell 5/2007

Deutschland - Slowakei in Hamburg

1. Preis: Thomas Amann (Wiesloch)
2. Preis: Mascha Bandow (Hamburg)
3. Preis: Harry Voß (Heide)

Die weiteren Gewinner: Volker Ohle (Hamburg), Hans Weidenhammer (Pößneck), Mathias Horn (Schacht-Audorf), Lukas Sass (Ritzerau), Olaf Mahn (Lauenburg), Manfred Gmeinder (Ravensburg), Jutta Seilnacht (Lörrach), Andree Trautmann (Aachen), Wolfgang Theiß junior (Mülheim an der Ruhr), Ulla Feldmeier (Hamburg), Bärbel Nickel (Großalmerode), Tanja Rosenkranz (Rotenburg), Patricia Krause (Karlsruhe), Klaus Barkowski (Horst), Charlotte Markus (Essen), Michael Freyer (Hamburg), Cindy Mahlstedt (Großenkneten), Daniel Siegmann (Hamburg), Yvonne Langeloh (Henstedt-Ulzburg)

DFB-Aktuell 6/2007

Deutschland - Rumänien in Köln

1. Preis: Günter Jenchen (Großräschken)
2. Preis: Christine Schery (Kirkel)
3. Preis: Stefanie Wefers (Düsseldorf)

Die weiteren Gewinner: Nico Heuer (Engelskirchen), Marcel Blum (Hürth), Moritz Rothe (Bergheim), Pia Heinse (Celle), Monika Kühr (Attendorn), Michael Möhring (Bad Neuenahr-Ahrweiler), Daniel Degner (Engelskirchen), Dario Gajewski (Hagen), Thomas Franz (Ransbach-Baumbach), Christopher Schöp (Nauroth), Wolfgang Ecker (Pirmasens), Kevin Lünebach (Kall), Wilma Cepkok (Neunkirchen-Seelscheid), Luca Malkowski (Plein), Michael Schumacher (Köln), Karin Weiß (Köln), Rudolf Schönauer (Schöntal), Axel Witte (Bergisch Gladbach), Sonja Johannwerner (Köln)

DFB-Aktuell 7/2007

Deutschland - Tschechien in München

1. Preis: Günther Pillmayer (Kaufbeuren)
2. Preis: Ulrike Weimer (Großheubach)
3. Preis: Harald Schuster (Tapfheim)

Die weiteren Gewinner: Thomas Klimaschka (Harst), Richard Hutter (Fürstenfeldbruck), Susanne Fischer (Lichtenfels), Bruno Böhret (Ottenbach), Jacqueline Willing (Oldenburg), Jörg Dahlberg (Brüggen), Werner Wilhelm (Oldendorf), Karl-Heinz Witt (Düren), Lukas Hegenbarth (München), Max Mauch (Remseck), Cornelia Weber (Ettlingen), Maximilian Burghartswieser (Traunstein), Christine Lindner (Seligenporten), Heidi Kramer (Stuttgart), Günter Gerstenberger (Delitzsch), Inge Herzog-Walde (Schwalmstadt), Hans Weidenhammer (Pößneck), Alois Huber (Eging am See), Viola Spiegelhauer (Stuttgart)

DFB-Aktuell 8/2007

Deutschland - Zypern in Hannover

1. Preis: Anne Fülling (Ronnenberg)
2. Preis: Horst Kowalski (Rastede)
3. Preis: Stefan Hahn (Großbliedersdorf/Frankreich)

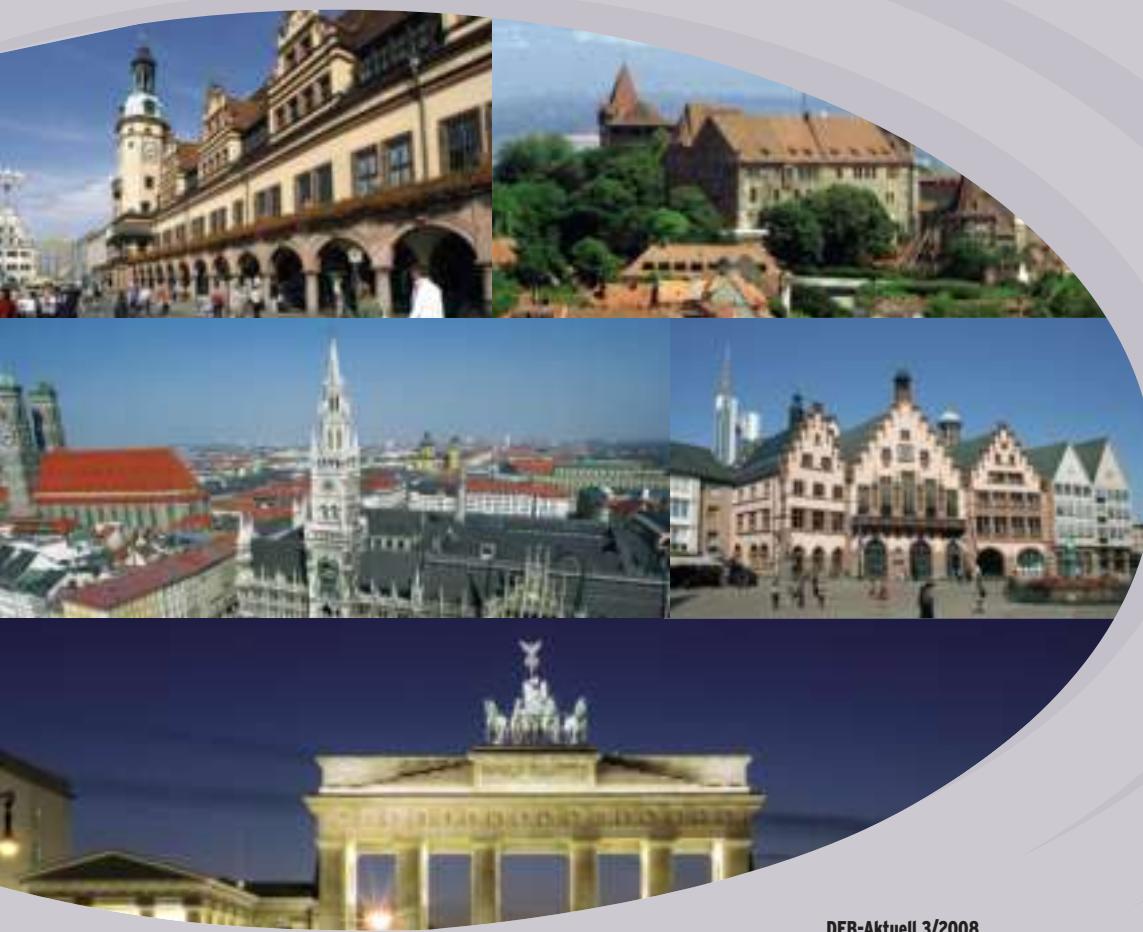
Die weiteren Gewinner: Britta Obert (Rieneck), Hans-Gerd Rott (Ronnenberg), Jonas Trompeter (Lügde/Rischenau), Lea Wehnelt (Wunstorf), Dieter Ruschlau (Gifhorn), Bodo Harder (Pattensen), Maximilian Burghartswieser (Traunstein), Hans-Jürgen Große (Braunschweig), Julia Iwanski (Barsinghausen), Linda Wiedemann (Kamp-Lintfort), Günter Speisekorn (Neustadt), Ahmed Mourabit (Frankfurt am Main), Kurt Özcan (Höxter), Christina Götzke (Hamburg), Sonja Gajewski (Hagen), Dieter Doneck (Deutsch Evern), Helmut Prießnitz (Herzogenaurach), Jan Harting (Bückeburg), Ralph Engelhardt (Kalletal)

DFB-Aktuell 9/2007

Deutschland - Wales in Frankfurt am Main

1. Preis: Michaela Edelmann (Brühl)
2. Preis: Marius Münch (Reichelsheim)
3. Preis: Yannick Martin (Eppelheim)

Die weiteren Gewinner: Thomas Amann (Wiesloch), Yvonne Hauk (Maintal), Jens Oelsner (Chemnitz), Burkhard Hillmann (Northeim), Hans-Joachim Beschoner (Marburg), Alexander Balzer (Gerstungen), Jürgen Dingeldein (Mörfelden-Walldorf), Ulrich Schmitz-Rendenbach (Bonn), Rita Gehlert (Schopfheim), Holger Ziggel (Ludwigslust), Sabine Hahn (Frankfurt am Main), Laura Skowasch (Essen), Ursula Kummert (Eiterfeld), Cornelia Immel (Viernheim), Ursula Malcher (Seckach), Rudolf Kraft (Gießen), Jennifer Hildebrand (Schotten), Detlev Ohm (Heinsen), Linda Grimm (Trebur)



München, Frankfurt am Main, Kaiserslautern, Gelsenkirchen, Berlin, Dortmund, Nürnberg und Leipzig – so lauteten die Reiseziele der bisherigen 13 Hauptgewinner.

DFB-Aktuell 1/2008

DFB-Pokalspiele in Berlin

1. Preis: Ralf Abeln (Molbergen)
2. Preis: Volker Neuser (Wiinsdorf)
3. Preis: Margot Devinast (Eichenau)

Die weiteren Gewinner: Gerd Hedderich (Greifswald), Michael Buttlinger (Hohen- tengen), Alexander Rose (Amberg), Marcus Michallik (Dortmund), Roland Löffler (Bad Klosterlausnitz), Matthias Wolpers (Schellerten), Sabine Zimmermann (Frensdorf), Karl-Heinz Leismann (Dortmund), Martina Kolender (Herne), Katharina Eichmeier (Kalletal), Alfred Haarmann (Menden), Stefanie Amann (Wiesloch), Annette Struchholz (Dortmund), Ursula Mende (Münster), Erich Stöckel (Amtsberg), Mario Dietz (Oelsnitz), Paul Winske (Saarwellingen), Falko Bindernagel (Putbus), Erika Christen (Ilmenau)

DFB-Aktuell 2/2008

Deutschland - Weißrussland in Kaiserslautern

1. Preis: Carsten Siebrecht (Freiburg)
2. Preis: Ulrike Kaiser (Höpfingen)
3. Preis: Christel Wekenmann (Lambrecht)

Die weiteren Gewinner: Friedrich Becher (Hassloch), Monika Schmidt (Bann), Franz Rudolf Stark (Betzdorf), Markus Lutz (Hagenbach), Bettina Michel (Freisen), Othmar Endl (Billigheim), Michael Mehrhof (Altenglan), Albrecht Kreis (Bad Salzschlirf), Gerhard Wekenmann (Lambrecht), Stefan Hahn (Großbliedersdorf/Frankreich), Laura Bitz (Steinbach), Günther Baiert (Grünstadt), Mauro Malizia (Ludwigshafen), Jochen Freuer (Kaiserslautern), Marina Stein (Mannheim), Erich Schneider (Kaiserslautern), Ralf Riederer (Reinheim), Alexander Mengele (Kaiserslautern), Lothar Müller (Obrigheim)

DFB-Aktuell 3/2008

Deutschland - Serbien in Gelsenkirchen

1. Preis: H. J. Müller (Essen)
2. Preis: Niklas Strotmann (Warendorf)
3. Preis: Holger Grote (Wuppertal)

Die weiteren Gewinner: Ingo Bankamp (Ense), Martina Lingemann (Gelsenkirchen), Hans-Peter Jungbluth (Waldbreitbach), Nils Venghaus (Dorsten), Christiane Brink (Lohne), Jürgen Lukas (Essen), Sandro Schmidt (Hasselroth), Manfred A. Kaiser (Remetschwil), Klaus Kruzik (Gelsenkirchen), Lukas Wogersien (Dorsten), Britta Flemming (Solingen), Lisa-Marie Renk (Wolfsburg), Andreas Köpke (Viersen), Berthold Albert (Overath), Wilhelm Schmitz (Bonn), Christian Ihmann (Wuppertal), Elisabeth Weinberg (Duisburg), Jörg Barsmscheidt (Moers), Andreas Strehlow (Leinefelde)

DFB-Aktuell 4/2008

Deutschland - Belgien in Nürnberg

1. Preis: Amelie Schmid (Randersacker)
2. Preis: Simon Wohlfart (Lauf)
3. Preis: Josef Knappich (Kempten)

Die weiteren Gewinner: Claus Gundel (Zirndorf), Simone Alt (Bellenberg), Björn Bierschwall (Horneburg), Klaus Schlemm (Wilhelmsdorf), Thomas Langer (Birkental), Teresa Hartmann (Lohr), Oliver Weiglein (Karlstadt), Christoph Pabst (Berngau), Wolfgang Ecker (Pirmasens), Helmut Leichner (Nidderau), Alexandra van der Grün (Nürnberg), Barbara Linse (Maihingen), Alexandra Ströhl (Rodgau), Patrick Scherzer (Kitzingen), Stefan Huber (Garmisch-Partenkirchen), Sven Kalwach (Gera), Christian Schart (Hilpoltstein), Edgar Weiß (Windelsbach), Melanie Münch (Kulmbach)

DFB-Aktuell 5/2008

Deutschland - Russland in Dortmund

1. Preis: Uwe Lorenz (Hagen)
2. Preis: Tobias Frisch (Kehl)
3. Preis: Silvia Uesbeck (Greven)

Die weiteren Gewinner: Rainer Tielker (Bochum), Gerda Wamprecht (Schmitshausen), Steffen Schery (St. Ingbert), Marcel Cuvelier (Alsdorf), Olaf Becker (Köthen), Alexander Braun (Kamp-Lintfort), Günter Mattheisen (Düsseldorf), Samuel Zwengel (Klettgau), Hans Siemensmeyer (Hemmingen), Gaby Bentler (Paderborn), Barbara Ritz (Bochum), Gabriele Albrecht (Alzenau), Tanja Schoelzchen (Rotenburg), Yvonne Maassen (Wuppertal), Moritz Meiske (Neustrelitz), Margit Müller (Göttingen), Siegfried-W. Heinse (Celle), Thorsten Hausmann (Dinslaken), Birgit Rokach (Ibbenbüren)

DFB-Aktuell 6/2008

Deutschland - Wales in Mönchengladbach

1. Preis: Thomas Voß (Düsseldorf)
2. Preis: Debora Hoffmann (Kaarst)
3. Preis: Alexander Waskow (Mönchengladbach)

Die weiteren Gewinner: Medina Wacker (Kaiserslautern), Theo Kersten (Goch), Stefan Ossowski (Brüggen), Roman Seidel (Kempen), Klaus Kuhn (Gladbeck), Heinz Jäger (Pulheim), Klaus Obermaier (Graffing), Michael Burghartswieser (Traunstein), Markus Beul (Waldbrunn), Isolde Kretzschmar (Großkarolinenfeld), Sandra Schröder (Griesheim), Margret Lenßen (Kervenheim), Petra Hermening (Porta Westfalica), Sandy Liebehenschel (Stuttgart), Günter Ternes (Bocholt), Paul Schmitz (Viersen), Doris Laermann-Lingen (Mönchengladbach), Frank Resch (München), Brunhilde Teuber (Pforzheim)

DFB-Aktuell 7/2008

Deutschland - England in Berlin

1. Preis: Christine Wohlers (Gnarrenburg)
2. Preis: Petra Müller (Reichenbach)
3. Preis: Stefan Pflaum (Schöneck)

Die weiteren Gewinner: Gunnar von Groß (Teltow), Marie Hauser (Schliengen), Silke Schoenerstedt (Berlin), Hejo Müller (Essen), Andrea Zwissler (Bellheim), Roberto Pehlert (Niedersachsenwerfen), Manfred Vilbusch (Oelde), Wolf Rüdiger Segler (Brandshagen), Matthias Roth (Sandhausen), Rita Seitz-Zipper (Reinau), Heidi Messerschmidt (Frankfurt am Main), Peter Seidler (Roggendorf), Barbara Giebelter (Offenbach), Gerhard Thilmann (Grünheide), Marlies Rohrbach (Oberdingen), Fredi Müller (Meiningen), Maria Schuster (Schkeuditz), Manuela Jelenewski (Nürnberg), Arne Nohns (Kiel)



DFB-FANSHOP

„Immer wenn man glaubt alles erreicht zu haben, ist es Zeit den nächsten Schritt zu machen.“

Die DFB-Fan-Corner heißt jetzt DFB-Fanshop und bietet Euch – den Fans – noch mehr Leistungen rund um die Produkte der deutschen Fußball-Nationalmannschaften.



www.dfb-fanshop.de

oder unter Tel. 01805-67 23 00 Fax 67 23 22

0,14 EUR je angefangene Minute aus den deutschen Festnetzen; ggf. abweichende Mobilfunktarife

- >> NEUER NAME
- >> NEUER KATALOG
- >> NEUE PRODUKTE



DEUTSCHLAND - LIECHTENSTEIN

28.3.2009 in Leipzig



Das DFB-Aktuell wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozialverträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. PEFC zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.

Die Termine der Nationalmannschaft

- | | |
|------------|---|
| 28.03.2009 | Deutschland - Liechtenstein in Leipzig
(WM-Qualifikation) |
| 01.04.2009 | Wales - Deutschland in Cardiff
(WM-Qualifikation) |
| 29.05.2009 | China - Deutschland in Schanghai |
| 02.06.2009 | Vereinigte Arabische Emirate - Deutschland
in Dubai |
| 12.08.2009 | Aserbaidschan - Deutschland
(WM-Qualifikation) |
| 05.09.2009 | Deutschland - Südafrika in Leverkusen |
| 09.09.2009 | Deutschland - Aserbaidschan in Hannover
(WM-Qualifikation) |
| 10.10.2009 | Russland - Deutschland in Moskau
(WM-Qualifikation) |
| 14.10.2009 | Deutschland - Finnland in Hamburg
(WM-Qualifikation) |

Ticket-Service für die Fans

Der Kartenverkauf für alle Heimländerspiele der deutschen Nationalmannschaft wird im Online-Verfahren abgewickelt. Die Ticket-Hotline lautet 01805/110201. Selbstverständlich sind die Karten auch in den regional angekündigten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Die Möglichkeit der Kartenbestellung für Länderspiele im Ausland entnehmen Sie bitte unserer Website www.dfb.de.

Impressum: DFB-Aktuell 1/2009

(Deutschland - Norwegen)

Herausgeber:

Deutscher Fußball-Bund (DFB), Otto-Fleck-Schneise 6
60528 Frankfurt/Main, Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Harald Stenger

Redaktionelle Koordination:

Thomas Dohren, Klaus Koltzenburg

Layout, Technische Gesamtherstellung, Vertrieb, Anzeigenverwaltung:
Ruschke und Partner GmbH, Print Consult, Hohemarkstraße 20,
61440 Oberursel, Telefon 06171/693-0

Mitarbeiter in dieser Ausgabe:

Wolfgang Bappert, Klaus Bergmann, Ralph Durry, Thomas Hackbarth,
Michael Herz, Hans-Günter Klemm, Friedhelm Körner, Roland Leroi,
Andreas Lorenz, Hans Günter Martin, Christian Müller, Joachim Schmidt,
Annette Seitz, Wolfgang Tobien, Jürgen Zelustek

Bildernachweis:

Thomas Böhnen, Bongarts/Getty Images, Deutsche Presse-Agentur, firo,
GES, imago, Horstmüller, Kunz, Rauchensteiner, Witters

In tausenden Vereinen ist uns der Stammpunkt sicher.



MACHT STARK.



Als Deutschlands Vereins- und Verbandsversicherer Nummer 1 bieten wir über 22 Millionen aktiven Mitgliedern und Funktionären seit 40 Jahren umfassenden und leistungsstarken Schutz.

Infos unter www.ARAG-Sport.de

FUSSBALL, WIE ER SEIN SOLL



ECHTER GESCHMACK
UND ZERO ZUCKER

Coca-Cola zero

WWW.COKE.DE